



Universidad de Concepción
Dirección de Postgrado
Facultad de Ciencias Ambientales, Facultad de Ciencias
Sociales, Facultad de Arquitectura, Urbanismo y Geografía –
Programa de Magister en Ciencias Regionales



Karlsruher Institut für Technologie
Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften
Institut für Regionalwissenschaft – M.Sc.
Regionalwissenschaft/Raumplanung

Entstehung einer nachhaltigen Wirtschaft in Chile: B Corporations in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft

Thesis zur Erlangung des Abschlusses Magister en Ciencias Regionales und
Master of Science Regionalwissenschaft/Raumplanung

Vorgelegt von:
MARIA-DOROTHEA WOLF
Karlsruhe, Deutschland
2020

Betreuer: Dr. Jorge Rojas Hernández (UdeC), Fakultät Sozialwissenschaften
Abteilung für Soziologie und Anthropologie
Co-Betreuer: Dr. Ricardo Barra (UdeC), Fakultät für Umweltwissenschaften
Zentrum für Umweltwissenschaften EULA
Co-Betreuerin: Dr. Marion Hitzeroth (KIT), Institut für Regionalwissenschaft (IfR)

DANKSAGUNG

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Menschen zu bedanken, die mich in der Ideensammlung, Vorbereitung und Schreibphase in jeder möglichen Form unterstützt haben. Insbesondere möchte ich mich bei meinem Betreuer Prof. Jorge Rojas bedanken, der mich bereits Ende 2018 motiviert hat, meinen Fokus auf die B Corporations zu legen. Außerdem möchte ich mich bei Frau Dr. Hitzeroth bedanken, die immer unverzüglich bei jeglichen organisatorischen Fragen zur Seite stand. Ein besonders großer Dank gilt auch meinem Vater, der mit seiner Begeisterung und Motivation, immer ein offenes Ohr für mich hat.



INHALT

1 ZWISCHEN KRISEN UND EINER ANDEREN ART ÖKONOMIE ZU DENKEN	1
1.1 FRAGESTELLUNG UND ZIELE DER ARBEIT	2
1.2 METHODISCHE UMSETZUNG	4
1.3 AUFBAU DER ARBEIT.....	6
2 GRUNDLAGEN EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN WIRTSCHAFT.....	8
2.1 DAS KONZEPT DER NACHHALTIGKEIT	9
2.2 ZUR HERAUSFORDERUNG VON INEINANDERGREIFENDEN KRISEN	13
2.2.1 <i>Globalisierung</i>	14
2.2.2 <i>Die Grenzen des ökonomischen Wachstums</i>	17
2.2.3 <i>Anthropogen verursachter Klimawandel</i>	21
2.3 WIRTSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEIT	24
2.3.1 <i>Degrowth</i>	25
2.3.2 <i>Donut-Ökonomie</i>	27
2.3.3 <i>Gemeinwohl-Ökonomie</i>	30
3 WIRTSCHAFT, UMWELT UND GESELLSCHAFT IN CHILE	32
3.1 WIRTSCHAFT UND EINKOMMEN IN CHILE.....	34
3.2 HERAUSFORDERUNGEN DER CHILENISCHEN GESELLSCHAFT.....	44
3.2.1 <i>Protestwelle 2019 und Covid-19</i>	44
3.2.2 <i>Umweltverschmutzung in Chile</i>	48
3.3 UNTERNEHMENSLANDSCHAFT IN CHILE	50
3.3.1 <i>Die ökonomische Elite Chiles</i>	52
3.3.2 <i>Chiles Klein- und Kleinstunternehmen</i>	54
4 B CORPORATIONS: SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE ORIENTIERUNG.	60

4.1	DAS ZERTIFIKAT: B CORPORATION	61
4.2	B CORPORATIONS ALS FORSCHUNGSGEGENSTAND.....	66
4.2.1	<i>Studien über B Corporations weltweit</i>	<i>66</i>
4.2.2	<i>Studien über chilenische B Corporations</i>	<i>70</i>
4.3	THEORETISCHE EINORDNUNG VON B CORPORATIONS.....	73
4.3.1	<i>Hybride Organisationsform.....</i>	<i>74</i>
4.3.2	<i>Sind B Corporations Entrepreneurs?.....</i>	<i>75</i>
4.3.3	<i>B Corporations und Corporate Regional Responsibility</i>	<i>78</i>
5	B CORPORATIONS IN CHILE	81
5.1	SISTEMA B UND ZERTIFIZIERUNGEN IN CHILE.....	82
5.2	REGIONALES SOZIALES UND ÖKOLOGISCHEN ENGAGEMENT CHILENISCHER B CORPORATIONS	88
5.3	SELBSTVERSTÄNDNIS VON CHILENISCHEN B CORPORATIONS.....	95
5.4	HIN ZU EINEM SYSTEMWANDEL IN DER WIRTSCHAFT	101
5.5	B CORPORATIONS FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN.....	108
6	CONCLUSIO UND AUSBLICK.....	113
	LITERATUR.....	116

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: IMPORTE UND EXPORTE CHILES 2018 UND 2019 (QUELLE: SUBREI, 2020).....	38
TABELLE 2: REGIONALER ANTEIL DER JEWEILS DREI WICHTIGSTEN SEKTOREN AM BIP, STAND 2016 (QUELLE: PNUD, 2018, S.56-57).....	40
TABELLE 3: PRO-KOPF-EINKOMMEN IN DEN REGIONEN IM VERGLEICH ZUR REGION METROPOLITANA, STAND 2017 (QUELLE: PNUD, 2019, S.43)	42
TABELLE 4: B CORPORATIONS IN DEN CHILENISCHEN REGIONEN (EIGENE DARSTELLUNG AUF BASIS: SISTEMA B, 2020).....	84



Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (QUELLE: UN UND PROJECT EVERYONE, NEWS.UN.ORG)	12
ABBILDUNG 2: ÜBERSCHREITUNG PLANETARER GRENZEN (QUELLE: GERTEN 2016, NACH STEFFEN ET AL. 2015, SCIENCE)	22
ABBILDUNG 3: UMWANDLUNG VOM ELEFANT ZUR SCHNECKE ALS BILDLICHE DARSTELLUNG VON DEGROWTH (QUELLE: BÀRBARA CASTRO URÍO, LABARABARA.NET 2014)	26
ABBILDUNG 4: DIE DONUT-ÖKONOMIE (QUELLE: RAWORTH 2018, S.67).....	28
ABBILDUNG 5: DIE EINGEBETTETE ÖKONOMIE DES DONUT-KONZEPTS (QUELLE: RAWORTH, 2018, S.111).....	29
ABBILDUNG 6: POLITISCHE KARTE CHILES MIT DEN 16 REGIONEN. (QUELLE : MINEDU, 2020, CURRICULUMNACIONAL.CL).....	33
ABBILDUNG 7: BEITRAG DER EINZELNEN BRANCHEN ZUM WACHSTUM DES BIP IN %, 2014 - 2018 IN QUARTALEN (QUELLE: BANCO CENTRAL, 2019, S.4).....	37
ABBILDUNG 8: REGIONALE VERTEILUNG ALLER HAUSHALTE UND DER HAUSHALTE MIT DEM HÖCHSTEN EINKOMMEN IN %, STAND 2017 (QUELLE: PNUD, 2018, S.48) 41	
ABBILDUNG 9: ARBEITNEHMER MIT EINEM MONATLICHEN EINKOMMEN VON UNTER 346.547 CHILENISCHER PESOS MONATLICH IN %, STAND 2017 (QUELLE: PNUD, 2018, S.50).....	43
ABBILDUNG 10: ALTER DER KLEINSTUNTERNEHMER, STAND 2019 (QUELLE: MINISTERIO DE ECONOMÍA, 2020, S.8)	57
ABBILDUNG 11: FORMALISIERUNGSGRAD DER KLEINSTUNTERNEHMEN NACH REGION IN %, STAND 2019 (QUELLE: MINISTERIO DE ECONOMÍA, 2020, S. 14).....	59
ABBILDUNG 12: CHILENISCHE REGIONALBÜROS SISTEMA B (EIGENE DARSTELLUNG AUF BASIS SISTEMA B 2019).....	86

1 ZWISCHEN KRISEN UND EINER ANDEREN ART ÖKONOMIE ZU DENKEN

Die Corona-Pandemie bestimmt weltweit das Leben im Jahr 2020 und wirkt sich auf alle Lebensbereiche des Menschen aus. Wird die Corona-Pandemie als Krise definiert, so handelt es sich um eine multidimensionale Krise, welche Politik, das soziale Zusammenleben und die Wirtschaft betrifft (vgl. Leopoldina, 2020, S. 3). Komplexe und vielschichtige Krisen prägen die jüngere Geschichte der Welt, auch wenn sie oft nur einem Teilbereich, wie der Wirtschaft oder der Umwelt, zugeordnet werden. Eine klare Trennung von Krisen ist heute nicht mehr denkbar, dementsprechend müssen Lösungen und Verantwortung von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zusammen gesucht und angegangen werden. Papst Franziskus formulierte es 2015 in seiner Enzyklika *Laudato Si'* folgendermaßen:

„Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“ (Papst Franziskus, 2015, S. 101)

Die Diskussion nach dem Umgang mit den Herausforderungen der Gesellschaft umschließt immer wieder das Schlagwort Nachhaltigkeit und der Einbezug dieser in Wirtschafts- und Produktionsweisen. Tatsächlich sind die Wirtschaft und ihre Akteure ein wesentlicher Faktor, der die Krisen oftmals verstärken, aber auch das Potenzial haben kann, diese zu mildern. Praktische

Initiativen aus der Wirtschaft und theoretische Vorschläge von Ökonomen zu alternativen Wirtschaftsmodellen mehren sich.

Ein insbesondere in Lateinamerika beliebtes Modell eines anderen Verständnisses von Wirtschaft stellen die sogenannten B Corporations dar. Das Zertifikat zur B Corporations erhalten Unternehmen für sozialen und ökologischen Einsatz, der Teil der Unternehmensmission darstellt. Die B Corporations agieren dabei nicht alleine und werden von den Organisationen B Lab in den USA und Sistema B in Lateinamerika vernetzt und mit anderen Gesellschaftsakteuren in Austausch gebracht. In Chile wird die Zertifizierung der B Corporations seit 2012 vergeben und von dort aus begann die Internationalisierung des ursprünglich in den USA vergebenen Zertifikats. Als ein Land, dessen Wirtschaftssystem eindeutig durch den Neoliberalismus mit all seinen negativen Folgen auf soziale Gerechtigkeit und Umwelt geprägt ist, stellt die Verbreitung von B Corporations ein interessanter Ansatz und Versuch zur Lösung von systemischen Problemen dar.

1.1 Fragestellung und Ziele der Arbeit

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit ist in Chile ein aktuelles Thema. Auch der öffentlich gesellschaftliche Diskurs zielt beständig auf die Überwindung der Hürde zwischen profitablen Wirtschaften und nachhaltigem Wirtschaften ab. Die zertifizierten B Corporation-Unternehmen stellen dabei durch soziales und ökologisches Engagement vor dem Hintergrund

der weiteren Verfolgung von Gewinnmaximierung einen Versuch Nachhaltigkeit in das Unternehmertum einzubinden dar. Diesen Themen sollen in dieser Arbeit vor dem geschichtlichen, historischen und politischen Hintergrund Chiles nachgegangen werden.

Zugrunde gelegt wird dabei folgende Hypothese: Angesichts der Krise des neoliberalen Systems, der sozialen und wirtschaftlichen Krise, entstehen in Chile neue Wirtschaftsformen, deren Akteure sich durch ihr soziales und ökologisches Engagement und die Verbreitung von Wissen über eine veränderte Wirtschafts- und Gesellschaftsform den aktuellen Herausforderungen stellen.

Zur Prüfung dieser Hypothese sollen drei Leitfragen durch die folgenden Kapitel führen und dem Ziel der Arbeit entgegenkommen:

- (1) Was sind B Corporations und was ist ihre theoretische Grundlage innerhalb der ökonomischen Konzepte, die soziale und ökologische Faktoren in ihre Geschäftsziele integrieren?
- (2) Wie hängen die Krisen des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Systems Chiles mit dem Entstehen einer neuen Wirtschaft zusammen, die sich auf das Soziale und die Umwelt stützt?
- (3) Welche Rolle spielen B Corporations in Chile und wie tragen sie zu einer auf Nachhaltigkeit basierenden Wirtschaft bei?

Anhand dieser Fragen ist das Ziel dieser Arbeit aus interdisziplinärer Perspektive ein Gesamtbild auf die derzeitige Entwicklung einer sozial und

ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsform in Chile zu erhalten und mögliche Praktiken für die Zukunft aufzuzeigen.

Die dazu nötigen Teilziele sind:

- (1) Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit B Corporations in Chile und ihre theoretische Einordnung durchzuführen, um ihr Unternehmensmodell und Handeln darzustellen.
- (2) Eine länderspezifische Kontextualisierung vorzunehmen, um eine ganzheitliche Verbindung von relevanten gesellschaftlichen Themen mit dem Aufkommen nachhaltiger Wirtschaftsformen herzustellen.
- (3) Eine kritische Untersuchung der Möglichkeiten, die B Corporations für die zukünftige Gesellschaft und Umwelt Chiles bieten, vorzunehmen.

1.2 Methodische Umsetzung

Diese Masterarbeit wird in Form einer Literaturliste verfasst. Die Literaturliste umfasst wissenschaftliche Arbeiten aus verschiedenen Disziplinen, wie den Wirtschafts-, Politik- und Sozialwissenschaften, die sich mit der Thematik Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und ihren Komponenten aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen. Grundlage der Arbeit ist die Sammlung und kritische Auseinandersetzung publizierter wissenschaftlicher Literatur.

Der Beitrag der Masterarbeit zum wissenschaftlichen Diskurs besteht in der Verbindung der Themen B Corporations und Nachhaltigkeit in der Wirtschaft im regionalspezifischen Kontext Chiles, welche eine bisher nicht untersuchte und publizierte Kombination darstellt. Anhand der Gegenüberstellung und Ergänzung von interdisziplinärer Literatur wird erreicht, dass die Themen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Standpunkten heraus ganzheitlich betrachtet werden.

Die Auswahl der aufzunehmenden wissenschaftlichen Literatur erfolgte nach folgenden Kriterien: (1) in einer wissenschaftlichen oder redaktionellen Zeitschrift und nicht vor 1995 veröffentlicht (es sei denn, es handelt sich um Grundlagenliteratur), (2) wirtschaftlicher, politischer, historischer, ökologischer, soziologischer oder interdisziplinärer Ansatz, (3) mit Bezug auf Lateinamerika und insbesondere Chile und (4) von renommierten Autoren oder mit nachweisbarer Erfahrung auf diesem Gebiet verfasst. Die verwendeten wissenschaftlichen Datenbanken sind für die Qualität ihres Inhalts bekannt: Akademische Suchmaschine Bielefeld (BASE), Springer, Academic Search Premier (EBSCO), Scopus, SciELO, Bibliotecas UdeC, Cambridge Journals Online, CAPTURA, DIALNET und Scirus. Die Literaturrecherche erfolgte mit Stichworten in Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Italienisch und Deutsch. Die Stichworte waren: Collaborative Economy (Chile), Wirtschaft des Gemeinwohls, B Corporations, soziale und wirtschaftliche Verantwortung von Unternehmen, nachhaltige Unternehmen, Krise des neoliberalen Systems Chile, Wirtschaft und

Nachhaltigkeit. Die für die Analyse verwendeten nichtwissenschaftlichen Dokumente stehen öffentlich zur Verfügung und können von den offiziellen Websites der chilenischen Regierung und von den Websites der Vereinigung der B Corporations (B Lab international und Sistema B Lateinamerika) heruntergeladen werden.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Struktur der vorliegenden Masterarbeit gliedert sich in vier aufeinander aufbauenden Kapiteln, die von dieser Einführung und einer Conclusio umschlossen werden. Der erste große Themenblock stellt den theoretischen Rahmen dar und führt in die Frage der Entstehung des Nachhaltigkeitsgedanken in der Wirtschaft ein. Die Schlüsselstellung von Krisen und die gesellschaftliche Definition von Wirtschaft für das Aufkommen von Gegenentwürfen zum aktuellen Wirtschaftskonzept steht hierbei im Zentrum. Wie die gesamte Arbeit ist die Vorgehensweise hierbei interdisziplinär. Ziel dieses Abschnittes ist es die Funktion und den Stellenwert von Wirtschaft aus Sicht der Gesellschaft aufzuzeigen und den Stellenwert von Nachhaltigkeit theoretisch zu ermitteln.

Auf diesen Überblick folgt das dritte Kapitel mit der regionalspezifischen Kontextualisierung Chiles. Auf eine kurze allgemein Einführung in den geschichtlichen und politischen Hintergrund des Landes folgt eine umfassende Auseinandersetzung mit der Wirtschaftsgeschichte, der aktuellen Wirtschaftslage, ein Einblick in die chilenische Sozialstruktur und die aktuellen

gesellschaftlichen Herausforderungen. Das Kapitel schließt mit einer Auseinandersetzung über die Unternehmenslandschaft Chiles.

Das vierte Kapitel behandelt die B Corporations in Chile, welche als eine ökologisch und sozial nachhaltige Wirtschaftsform im Laufe der Arbeit untersucht wird. Hauptbestandteil dieses Abschnittes sind sowohl die Klärung darüber, was B Corporations sind, als auch wie sie sich in wissenschaftliche Konzepte einordnen lassen.

Das fünfte Kapitel führt die vorherigen Kapitel zusammen, in dem die B Corporations in Chile betrachtet werden. Im Mittelpunkt steht die Darstellung des chilenischen B Corporation-Panorama, die inhaltliche und strategische Ausrichtung von Sistema B und die Klärung, inwiefern dies ein Beitrag zu nachhaltigen Wirtschaften sein kann. Abschließend werden die Erkenntnisse in der Conclusio zusammengefasst und Ausblick auf weiteres Forschungspotenzial gegeben.

2 GRUNDLAGEN EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN WIRTSCHAFT

Die Auseinandersetzung mit der Frage nach einer Wirtschaftsform, die das Zusammenleben in Gesellschaften zukunftsfähig und nachhaltig gestaltet, umschließt alle Lebensbereiche des Menschen. Maßnahmen und Entscheidungen, die in einem gesellschaftlichen Teilbereich, wie der Wirtschaft, getätigt werden, stehen zwangsläufig in Wechselwirkung mit jedem weiteren Bereich (vgl. Sousa Santos, 2012, S. 24). Die Untersuchung nachhaltiger Wirtschaftsformen ist somit die Suche nach einem nachhaltigen Gesellschaftsmodell, welches aus „dauerhaft und global praktikierbare[n] Lebens- und Wirtschaftsformen“ besteht (vgl. Ekardt, 2011, S. 16).

Der Einzug des Konzepts der Nachhaltigkeit in die Wirtschaft soll in diesem Kapitel untersucht werden. Gerade weil Nachhaltigkeit heute auch als alltagssprachliches sowie politisches Schlagwort genutzt wird, soll an dieser Stelle zunächst eine Auseinandersetzung mit dem hier zu Grunde gelegten Verständnis des Begriffs begonnen werden. Anschließend werden die Herausforderungen und Krisen der Gesellschaft untersucht. Eingegangen wird auf die Bedeutung der Globalisierung, die Grenzen des im Kapitalismus verankerten unendlichen Wachstumsgedanken und den Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Umwelt. In einem nächsten Schritt werden alternative Vorschläge zum derzeitigen Wirtschaftsmodell betrachtet, die sich auf dem Nachhaltigkeitsgedanken beziehen.

2.1 Das Konzept der Nachhaltigkeit

Der Ursprung des Begriffes der forstlichen Nachhaltigkeit liegt im 18. Jahrhundert und geht auf Carl von Carlowitz zurück, der damit „dauerhaft durchhaltbare[n] Zustände[n]“ meinte, die übermäßige Waldvernichtung einschränkten (vgl. Ekardt, 2011, S. 50). Damit beschreibt Nachhaltigkeit im ursprünglichen Sinn ein Handlungsprinzip zur Nutzung von Ressourcen, bei welchem die natürliche Regenerationsfähigkeit und der darauf abgestimmte Verbrauch grundlegend ist. Die Politisierung des Begriffs der Nachhaltigkeit begann in den 1980er Jahren. Bedeutete Nachhaltigkeit zuvor jegliche Art der Dauerhaftigkeit, wurden ab diesem Zeitpunkt die Definitionen ausgeweitet (vgl. Ekardt, 2011, S. 50).

Im Rahmen der Debatte um ein Leitbild der Entwicklung, welches die Probleme der Nord- und Südhalbkugel gleichermaßen miteinbezog, wurde Nachhaltigkeit von der beratenden Brundtland-Kommission 1987 im Auftrag der Vereinten Nationen zum politischen Konzept ausgearbeitet und in der Rio-Staatenkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992, sowie auf den Folgegipfeln in Johannesburg im Jahr 2002, Rio de Janeiro im Jahr 2012 und New York im Jahr 2015 vertieft. Das politische Konzept der Nachhaltigkeit gründet auf einer raumzeitlichen Dimension, wie auch die Bedeutung der Wörter *nach* und *halten* implizieren, und beschreibt einen andauernden Prozess, in welchem Gegenwart und Zukunft zusammengedacht werden (vgl. Brundtland, 1987, S. 3.30). Nachhaltigkeit basiert auf eigenen Erfahrungen und der Berücksichtigung der

Erfahrungen anderer und bildet damit einen Lern- und Verinnerlichungsprozess (vgl. Murga-Menoyo & Novo, 2017, S. 60). Die intergenerationale und globale Perspektive findet sich im Aufruf zu nachhaltiger Entwicklung im Brundtland-Bericht (1987, S. 3.27): „Humanity has the ability to make development sustainable to ensure that it meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs“.

Die Miteinbeziehung zukünftiger Bedürfnisse in heutiges Handeln bedeutet somit auf die Endlichkeit der Ressourcen und Grenzen der Natur zu achten, sie umsichtig zu nutzen und technische Maßnahmen, die zu ihrer Erhaltung beitragen, einzusetzen und Verbrauch zu mindern (vgl. Murga-Menoyo & Novo, 2017, S. 60). Nachhaltigkeit beschränkt sich jedoch nicht auf ökologische Faktoren, denn die Bedürfnisse der Menschen gehen über physische Bedürfnisse hinaus: Eine nachhaltige Entwicklung bezieht dementsprechend auch den Gerechtigkeitsaspekt mit ein, welcher Verteilung und Fortschritt unter allen Menschen berücksichtigt (vgl. Murga-Menoyo & Novo, 2017, S. 60). Die Aussicht auf Frieden und Konfliktminderung gehört folglich zum Prozess einer nachhaltigen Entwicklung dazu. Ein Gesellschaftsprozess, der Nachhaltigkeit verfolgt, impliziert Verhaltensänderungen innerhalb der Gesellschaft, welche nicht allein auf Wissen gründen, sondern darauf, dass nachhaltige Entwicklung zur Normalitätsvorstellung im Leben der Menschen wird (vgl. Ekardt, 2011, S. 5).

Die 27 Grundsätzen der Rio-Deklaration (1992) der Vereinten Nationen (VN), die von 178 Staaten unterschrieben wurde, bilden neben dem Brundlandt-

Bericht, die Grundlage des Verständnisses über nachhaltige Entwicklung und formulieren die oben genannten Aspekte als allgemein verbindliche Prinzipien aus. Die Grundsätze wurden geschaffen:

„mit dem Ziel, durch die Schaffung von neuen Ebenen der Zusammenarbeit zwischen den Staaten, wichtigen Teilen der Gesellschaft und den Menschen eine neue und gerechte weltweite Partnerschaft aufzubauen, bemüht um internationale Übereinkünfte, die die Interessen aller achten und die Unversehrtheit des globalen Umwelt- und Entwicklungssystems schützen, anerkennend, dass die Erde, unsere Heimat, ein Ganzes darstellt, dessen Teile miteinander in Wechselbeziehung stehen“ (UN, 1992).

Ergänzt wurde die Rio-Deklaration durch konkrete Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung, die in der sogenannten Agenda 21, ebenfalls Ergebnis der Konferenz in Rio 1992, festgehalten wurden und die Leitlinien des 21. Jahrhunderts im Bereich der nachhaltigen Entwicklung darstellen sollen. 2015 verabschiedeten 193 Mitglieder der VN auf dem Nachhaltigkeitsgipfel in New York die nachfolgende Agenda 2030, die aus 17 Zielen der Nachhaltigkeit – Sustainable Development Goals (SDG) – besteht. Ein zentraler Aspekt der Agenda 2030 ist der Ausgleich von Lebensstandards weltweit durch bspw. Reduzierung von Armut, Hunger und Bildungsnachteile, Verbesserung im Bildungszugang und Schaffen von Chancengleichheit (vgl. UN, 2015, S. 15). Ziele der Agenda 2030 sind außerdem ein nachhaltiges Management von natürlichen Ressourcen,

verantwortungsvoller Konsum und Produktion und Erhalt der Umwelt (vgl. UN, 2015, S. 15).



Abbildung 1: Sustainable Development Goals (Quelle: UN und Project everyone, news.un.org)

Als völkerrechtlich unverbindliche Resolutionen zielen die Rio-Deklaration, wie auch die Agenda 30, auf Akzeptanz der Nationalstaaten, anstelle von Zwang, ab. Die Leitlinien sind als Handlungsimpuls zu verstehen. Bei einer detaillierten Auseinandersetzung mit den Inhalten der Resolutionen fallen jedoch logische Inkonsistenzen in der Vereinbarkeit einiger Ziele, insbesondere im Bereich der Wirtschaft, auf. Die Rio-Deklaration fordert, dass „die Staaten nicht nachhaltige Produktionsweisen und Konsumgewohnheiten abbauen und beseitigen sollen“ (UN, 1992). Dies entspricht dem SDG-Ziel 12 der Agenda 30: „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen“ (UN, 2015, S. 15). In beiden Resolutionen findet sich jedoch auch die Aufforderung „dauerhaftes [...] Wirtschaftswachstum“ (UN, 2015, S. 15) und ein „stützendes und offenes Weltwirtschaftssystem zu fördern“ (UN, 1992). Der Wachstumsgedanke bleibt

damit festgesetzt und steht als gleichwertig erstrebenswert neben den anderen Themen, wie dem Klimaschutz. Die Frage nach der Vereinbarkeit der Ziele bleibt unbeantwortet.

2.2 Zur Herausforderung von ineinandergreifenden Krisen

Die Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Entwicklung basiert auf der Erfahrung von andauernden, wiederkehrenden und multikausalen Krisen, die einzelne Nationalstaaten oder ganze Regionen treffen und Auswirkungen auf die global vernetzte Welt haben. Ein Beispiel hierfür ist die globale Finanzkrise ab 2008, die sich bis mindestens 2014 im Rahmen der Schuldenkrise in Europa fortzog und Griechenland, Italien, Spanien und Portugal besonders stark betraf. Ausgelöst wurde diese Krise durch die Immobilienkrise 2007 in den USA, welche wiederum auf die Erhöhung des US-Leitzins in Kombination mit einer hohen Kreditvergabe an Personen mit niedriger Zahlungsfähigkeit ab dem Jahr 2000 zurückzuführen ist. Auch die Krise im Rahmen der Corona-Pandemie 2020 hat mehrere Dimensionen. Ursprünglich eine lokale Gesundheitskrise in China, die im Januar 2020 akut wurde, wandelte sich die Coronakrise in kürzester Zeit zu einer weltweiten sanitären, ökonomischen und sozialen Notlage, deren Dauer und Auswirkungen zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar sind.

Im Brundtland-Bericht wird argumentiert, dass Krisen spätestens seit dem 20. Jahrhundert aufgrund der hohen globalen Vernetzung als umfassendes grenz-, sektoren- und themenübergreifendes Phänomen zu verstehen sind (vgl.

Brundtland, 1987, S. 11). Die Krisen können somit nicht als reine Umwelt- oder Politikkrise kategorisiert werden, sondern es handelt sich um ineinandergreifende Krisen, die sowohl politisch, ökologisch, ökonomisch und sozial sind und damit das Versagen in mehreren Ressorts der Gesellschaft verdeutlichen (vgl. Brundtland, 1987, S. 12).

Der Wachstumsgedanke, der dem Weltwirtschaftssystem zugrunde liegt, bedingt dabei schnelle, kurzfristige Lösungen, die insbesondere der Ökonomie zugute kommen, aber nicht zukunftsgerichtet und umweltorientiert sind (vgl. Ekardt, 2011, S. 15). Ein immerwährender Konflikt stellt deswegen die Unvereinbarkeit von stetigem, andauerndem Wirtschaftswachstum und Umweltschutz sowie verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen dar. Vor dem Hintergrund des Ziels weltweit eine nachhaltige Entwicklung zu verfolgen, sollen in diesem Kapitel jene Gegebenheiten und Herausforderungen dargestellt werden. Zunächst wird daher das Thema der globalen Vernetzung untersucht. Anschließend wird der Wachstumsgedanke im Zusammenhang mit globalen Freihandel und Kapitalismus kritisch hinterfragt. Zuletzt werden auf die Problematik der Umweltzerstörung und Förderung des anthropogen verursachten Klimawandels aufmerksam gemacht.

2.2.1 Globalisierung

Die Globalisierung beschreibt im Allgemeinen einen Prozess der weltweiten Verflechtung insbesondere in der Wirtschaft, aber auch Kultur, Politik

und Kommunikation. Die Ursprünge der Globalisierung werden in den verschiedenen Disziplinen unterschiedlich datiert und auch die Herkunft des Wortes steht in Debatte. Ekardt (2011, S. 533) definiert die Globalisierung als „eine bestimmende politisch-wirtschaftliche Grundtendenz unserer Zeit [,welche] [...] im Kern ein System des weltweiten Freihandels“ bezeichnet. An dieser Stelle wird Globalisierung ebenso als Prozess, der gezielt durch politische Entscheidungen gepusht wurde und ideologisch durch den Neoliberalismus gestützt wird, verstanden (vgl. Ekardt, 2011, S. 334; Thwaites Rey, 2010, S. 14). Dass Globalisierung auch die zu anfangs genannten Ebenen, wie Kultur und Kommunikation, betrifft, wird damit nicht ausgeschlossen, hat aber im Rahmen dieser Arbeit weniger Relevanz als der wirtschaftliche Aspekt.

Dem wirtschaftlichen Ansatz folgend liegen historisch gesehen die Impulse für die heutige Globalisierung in den Regierungszeiten von Margaret Thatcher und Ronald Reagan in den 1980er Jahren, als Privatisierung und Deregulierungen vorangetrieben wurden (vgl. Thwaites Rey, 2010, S. 14). Verfestigt wurde die Idee des Freihandels schließlich mit der Gründung der Welthandelsorganisation sowie der Ausarbeitung von Welthandelsabkommen und hat bis heute „zu einem zunehmenden Regulierungsabbau und einem immer stärker verflochtenen, politisch nur bedingt eingehegten globalen Wirtschaftsraum geführt“ (Ekardt, 2011, S. 334). Der Rückzug der Nationalstaaten aus Entscheidungen und Kontrolle des Marktes sind Antrieb der Globalisierung und gleichzeitig ihr Druckmittel. Die Rolle und das

Selbstverständnis von Nationalstaaten musste sich mit den Vorgängen der Globalisierung verändern, weil im Zuge von Deregulierung und Privatisierung Staatsapparate verkleinert wurden (vgl. Thwaites Rey, 2010, S. 14).

Die Folgen einer globalisierten Welt sind für die einzelnen Nationalstaaten je nach Standort und ökonomisch-politischer Geschichte jedoch grundlegend unterschiedlich (vgl. Ekardt, 2011, S. 334). Die Weltwirtschaftskrise ab 2008, die durch die intensive Vernetzung des Finanzmärkte und Deregulierung zurückzuführen ist, wirkten sich in großem Maße negativ auf die Lebensbedingungen aus und verstärkten in einigen Regionen, wie Lateinamerika, Probleme wie Armut, Ungleichheit und Hunger enorm (vgl. García Rodríguez, Priego Hernández & Rebollo Meza, 2018, S. 666). Grund für diese Zuspitzung waren das schlechte Management der Verteilung und damit einhergehende Spekulationen (vgl. García Rodríguez et al., 2018, S. 667). In den westlichen Ländern vollzogen sich in den letzten zehn Jahren außerdem verschiedene soziale Brüche, die mit der Ungleichverteilung von Reichtum einhergingen (vgl. Sanahuja, 2018, S. 40). Die Krise ab 2008 zeigte so die Schwächen einer Globalisierung, die sich auf ihre vermeintliche Fähigkeit zur Selbstregulierung verlässt (vgl. Sanahuja, 2018, S. 40).

In den letzten fünf Jahren präsentierten sich mehrere Staaten in Lateinamerika stärker global vernetzt und international präsent, auch durch verstärkte außenpolitische Maßnahmen (vgl. Sanahuja, 2018, S. 37). Die Tatsache, dass alle Länder Lateinamerikas ihre internationale Eingliederung

weiterhin stark auf Basis von Rohstoffexport ausrichten, macht sie in einer Weltwirtschaft, die Digitalisierung und Automatisierung an erste Stelle setzt, jedoch weiterhin vulnerabel (vgl. Sanahuja, 2018, S. 37). Auf politischer Ebene kehrte Lateinamerika mit den Wahlen zu liberal bis konservativen Präsidenten, welche internationale Eingliederung anstrebten, den linken Regierungen den Rücken zu, so außer der Sonderfall Venezuela.

Mit der Wahl von Jair Bolsonaro oder Donald Trump jedoch, und dem Aufkommen von euroskeptischen, fremdenfeindlichen und reaktionären Parteien in Europa begann eine weltweite Krise des liberalen Internationalismus, welcher bisher durch die politische und wirtschaftliche Führung des Westens aufrechterhalten worden war (vgl. Sanahuja, 2018, S. 38). In Zusammenschau gesehen deuten diese Entwicklungen, laut Sanahuja (vgl. 2018, S. 41f), auf eine Krise der Globalisierung hin, die sich durch einen eventuellen Strukturwandel ausdrückt und auf Machtverschiebungen, einem erschöpften transnationalen Wirtschaftskreislauf, sozialen und ökologischen Grenzen und politischen Steuerungsfehler basiert.

2.2.2 Die Grenzen des ökonomischen Wachstums

Die „unbegrenzte Kapitalakkumulation [...] [ist] als Hauptmerkmal der kapitalistischen Wirtschaftsweise“ (Sommer, 2018, S. 1) zu verstehen. Ökonomischer Wachstum definiert den Wohlstand moderner Gesellschaften, bindet sie an diesen und verpflichtet Unternehmen dazu immer höhere Gewinne

zu erzielen (vgl. Binswanger, 2017, S. 71). Die Bedeutung des Wachstums liegt darin, dass der Kapitalismus durch den globalen Markt über allen Bereiche der Gesellschaft und Lebenswelt steht (vgl. Decker & Krüger, 2012, S. 10). Im Zentrum der kapitalistischen Wirtschaftsweise steht die Produktion und der Verkauf von Waren und Dienstleistungen, welcher wiederum auf Profit angewiesen ist und dessen Preis vom Wettbewerb bestimmt wird (vgl. Andreucci & McDonough, 2016, S. 147).

Das derzeit ungebrochene Wachstumsstreben, welches in diesem System verankert ist, fordert ein Finanzsystem, das mittels von Krediten neue Investitionsmöglichkeiten und damit Profitsteigerungen möglich macht (vgl. Ekardt, 2011, S. 49). Der Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Krisen ausgelöst im Finanzbereich mit Auswirkungen auf das Soziale wird deutlich, wenn Wachstum mit den Folgen dieses Finanzsystems in Relation gesetzt wird. Wachstum und Verschuldung sind doppelt verbunden und bedingen sich gegenseitig, weil „Schulden können [...] die Notwendigkeit von Wachstum erzeugen, aber umgekehrt ist Wachstum nur dann möglich, wenn andere Leute sich verschulden“ (Decker & Krüger, 2012, S. 8).

Die Ideen über alternative Systeme sind viele, warum aber ist die komplette Abwendung vom Wachstumsgedanken in der heutigen Gesellschaft quasi unvorstellbar? Der im Kapitalismus verankerte stetige Wachstum ist systemimmanent, prägt die strukturelle Ebene aber genauso die Individuen auf persönlicher Ebene (vgl. Ekardt, 2011, S. 107). Ekardt (2011) beschreibt dies auf

plakative Weise folgendermaßen: Dementsprechend „wird die Konkurrenzwelt nicht allein von Großunternehmen getrieben. Wir alle sind über Arbeitsplätze, Konsumwünsche oder Pensionsfonds, die über Aktienpakete Eigentümer der Unternehmen sind, aufs engste mit der Wachstumswelt verflochten“ (Ekardt, 2011, S. 147). Im 21. Jahrhundert hat die Welt das wohl höchste Maß an Möglichkeiten der Selbstverwirklichung, Wohlstandserreichung und an Auswahl von Produkten erreicht (vgl. Ekardt, 2011, S. 147; Kallis, 2016, S. 137). In dieser Multioptionsgesellschaft steht das materielle Streben und die Selbstpräsentation durch Statussymbole derart im Lebensmittelpunkt, so dass Menschen sich durch „die Versprechungen des Wachstums blenden lassen“ (Binswanger, 2017, S. 69). Bei dieser Diskussion ist zu beachten, dass der individuelle Konsum von Gütern, die den Stand innerhalb der Gesellschaft zeigen sollen, per se nicht als persönlicher schlechter Charakterzug gewertet werden darf, sondern Rückbezug auf die gesellschaftliche Ebene, welche dies als Status quo in Masse vorlebt, genommen werden muss (vgl. Kallis, 2016, S. 139).

Wird die Problematik des Wachstums vor dem geschichtlichen Hintergrund betrachtet, kommt zur Geltung, dass die regionalen und lokalen Wirtschaften in der Welt bis Ende des 18. Jahrhunderts sich durch wenig oder keinen Wachstum ausgezeichnet hatten und die Wachstumsgesellschaft erst eine kurze Zeitspanne lang Realität ist (vgl. Ekardt, 2011, S. 48). Der Zusammenhang von Wirtschaftswachstum, sozialen Rezessionen und Umweltkrisen lässt sich nicht leugnen (Correa, 2019). Wie bereits beobachtet, greifen globale Krisen

ineinander und verdeutlichen, dass ein Weltwirtschaftsmodell, das auf stetigem ökonomischen Wachstum basiert, schon allein aus physikalischen Gründen, nicht unendlich tragbar ist (vgl. Correa, 2019, S. 34).

Das Vorantreiben des Wirtschaftswachstums funktioniert, weil im Vergleich zur gesamten Weltbevölkerung relativ gesehen wenige Individuen oder Gruppen, in Form von Staaten, Unternehmen oder Eliten, die Produktionsmittel besitzen (vgl. Andreucci & McDonough, 2016, S. 147). Faktisch streben jedoch alle Nationen dieser Welt den Lebensstandard der westlichen Länder an, was bei einer letztendlichen Erreichung dieses unwahrscheinlichen Zieles zu einem Zusammenbruch des Systems führen würde, allein schon, weil dies unzählige Umweltprobleme auf das Untragbare verschärfen würde (vgl. Ekardt, 2011, S. 43). Die treibende Rolle, die der Wirtschaftswachstum bei der Intensivierung des Treibhauseffekts und Ressourcenknappheit spielt, beispielsweise zu beobachten am steigenden fossilem Brennstoffverbrauch, ist hierfür zentral (vgl. Ekardt, 2011, S. 41). Diese Schäden an der natürlichen Umwelt sind aus ökologischer Sicht bereits ein Problem, und werden sie in ihren Folgen bedacht, ist auch mit sozialen Problemen zu rechnen. Ressourcenknappheit führt bekanntlich zu Rivalitäten, wie regelmäßige Auseinandersetzungen von Nationalstaaten um Erdöl zeigen. Die Wahrscheinlichkeit von Kriegen wird somit durch fortwährenden Wirtschaftswachstum ebenfalls erhöht (vgl. Ekardt, 2011, S. 43). Wirtschaftswachstum kann ergo nicht ewig andauern, die physischen und sozialen Grenzen sind offensichtlich.

2.2.3 Anthropogen verursachter Klimawandel

Der Klimawandel ist anthropogen verursacht, das bedeutet der Eingriff des Menschen durch Produktions- und Lebensweisen in die chemische Zusammensetzung der Atmosphäre spiegelt sich in tatsächlich physikalischen Veränderungen des Klimas wider (vgl. Rojas Corradi, 2012, S. 35). Die Wirtschaft und deren Produktion benötigt die endlichen fossilen Brennstoffe, wie Öl, Erdgas und Kohle, deren Verbrennung der Hauptgrund für die Erhöhung der Treibhausgase und damit das Voranschreiten der globalen Klimaerwärmung ist (vgl. Saavedra, 2010, S. 63). Der Wachstumsgedanke als Basis der Weltwirtschaft hängt ergo mit der globalen Erderwärmung zusammen, weil er in Folge zu höherer Produktion, mehr Konsum und zu höheren Ausstoß von Schadstoffen führt (vgl. Salas Plata Mendoza, 2017, S. 29).

Vor dem Hintergrund, dass die Erde ein großes Ökosystem darstellt, welches auf Eingriffe mittels verschiedener Auswirkungen in unterschiedlichen Teilen des Planeten gleichzeitig oder zeitversetzt reagiert, wird deutlich, dass ihr Schutz zum Erhalt des Lebens auf ihr eine wichtige Rolle darstellt (vgl. Saavedra, 2010, S. 61). Insbesondere die durch menschliche Handlungen verursachte Ausscheidung des Kohlenstoffdioxid (CO_2) ist zentral für das Voranschreiten des Klimawandels: CO_2 stellt das Hauptgas, welches den Treibhauseffekt fördert, dar (vgl. Rojas Corradi, 2012, S. 35). Außerdem ist CO_2 bis zu 100 Jahren in der Atmosphäre nachzuweisen und aufgrund seines Mischverhältnis verteilt es sich in dieser schnell und einheitlich (vgl. Rojas Corradi, 2012, S. 35).

In der Erdsystemforschung wurde 2009 erstmals das Konzept der planetaren Grenzen vorgestellt, welches neun kritische Prozesse identifiziert, die das Ökosystem bei massiver Belastung bis zur Unbewohnbarkeit des Planeten gefährden (vgl. Steffen et al., 2015, S. 736). Die neun Prozesse zeichnen sich durch menschengemachte Umweltveränderungen aus und sind maßgeblich für die Widerstandskraft des Erdsystems verantwortlich (vgl. Steffen et al., 2015, S. 736). 2015 veröffentlichten die Erdsystemforscher unter der Leitung von Will Steffen, dass bereits in vier Bereichen der sicheren Betriebsbereich verlassen wurde und die angegebenen Belastungsgrenzen des Erdsystem erreicht sind: Dies ist der Fall im Bereich Klimawandel, Landnutzungsänderungen, dem menschlichen Eingriff in biogeochemische Flüsse (Stickstoff und Phosphor) und bei der Biosphärenintegrität (vgl. Steffen et al., 2015, S. 740).



Abbildung 2: Überschreitung planetarer Grenzen (Quelle: Gerten 2016, nach Steffen et al. 2015, Science)

Die Langfristigkeit und Auswirkungen auf die ganze Welt zeigen die Dringlichkeit dem Klimawandel auf globaler Ebene Einhalt zu gebieten (vgl. Rojas Corradi, 2012, S. 35). Die Charakteristika des Klimawandels, wie Unsicherheit über die Selbstverstärkungseffekte, zeitversetzte Konsequenzen, schleichender Prozess, und Komplexität, schaffen hindernde Faktoren bei der sicheren Aussagentreffung über seinen Ablauf (vgl. Ekardt, 2011, S. 20). Die Vorhersagen bei einer ungehinderten Erderwärmung betreffen sämtliches Leben auf der Erde. Eine Erhöhung der weltweiten Temperatur ist nicht mehr zu verhindern, so wird für das 21. Jahrhundert insgesamt ein Anstieg um bis zu 4°C prognostiziert (vgl. Rojas Hernández, 2012, S. 16). Es ist damit zu rechnen, dass menschliche Lebensräume durch Überschwemmungen, Zuge des Anstiegs des Meeresspiegels, Dürren oder Hurrikane unbewohnbar werden könnten (vgl. Rojas Hernández, 2012, S. 16). In Folge solcher Naturrisiken sowie der Ressourcenknappheit ist die Gefahr hoch, dass es zu neben territorialen Auseinandersetzungen, Auswanderungswellen, Wasserknappheit zu kriegerischen Konfrontationen kommt (vgl. Ekardt, 2011, S. 19).

Auf internationaler Ebene beschäftigt sich die Politik seit 28 Jahren mit dem Thema des Klimawandels und hat in Umweltabkommen Ziele zur Emissionsverringering festgelegt: 1992 trat das United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) in Kraft. Von 2005 bis 2012 wurden zudem die spezifischen Reduktionsziele von Treibhausgasen im Kyoto-Protokoll geregelt. Das Pariser Übereinkommen trat 2016 mit dem Ziel in Kraft, die

Erderwärmung unter 2°C pro Jahr zu halten. Auch wenn die im Pariser Abkommen vereinbarten Grade für ein zielführendes Eindämmen der globalen Erwärmung zu wenig sind, ist anzuerkennen, dass die internationale Staatengemeinschaft sich rechtsverbindlich verpflichtet Reduktionen vorzunehmen (vgl. Ekardt, Wieding & Zorn, 2018, S. 11). Der Wert des Pariser Abkommen liegt insbesondere darin, dass die Staaten ganzheitlich über die gemeinsame Zukunft diskutieren und umso kritischer ist der Austritt der USA zu sehen (vgl. Ekardt et al., 2018, S. 15). Es wird deutlich, dass der Klimawandel weiterhin eine große Herausforderung darstellt. In seinen schleichenden Auswirkungen ist er als eine ineinandergreifende Krise mit ökologischen, sozialen, ökonomischen und politischen Aspekten erkennbar (vgl. Ekardt, 2011, S. 20).



2.3 Wirtschaft für Nachhaltigkeit

Ein Wirtschaftssystem, das auf den Wachstumsgedanken baut und das Ökosystem der Erde beschädigt, kann nicht dauerhaft tragbar sein. Zur Frage, wie Wirtschaft vor dem Hintergrund der Herausforderungen von ineinandergreifenden Krisen zukunftsfähig sein kann, werden fortlaufend verschiedene Ansätze und Konzepte entwickelt. In diesem Abschnitt sollen drei solcher genauer vorgestellt werden: Die Idee des Degrowth, auch Postwachstum genannt, die Gemeinwohl-Ökonomie und die Donut-Ökonomie. Alle drei

Vorschläge behandeln ein alternatives Wirtschafts- und Lebensmodell zur derzeitigen ökonomischen Entwicklung.

2.3.1 Degrowth

Degrowth, im Deutschen auch als Postwachstum bezeichnet, geht auf den französischen Begriff *décroissance* zurück, welcher in Zusammenhang mit einer wachstumskritischen Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform erstmals 1972 von dem französischen Sozialphilosophen André Gorz verwendet wurde (vgl. Kallis, Demaria & D'Alisa, 2016, S. 20). Im Zentrum der Degrowth-Idee steht „die Dekolonialisierung der öffentlichen Debatte von der Sprache des Ökonomismus und die Abschaffung des Wirtschaftswachstums als gesellschaftliches Ziel“ (Kallis et al., 2016, S. 20). Die Vision der Degrowth-Anhänger besteht in einer Gesellschaft, welche Konsum und Ressourcenverbrauch reduziert, alternative Energiequellen nutzt, die Umwelt respektiert bezahlte und unbezahlte Arbeit balanciert und sich um Kooperation und Fürsorge bemüht (vgl. Zaar, 2018, S. 9ff).

Degrowth stellt einen Rahmen für eine Vielfalt an Vorschlägen dar, die Kritik an der gegenwärtigen Entwicklung üben und alternative Wege dazu aufzeigen (vgl. Demaria, Schneider, Sekulova & Martínez-Alier, 2018, S. 98). Die Argumentation in der Kritik an Entwicklung basiert im Degrowth-Diskurs insbesondere auf der ökologischen Krise, die sich auf das gesamte menschliche Leben auswirkt (vgl. Garcia, 2012, S. 207). Neben der wachstums- und kapitalismuskritischen Perspektive sprechen sich Degrowth-Anhänger für eine

Abkehr der alleinigen Messung des BIP für den Erfolg eines Landes aus. Eine Auseinandersetzung der Degrowth-Bewegung ist dementsprechend mit der Frage, wie ein reduziertes BIP sozial tragfähig sein kann, denn von einer notwendigen Reduzierung dessen ist auszugehen (vgl. Kallis et al., 2016,

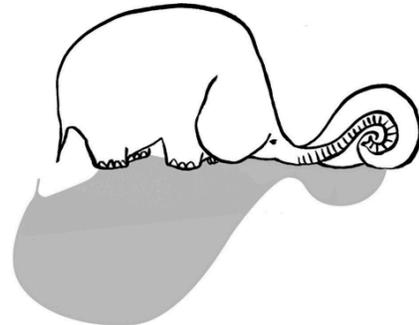


Abbildung 3: Umwandlung vom Elefant zur Schnecke als bildliche Darstellung von Degrowth (Quelle: Bárbara Castro Urío, labarabara.net 2014)

S. 21). Das Ziel soll sein, kein negatives BIP zu erzeugen, sondern den „Metabolismus“ (Kallis et al., 2016, S. 20) der Gesellschaft umzuwandeln. Die bildliche Darstellung dieser Umwandlung besteht in der Transformation eines Elefanten zu einer Schnecke.

Die Entstehung der Degrowth-Idee fand in Europa statt und ist im Grund auf die Probleme der überentwickelten westlichen Ökonomien ausgerichtet (vgl. Kallis et al., 2016, S. 22). Eine allgemeine Übertragung des Degrowth auf die Länder des globalen Südens, in denen die Bevölkerung noch nicht alle Grundbedürfnisse decken kann, ist äußerst problematisch, weil eine Verlangsamung des Wachstums als Aufruf zur Akzeptanz ihrer Armut interpretiert werden könnte (vgl. Pérez Prieto & Domínguez-Serrano, 2015, S. 36). Die Argumentation, dass verlangsamtes Wachstum im globalen Norden erhöhtes Wachstum im globalen Süden hervorrufen würde, ist logisch, jedoch aus dem wachstumskritischen Standpunkt heraus kritisch zu hinterfragen (vgl. Kallis et al., 2016, S. 23).

Degrowth ist nicht als ein geschlossenes Konzept zu verstehen und hat die Intention zum Nachdenken über Wege aus den für festgelegten Wirtschaftsideologien anzustoßen, in dem sich die Anhänger als theoretische und politische Bewegung aufstellen (vgl. Pérez Prieto & Domínguez-Serrano, 2015, S. 36). Degrowth gleicht einer Matrix, die Raum und Möglichkeiten offen lässt, und zusammen mit einem eigenen Konzepten aus dem globalen Süden Alternativen zum heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell aufzuzeigen versucht (vgl. Pérez Prieto & Domínguez-Serrano, 2015, S. 36).

2.3.2 Donut-Ökonomie

Der Entwurf zur Donut-Ökonomie stammt von der britischen Ökonomin Kate Raworth und stellt ein alternatives Wirtschaftsmodell zur derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung dar. Die Donut-Ökonomie fordert Paradigmenwechsel und weist der Wirtschaft klare Grenzen auf, einmal die der Umwelt und die der menschlichen Bedürfnisse, welche nicht überschritten werden sollen (vgl. Raworth, 2018, S. 68). Der Raum, in welchem Wirtschaften eingebettet soll und der für den Menschen als sicher beurteilt wird, bewegt sich zwischen einem Mangel und Überschuss sozialer und ökologischer Faktoren (vgl. Raworth, 2018, S. 67f). Die Donut-Ökonomie will ein „Kompass für das 21. Jahrhundert“ sein (Raworth, 2018, S. 67).

Das Ziel der Donut-Ökonomie ist es die Grund- und Sozialbedürfnisse der Menschen, wie Wasser, Nahrung, Gesundheit, Gleichstellung und politische

Teilhabe, erfüllbar zu machen, ohne das Umweltsystem zu gefährden, übermäßig zu belasten und seine Funktionalität zu behindern (vgl. Raworth, 2018, S. 72). Raworth orientierte sich stark an den planetaren Grenzen, welche die neun kritische Prozesse des Erdsystems darstellen, die in ihrem Zusammenwirken für jene Funktionalität verantwortlich sind (vgl. Raworth, 2018, S. 72).

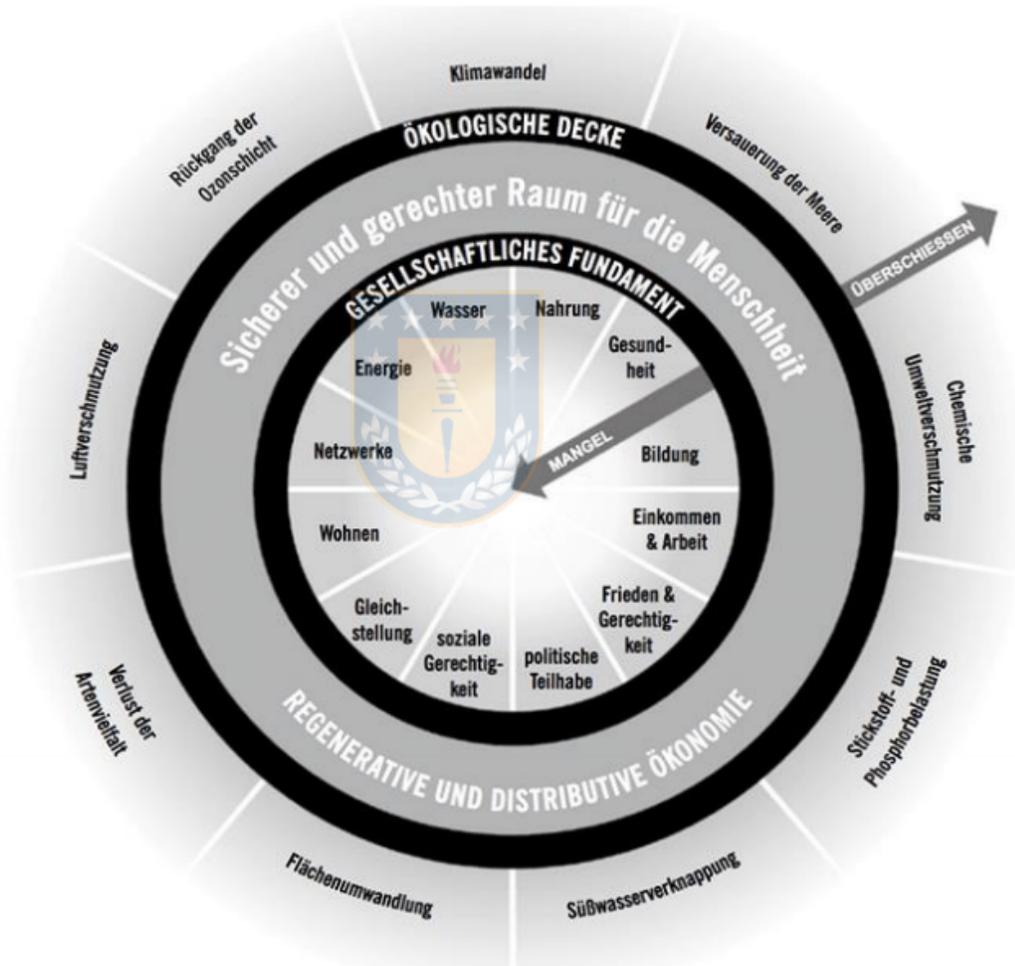


Abbildung 4: Die Donut-Ökonomie (Quelle: Raworth 2018, S.67)

Zur Erreichung des sicheren Raums innerhalb des Donuts ist zunächst als Basis das Ablegen des Wachstumsgedanken nötig und das Ersetzen jenen durch das Streben nach einer „Entwicklung eines dynamischen Gleichgewichts“ (Raworth, 2018, S. 79). Raworth definiert außerdem die Notwendigkeit die

Bevölkerungsentwicklung zu beobachten und gegebenenfalls zu stabilisieren, der Ungleichheit in der Ressourcenverteilung entgegenzuwirken, die Ansprüche der Menschen auf ein gutes Leben im Blick zu behalten, Technologie einzusetzen und Regierungsführung zu fordern, welche die Grenzen der Umwelt beachtet (vgl. Raworth, 2018, S. 85f).

Die Rolle der Wirtschaft in der Donut-Ökonomie für die Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse ist sehr wichtig, trotzdem muss sie mit der Erde und der Gesellschaft zusammen gedacht werden: alle ökonomische Aktivität muss eingebettet sein (vgl. Raworth, 2018, S. 103). Die Wirtschaft besteht dabei aus privaten Haushalten (Produktion von Kerngütern, wie Haushaltsarbeit), dem Markt (Produktion privater Güter für Verkauf), der Allmende (Produktion allgemeiner Güter) und dem Staat (Produktion öffentlicher Güter) (vgl. Raworth, 2018, S. 111). Die Wirtschaft ist dabei in die Gesellschaft eingebettet und diese wiederum in die natürliche Umwelt, Planet Erde, von der die Energie bezogen wird. Die Rolle des

Menschen ist in dieser eingebetteten Ökonomie nicht allein über Kapital und Produktion

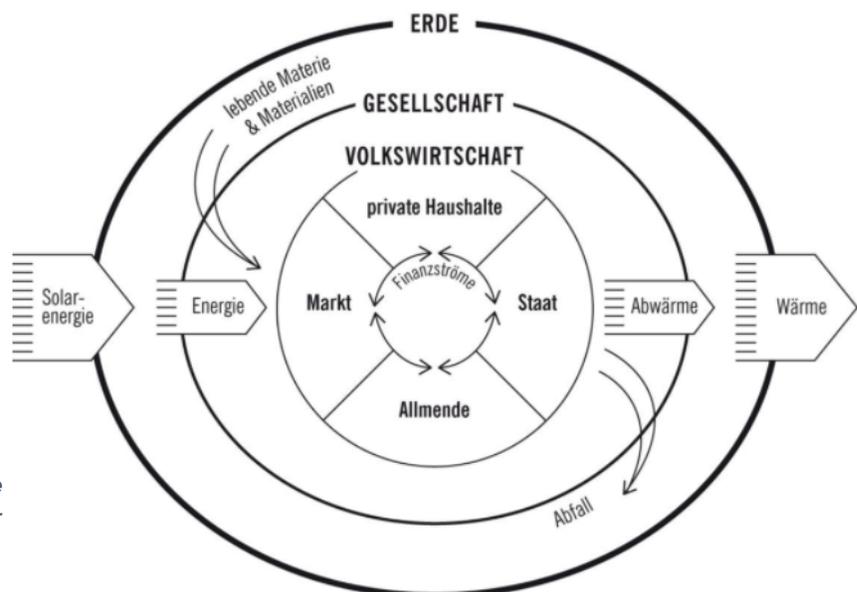


Abbildung 5: Die eingebettete Ökonomie des Donut-Konzepts (Quelle: Raworth, 2018, S.111)

definiert, sondern hat mehrere gesellschaftliche und ökonomische Rollen je nachdem auf welche Sphäre sich bezogen wird (vgl. Raworth, 2018, S. 111).

2.3.3 Gemeinwohl-Ökonomie

Die Gemeinwohlökonomie stellt eine alternative Wirtschaftsordnung zum kapitalistischen oder kommunistischen Wirtschaften und Denken dar und beruft sich auf humanistische Werte, Selbstbestimmung, ökologische Verantwortung und Kooperation (vgl. Felber, 2008, S. 325). Es handelt sich bei der Gemeinwohl-Ökonomie um einen ganzheitlichen Ansatz, der den Menschen und seine Umwelt in den Mittelpunkt stellt, und für welche neben einem theoretischen Konzept auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten ausgearbeitet wurde (vgl. Felber, 2016, S. 1). Vorangetrieben wurde die Gemeinwohl-Ökonomie von dem österreichischen Philologen und Soziologen Christian Felber, der 2012 den Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie gründete.

Im theoretischen Konzept ist das Ziel der Gemeinwohl-Ökonomie die Rolle des Profitstrebens durch Streben nach Gemeinwohl zu ersetzen und so der „Ökonomisierung aller Lebensbereiche“ (vgl. Dewald & Rother, 2019, S. 12) entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck sprechen sich die Anhänger der Gemeinwohlökonomie, ebenfalls wie im Fall der Degrowth Ökonomie, gegen eine Bewertung des Erfolgs anhand fiskalischer Daten, wie dem BIP etc. aus (vgl. Dewald & Rother, 2019, S. 12). Als Systemfehler des derzeitigen Wirtschaftsmodell kritisiert die Theorie der Gemeinwohl-Ökonomie insbesondere

die ausgeprägte Gewinnmaximierung aller Wirtschaftsakteure, welche unter starkem Konkurrenzdruck und Rücksichtslosigkeit stattfindet, und plädiert für Kooperation, Teilen und Ehrlichkeit als Antriebskraft für Wirtschaftende (vgl. Felber, 2008, S. 129). Die Grundargumentation für mehr Kooperation in der Wirtschaft erschließt sich aus der Erkenntnis, dass der Mensch bei Konkurrenz und Wettbewerb von Angst motiviert wird, wohingegen er zur Kooperation durch Wertschätzung und gelingende zwischenmenschliche Beziehungen motiviert wird (vgl. Felber, 2008, S. 130). Die Wettbewerbssituation im Weltwirtschaftsmodell fördere, so weiter die Argumentation in der Gemeinwohl-Ökonomie, nicht das Gemeinwohl oder erhöhe Glück in der Gesellschaft, sondern trage nur zur Wohlstandsvermehrung weniger Individuen bei (vgl. Felber, 2008, S. 98). Grundvoraussetzung dafür ist, das Geld und Kapital als Mittel und nicht Ziel angesehen werden muss (vgl. Felber, 2016, S. 1).

Die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie sieht in ihrem praktischen Konzept vor, dass Unternehmen Bilanzierungen über ihr Engagement für das Gemeinwohl vornehmen sollen. Eine Grundmatrix dafür existiert bereits und kann von Unternehmen freiwillig durchgeführt werden. Überprüft werden dabei Werte wie „Menschenwürde, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Mitbestimmung und Transparenz“ (Dewald & Rother, 2019, S. 13). Für die Umsetzung einer allgemeinen Gemeinwohl-Ökonomie ist zur Definition des Gemeinwohls ein basisdemokratischer Prozess vorgesehen (vgl. Kühn, 2019, S. 191).

3 WIRTSCHAFT, UMWELT UND GESELLSCHAFT IN CHILE

Chile, im äußersten Süden Lateinamerikas gelegen, ist ein schmales Land mit einer durchschnittlichen Breite von 180 km und einer Ausdehnung von rund 4.300 km von Nord nach Süd. Dies ist die kontinentale Zone Chiles, welche an Peru im Norden, Bolivien im Nordosten und Argentinien im Osten, getrennt durch die Andenkette, grenzt. Weiter gehören zu Chile ein Komplex aus verschiedenen Inseln im Südpazifik und der Staat erhebt außerdem Anspruch auf einen Teil der Antarktis (vgl. Gobierno de Chile, 2020a). Die Bevölkerung Chiles betrug laut der Volkszählung rund 17 Mio. Menschen, wovon rund 7,4 Mio. in der Region Metropolitana, zu welcher die Hauptstadt Santiago de Chile zählt, lebten (vgl. Gobierno de Chile, 2020a).



Insgesamt ist die Präsidentialrepublik Chile in 16 administrative Regionen aufgeteilt, wovon die neuste Region, Ñuble, im Jahr 2018 geschaffen worden war (vgl. Gobierno de Chile, 2020a). Die zentrale Rolle der Hauptstadt in Angelegenheiten der Verwaltung bleibt trotz langsam voranschreitender Dezentralisierungsprozesse weitestgehend bestehen. Die derzeitige Verfassung Chiles stammt von 1980 und diente ursprünglich der Militärjunta unter Augusto Pinochet zur Legitimation der Diktatur. Die Reformen in den Folgejahren der Redemokratisierung und insbesondere die Reformen im Jahr 2005 beseitigten oder entkräfteten einzelne Elemente, die die Stellung und enorme Macht des Militärs festschrieben (vgl. Diario Oficial, 2015, S. 448f, 515f).

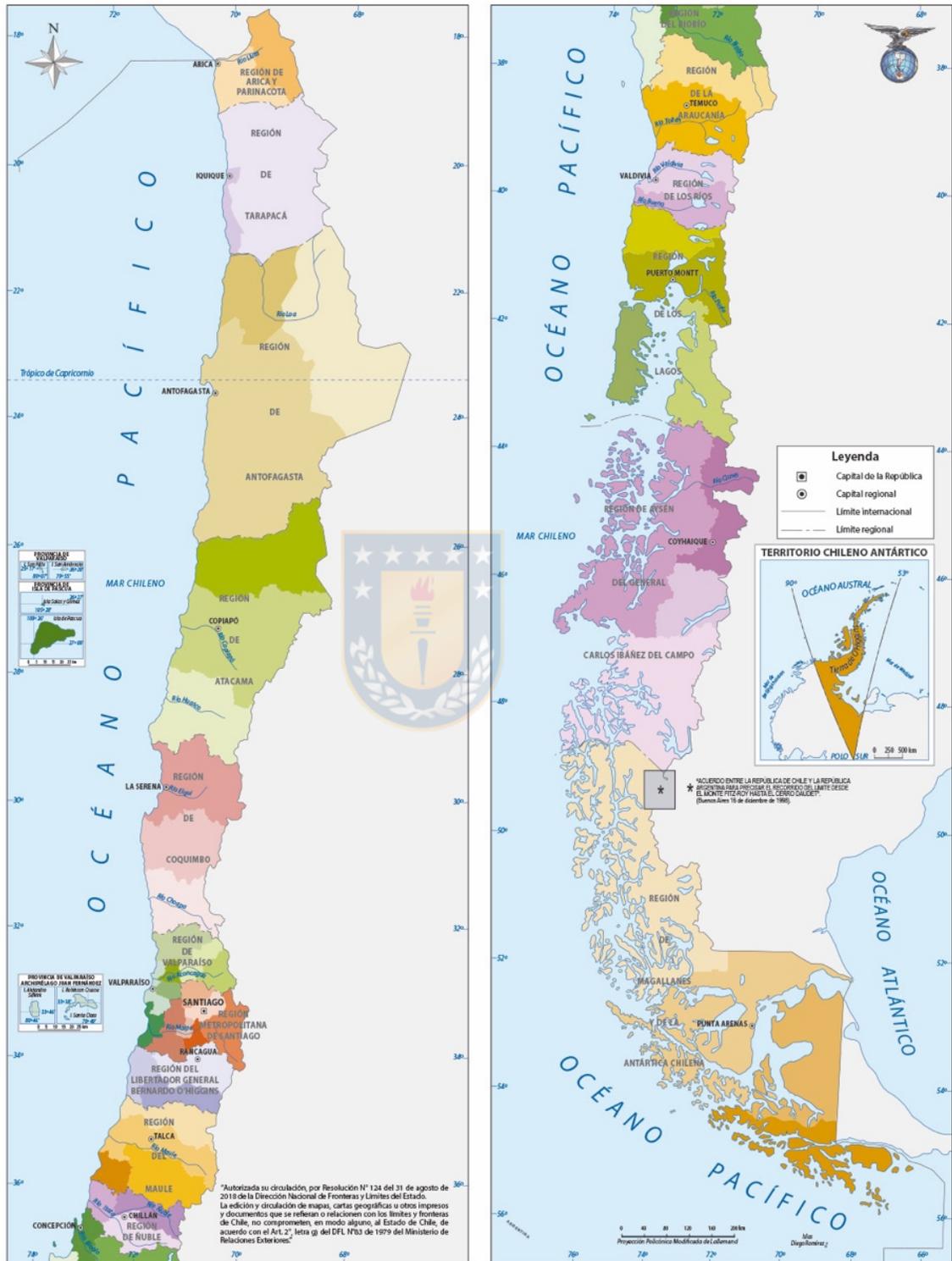


Abbildung 6: Politische Karte Chiles mit den 16 Regionen. (Quelle : MINEDU, 2020, curriculumnacional.cl)

In dieser Arbeit steht Chile in seinem regionalspezifischen Kontext im Mittelpunkt. Für die Hinführung auf das Thema einer nachhaltigen Wirtschaft am Beispiel der B Corporations sollen in diesem Kapitel zunächst die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Voraussetzungen des Landes dargestellt werden. In einem ersten Schritt findet eine Auseinandersetzung mit der chilenischen Wirtschaft und Einkommensverteilung statt. Anschließend wird anhand der sozialen Proteste ab 2019 und der Bedrohung durch die Folgen des Klimawandels ein Einblick in die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des Landes gegeben. Zuletzt soll die Unternehmensstruktur Chiles genauer untersucht werden, indem sowohl die Rolle der unternehmerischen Elite als auch die Rolle der Entrepreneurs hervorgehoben wird.



3.1 Wirtschaft und Einkommen in Chile

Das heutige Wirtschaftssystem Chiles ist geprägt von einem starken Privatsektor, Rohstoffexport und einem freien Markt. Die neoliberale Grundausrichtung geht dabei auf die Zeit der Militärjunta Augusto Pinochets zurück, welcher das Land von 1973 bis 1990 diktatorisch regierte. Chile wurde in diesem Zeitraum der Diktatur durch die Verantwortungsübergabe der Wirtschaftspolitik an Leitfiguren der Chicago Boys¹ zum realen Testland des Monetarismus (vgl. Quiroga, 2003, S. 7).

¹ Als Chicago Boys werden eine Gruppe chilenischer Ökonomen bezeichnet, von denen ein Großteil in den 1960er Jahren an der University of Chicago studiert hatten und, die Anhänger der

Auf die Machterlangung Pinochets im Jahr 1973 durch einen Militärputsch folgte ab 1975 eine radikale Reform der chilenischen Wirtschaftspolitik. Der bis dahin an der CEPAL, Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik, orientierte lateinamerikanische Strukturalismus, welcher auf Protektionismus und importsubstituierende Industrialisierung setzte und an den Ansätzen der Dependenztheorie orientiert war, wurde durch ein neoliberales Programm ersetzt (vgl. Rumié Rojo, 2019, S. 140).

Den Empfehlungen der wirtschaftstheoretischen Konzeption des US-amerikanischen Ökonomen und Dozenten an der University of Chicago, Milton Friedman, folgend, setzten die Chicago Boys, deren Mitglieder unter anderem Wirtschaftsminister, Finanzminister, Präsidenten der Zentralbank und Direktor des chilenischen Planungsamtes stellten, auf eine außenorientierte Handelspolitik. Die Verstaatlichungen und Landreformen, die unter Präsident Salvador Allende vorangetrieben worden waren, wurden rückgängig gemacht, sowie weitere umfassende Privatisierungen des öffentlichen Sektors vorgenommen. Mit dem Ziel die komparativen Kostenvorteile nach der Theorie David Ricardos bestmöglich zu nutzen, schaffte Chile Handelsbarrieren ab und fokussierte sich auf den Außenhandel. Das Rentensystem wurde von umlage- auf kapitalfinanziert und die Krankenversicherung auf privat umgestellt, sowie die

Ideen zum monetaristischen Neoliberalismus nach Friedrich August von Hayeks und Milton Friedman waren. In der Zeit der Diktatur unter Pinochet hatten die Chicago Boys Einfluss auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik, in dem sie zu Ministern, Beratern und Bankdirektoren ernannt wurden.

Privatisierung von Bildung gefördert. Insgesamt verschärfte sich Einkommensungleichheit und Armut stetig. (vgl. Johnes & Johnes, 2004, S. 371; Rumié Rojo, 2019, S. 148ff)

Im Rahmen der lateinamerikanischen Schuldenkrise in den 1980er Jahren schwenkte die Militärjunta unter Pinochet auf einen pragmatischen Neoliberalismus um. Chile traf die Krise ab 1982 aufgrund der extremen Auslandsverschuldung stärker als andere Länder der Region. In der Folge der Wirtschafts- und Bankenkrise verschärfte sich die soziale Situation Chiles: Die chilenische Bevölkerung verzeichnete eine hohe Arbeitslosenrate, litt an Unterernährung und Armut. Bis Ende der 1980er Jahre wuchs durch eine moderate Zinspolitik die Wirtschaft wieder, genauso aber die Einkommensungleichheit. Insgesamt verdoppelte sich der Anteil von Chilenen, die unter der Armutsgrenze lebten, von 1975 bis 1990 von 20% auf 44% (vgl. Wittelsbürger & von Hoff, 2004, S. 104).

In den 1990er Jahren fand die Redemokratisierung Chiles statt, wobei von den nachfolgenden Regierungen zwar vereinzelt Reformen, wie beispielsweise im Arbeitsrecht, vorgenommen wurden, aber keine grundlegenden Änderungen im Bereich der Wirtschaftspolitik. Im Gegenteil wurden öffentliche Güter weiter privatisiert und Freihandelsabkommen geschlossen (vgl. Rojas Hernández, 2003, S. 52). Tatsächlich stellten die 1990er Jahre wirtschaftlich gesehen Erfolgszeiten dar: Das BIP stieg stetig und so auch die ausländischen Investitionen (vgl. Quiroga, 2003, S. 28). Die Wirtschaftspolitik Chile zeichnete sich eine hohe

Anpassung an Forderungen des Marktes aus, so dass die Exportgüter diversifiziert wurden und mehr Innovation sowie Investition gefördert wurde (vgl. Ahumada, 2019, S. 2).

Wo steht Chiles Wirtschaft heute? Die Wachstumsraten der 1990er Jahre konnte nicht wieder erreichen und trotzdem gilt Chile innerhalb Lateinamerikas weiterhin als wirtschaftlich stärkstes Land der Region und wird als Schwellenland im oberen Einkommensbereich eingeordnet (vgl. World Bank Group, 2020). Das nominale Pro-Kopf Einkommen lag laut den Daten der Weltbank 2018 bei rund 15.900 US\$ und 2019 bei rund 14.900 US\$ (vgl. World Bank, 2020). Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2019 rund 280 Milliarden US\$ (World Bank, 2020, S. 2020). Wie sehr die einzelnen Sektoren, insbesondere die Bergbauindustrie mit der Kupferförderung, sich auf das BIP auswirkt ist folgend für die Jahre 2014 bis 2018 dargestellt (vgl. Banco Central, 2019):

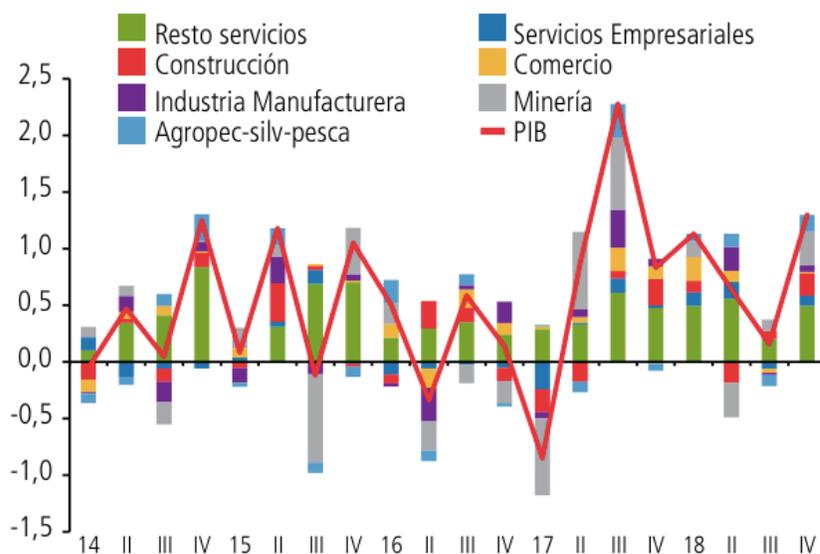


Abbildung 7: Beitrag der einzelnen Branchen zum Wachstum des BIP in %, 2014 - 2018 in Quartalen (Quelle: Banco Central, 2019, S.4)

70 Milliarden des BIP waren 2019 auf Exporte zurückzuführen (vgl. World Bank, 2020). Die Größten Handelspartner Chiles sind China, die Vereinigten Staaten und die Europäische Union. Als Land mit dem größten Anteil an Kupfervorkommen, ist der Anteil des Kupfers an Chiles Exporten sehr hoch. Weitere wichtige Exportgüter sind Lachs, Wein, Zellulose, Holz und Chemikalien (vgl. SUBREI, 2020). Chile ist durch seine ausgeprägte Exportorientierung an Rohstoffen auf den Import veredelter Güter angewiesen und den fehlenden Rohstoff Erdöl (vgl. SUBREI, 2020).

Tabelle 1: Importe und Exporte Chiles 2018 und 2019 (Quelle: SUBREI, 2020)

	2018	2019
Intercambio comercial(1+2)	150.455	139.275
1. Total exportaciones (FOB)	75.452	69.682
I. Agropecuario, silvícola y pesquero	6.416	6.559
Fruta	5.674	5.878
Resto	742	681
II. Minería	39.923	36.321
Cobre	36.383	33.401
Resto	3.540	2.920
III. Industria	29.114	26.802
Alimentos procesados	10.141	9.966
Salmón	4.729	4.664
Alimentos procesados sin salmón	5.412	5.302
Bebidas y tabaco	2.320	2.229
Vino embotellado	1.622	1.555
Celulosa, papel y otros	4.244	3.286
Celulosa*	3.227	2.431
Forestal y muebles de la madera	2.620	2.358
Industria metálica básica	839	610
Productos metálicos, maquinaria y equipos	2.380	2.126
Químicos	5.282	5.118
Otros productos industriales	1.288	1.110
Total exportaciones sin cobre	39.069	36.281
2. Total importaciones (CIF)	75.003	69.593
I. Bienes intermedios	37.204	34.940
Petróleo	4.227	4.128
II. Bienes de consumo	22.488	20.064
III. Bienes de capital	15.312	14.589
3. Total importaciones (FOB)	70.783	65.503
Saldo balanza comercial (FOB)(1-3)	4.669	4.179

Die Abhängigkeit vom Rohstoffexport macht das Land aufgrund seiner Eingebundenheit in den Weltmarkt außerdem vulnerabel gegenüber globaler Krisen, wie der Finanzkrise ab 2007 oder aktuell der Corona-Pandemie 2020 zeigten, die einen Nachfragerückgang in Folge haben (vgl. Ahumada, 2019, S. 195). Mit der globalen Ausbreitung des Corona-Virus fiel Anfang 2020 so auch der Kupferpreis auf unter 5.000 US\$ pro Tonne (vgl. OECD, 2020, S. 1).

Insbesondere die ökonomische Ungleichheit, die sich immer auch in ihrer sozialen Dimension zeigt, ist in Chile groß. Die geographische Auseinandersetzung mit Ungleichverteilung in Chile zeigt, dass die politischen Regionen Chiles zu differenzieren sind. Zunächst sind die Regionen aufgrund ihrer natürlichen Voraussetzungen höchst unterschiedlichen, was sich in einer exportorientierten Industrie direkt auf wirtschaftliche Kennzahlen wie das Bruttoinlandsprodukt auswirkt: Die stärkste Branche in den Regionen Tarapacá, Antofagasta, Atacama, Coquimbo und O'Higgins ist jeweils die Bergbauförderung (vgl. PNUD, 2018, S. 56). Die Regionen Valparaíso, Biobío, Los Ríos und Magallanes hingegen bestehen durch eine starke produzierende Industrie und in den südlichen Regionen spielt die Agrar- und Forstwirtschaft eine wichtige Rolle (vgl. PNUD, 2018, S. 56f). Die Hauptstadt Santiago mit der Region Metropolitana generiert insbesondere durch die Finanzwirtschaft, Handel und Dienstleistung beinahe die Hälfte des nationalen BIPs. 2016 betrug der Anteil der Region Metropolitana am nationalen BIP mit 71.556,2 Mrd. chilenischer Pesos rund 46% (vgl. PNUD, 2018, S. 56).

Tabelle 2: Regionaler Anteil der jeweils drei wichtigsten Sektoren am BIP, Stand 2016 (Quelle: PNUD, 2018, S.56-57)

	PIB 2016 (en miles de millones de pesos)	PIB regional como % del PIB nacional	PIB acumulado en 3 mayores sectores	Sector 1	Sector 2	Sector 3
Arica y Parinacota	1.271,3	0,8%	48,1	Servicios personales	Administración pública	Transporte y comunicaciones
Tarapacá	3.550,4	2,3%	55,9	Minería	Comercio, restaurantes y hoteles	Servicios financieros y empresariales
Antofagasta	14.571,5	9,4%	70,4	Minería	Construcción	Servicios financieros y empresariales
Atacama	3.495,1	2,3%	58,6	Minería	Servicios financieros y empresariales	Construcción
Coquimbo	4.578,4	3,0%	46,1	Minería	Servicios personales	Servicios financieros y empresariales
Valparaíso	14.609,4	9,4%	42,4	Industrias manufactureras	Transporte y comunicaciones	Servicios personales
Metropolitana	71.556,2	46,2%	55,3	Servicios financieros y empresariales	Comercio, restaurantes y hoteles	Servicios personales
O'Higgins	7.732,5	5,0%	45,8	Minería	Agropecuario silvícola	Servicios personales
Maule	5.744,2	3,7%	42,3	Servicios personales	Agropecuario silvícola	Industrias manufactureras
Biobío	12.938,1	8,4%	48,6	Industrias manufactureras	Servicios personales	Servicios de vivienda
La Araucanía	4.420,1	2,9%	42,2	Servicios personales	Industrias manufactureras	Agropecuario silvícola
Los Ríos	2.263,1	1,5%	49,3	Industrias manufactureras	Servicios personales	Agropecuario silvícola
Los Lagos	5.282,7	3,4%	45,9	Industrias manufactureras	Servicios personales	Transporte y comunicaciones
Aysén	994,8	0,6%	54,4	Pesca	Administración pública	Servicios personales
Magallanes	1.717,6	1,1%	42,8	Industrias manufactureras	Servicios financieros y empresariales	Administración pública

Die übermäßige Bedeutung und Konzentration der Region Metropolitana zeigt sich auch an der Anzahl der dort lebenden Bevölkerung, welche im Jahr 2017 mit über 35% die höchste Anzahl an Haushalten aller Regionen darstellte (vgl. PNUD, 2018, S. 48). Gleichzeitig befanden sich dort 60% aller chilenischen Haushalte, die zu den einkommensstärksten 10% der Bevölkerung gehörten (vgl. PNUD, 2018, S. 48). Auch die Region Antofagasta, in welcher vor allem Mineralien gefördert werden, wies im Vergleich zur gesamten Anzahl an Haushalten einen höheren Prozentsatz an einkommensstarken Haushalten auf (vgl. PNUD, 2018, S. 48).

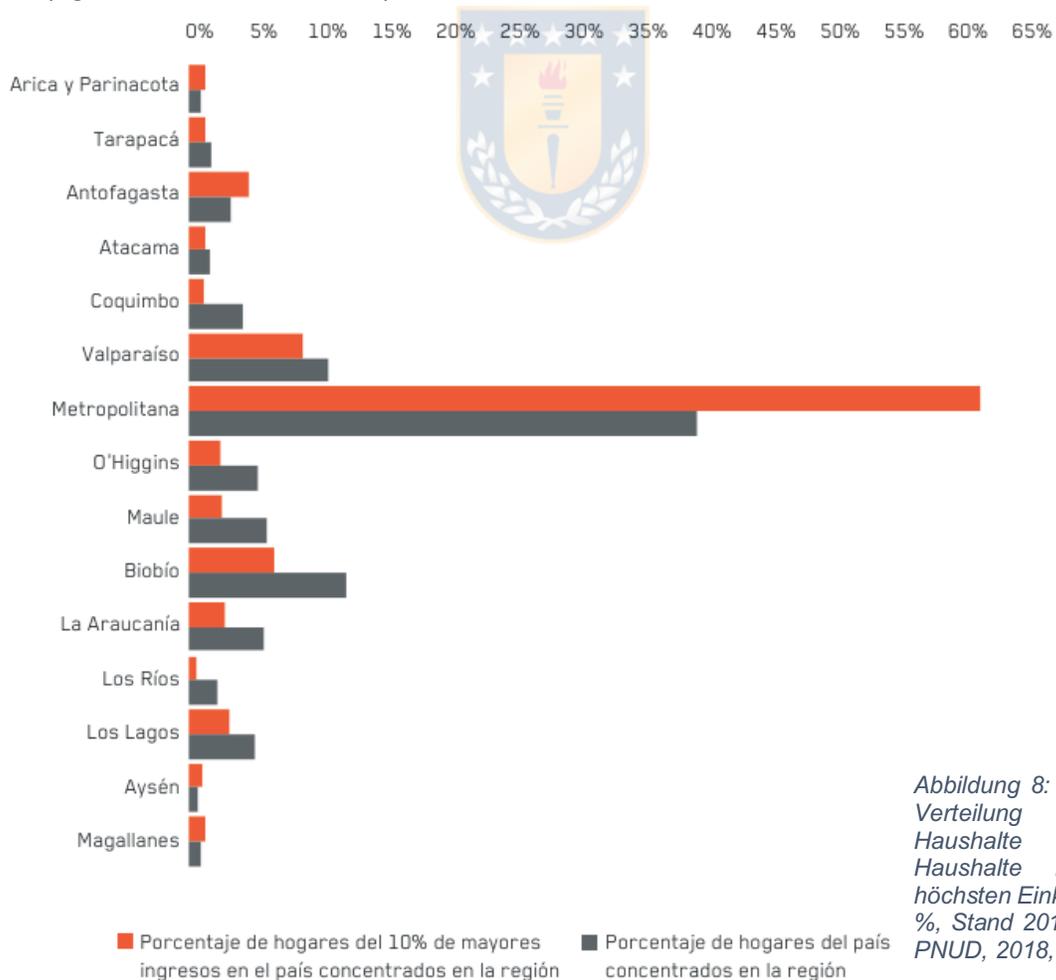


Abbildung 8: Regionale Verteilung aller Haushalte und der Haushalte mit dem höchsten Einkommen in %, Stand 2017 (Quelle: PNUD, 2018, S.48)

Die Einkommensverteilung ist in Chile unter den Regionen dementsprechend sehr heterogen. Gemessen an der Region Metropolitana konnten laut der sozioökonomischen Umfrage CASEN im Jahr 2017 nur Antofagasta, Aysén und Magallanes sowohl im Durchschnitt als auch im Median ein vergleichbares Pro-Kopf-Einkommen pro Haushalt verzeichnen (vgl. PNUD, 2018, S. 43).

Tabelle 3: Pro-Kopf-Einkommen in den Regionen im Vergleich zur Region Metropolitana, Stand 2017 (Quelle: PNUD, 2019, S.43)

Ingreso per cápita de los hogares (M\$)				
Región	Media		Mediana	
	Miles de pesos	Como % de la RM	Miles de pesos	Como % de la RM
Arica y Parinacota	278,5	61,5	191,3	74,4
Tarapacá	315,6	69,7	210,0	81,7
Antofagasta	459,3	101,5	273,4	106,4
Atacama	316,9	70,0	220,0	85,6
Coquimbo	236,1	52,2	157,5	61,3
Valparaíso	328,3	72,5	210,7	82,0
Metropolitana	452,6	100,0	257,0	100,0
O´Higgins	259,4	57,3	187,5	73,0
Maule	243,4	53,8	162,0	63,0
Biobío	264,9	58,5	168,1	65,4
La Araucanía	249,3	55,1	150,0	58,4
Los Ríos	267,0	59,0	171,3	66,6
Los Lagos	279,1	61,7	175,0	68,1
Aysén	428,1	94,6	263,0	102,4
Magallanes	434,5	96,0	295,5	115,0
TOTAL	354,5		207,7	

Die ökonomisch Ungleichverteilung innerhalb Chiles hängt außerdem mit der Erwerbstätigkeit eines großen Bevölkerungsteils mit einer niedrigen Entlohnung zusammen. Komplementär zur Darstellung zum Pro-Kopf-Einkommen in den Regionen lesen sich die Prozentsätze von Arbeitnehmern, die mehr als 30 Stunden pro Woche arbeiten und unter 346.547 chilenischen Pesos monatlich verdienen (vgl. PNUD, 2018, S. 50). Spitzensätze erreichten hier im Jahr 2017 Coquimbo, O'Higgins, Maule, Biobío, Araucanía, Los Ríos und Los Lagos: In jeder dieser Regionen verdienten 50% aller Arbeitnehmer Niedriglöhne (vgl. PNUD, 2018, S. 50). Auf nationale Eben gesehen arbeitete 2017 mit 42% fast die Hälfte aller Arbeitnehmer für einen Niedriglohn, im Vergleich dazu waren es im Jahr 2009 noch 57% gewesen (vgl. PNUD, 2018, S. 52)



Abbildung 9: Arbeitnehmer mit einem monatlichen Einkommen von unter 346.547 chilenischer Pesos monatlich in %, Stand 2017 (Quelle: PNUD, 2018, S.50)

3.2 Herausforderungen der chilenischen Gesellschaft

Das äußere Bild von Chile als wirtschaftlich erfolgreiches und damit stabiles Land, täuscht über die sozialen und ökologischen Probleme, die sich seit Jahren verschärft haben, weg (vgl. Ruiz & Caviedes, 2020, S. 87). Der Blick, der im vorhergehenden Abschnitt auf das niedrige Einkommen der chilenischen Bevölkerung geworfen wurde, ist die vereinfachte numerische Darstellung der Ungleichheit, die nicht nur das private Leben umfasst, sondern sich in einer strukturellen Privatisierung des sozialen gesellschaftlichen Lebens widerspiegelt (vgl. Ruiz & Caviedes, 2020, S. 98).

In diesem Abschnitt werden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, die Konfliktpotenzial besitzen, thematisiert. Die enge Verbindung der sozialen und ökologischen Herausforderungen Chiles mit dem ökonomischen und politischen Modell erklären dabei diesen Schritt, der zu tun ist, um die Themen Nachhaltigkeit und Wirtschaft in Chile zu behandeln. Zunächst werden die sozialen und sanitären Krisen von 2019 und 2020 behandelt und anschließend der problematische Umgang mit der Ökologie Chiles.

3.2.1 Protestwelle 2019 und Covid-19

Dem sozialen Aufschrei über die Erhöhung der Fahrpreise des öffentlichen Nahverkehrs am 18. Oktober 2019 folgte eine hohe Mobilisierung der Bevölkerung und eine landesweite Ausbreitung der Proteste innerhalb weniger Tage. Unter dem Motto „Chile ist aufgewacht!“ (span. *Chile despertó!*)

demonstrierten Chilenen im ganzen Land gegen soziale Benachteiligungen, wie sie beispielsweise durch die Privatisierung von Bildung, Gesundheit und Altersvorsorge seit Jahrzehnten verschärft wird, und für grundlegende Änderungen am chilenischen Gesellschaftsmodell (vgl. Hansen-Rojas & Rojas Hernández, 2020).

Die Reaktion der chilenischen Staatsmacht durch den aktuellen Präsidenten Sebastián Piñera äußerte sich zunächst in Form von Distanzierung zu den Protestierenden und symbolische Machtdemonstration, wie durch die Verbreitung von Bildern zusammen mit der Führung der Armee (vgl. Maihold, 2019, S. 2). Aufgrund des vermittelten Gefühls der Unverstandenheit kam es im Zuge der Eskalation mehrerer Proteste zu Zerstörung öffentlichen Guts, Brandstiftung und Plünderungen, woraufhin die staatliche Polizei mit extremer Gewaltbereitschaft in Form von Einsatz von Feuerwaffen und Tränengas antwortete (vgl. Hansen-Rojas & Rojas Hernández, 2020). Die Verhängung einer Ausgangssperre und der Ausruf des Ausnahmezustands am 20. Oktober 2019, welche durch das Militär auf der Straße kontrolliert wurde, hatte zuletzt in Zeiten der Diktatur unter Pinochet stattgefunden (vgl. Maihold, 2019, S. 2).

Der soziale Ausbruch in Chile ist jedoch viel mehr mit dem Tropfen auf den heißen Stein zu vergleichen, als mit einer unerwarteten Explosion: Die jahrzehntelange Erfahrung mit einem neoliberalistischen Modell prägen das Leben aller Chilenen, indem die Ungerechtigkeiten im Zugang zu Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen überhand nehmen und durch Unterbezahlung und

kapitalfinanzierte Rente de facto kaum soziale Absicherung besteht (vgl. Heiss, 2020, S. 6). Vorgänger der Protestwelle ab Oktober 2019 sind die Proteste der Schüler der Sekundarstufe ab 2006 und die Mobilisierung der Studierenden ab 2011, die jeweils Änderungen zur sozialen Absicherung forderten, welche nicht umgesetzt wurden (vgl. Ruiz & Caviedes, 2020, S. 98).

Die niedrige Kollaborationsbereitschaft der Regierung die Opposition oder gar Protestierende in Machtprozesse einzubinden spitzten die angespannte Situation 2019, bis zu einer Legitimationskrise hin, zu (vgl. Aste Leiva, 2020, S. 18). Dementsprechend fiel das Vertrauen in die Regierung im Dezember 2019 auf rund 5%. 67% der Befragten befürworteten außerdem eine neue Verfassung und die drei wichtigsten Gesellschaftsbereiche, die erneuert werden müssten, waren das Rentensystem (64%), das Gesundheitssystem (46%) und das Bildungssystem (38%) (vgl. CEP, 2019). Das Einlenken der Regierung eine neue Verfassung aufsetzen zu wollen, welche die Verfassung von 1980 ablösen soll, ist daher als Teilerfolg zu sehen (vgl. Maihold, 2019, S. 4). Das Referendum über die Erstellung einer neuen Verfassung sollte bereits im April 2020 stattfinden, wurde jedoch aufgrund des sanitären Ausnahmezustands durch die Covid-19 Pandemie auf den 25. Oktober 2020 verlegt.

Die Diskussionen um die Coronakrise, die Chile im März 2020 erreichte, schlossen sich an die Forderungen des sozialen Ausbruchs an, weil die Pandemie die Mängel im Zugang zum Gesundheitssystem und die Präferenz für die Wirtschaft anstatt der Menschen offensichtlich machte (vgl. Heiss, 2020, S.

1). Ein gutes Beispiel dieser Tendenz zeigte die Verpflichtung zum Tragen einer Maske, aber ohne die Festsetzung des Preises, so dass Masken frei und teuer gehandelt wurden (vgl. Heiss, 2020, S. 3).

Die Erhaltung der Funktionalität der Wirtschaft wurde von der Regierung und mächtigen Investoren über den Schutz von Menschenleben, insbesondere jener in prekären Lebenssituationen, gestellt (vgl. Heiss, 2020, S. 2). Die vorgeschlagenen Rettungspläne der Regierung umfassen zwar mit circa 5% einen beachtlichen Teil des BIPs, wirken sich jedoch kaum auf die Absicherung der ärmeren Bevölkerung aus. Nach Aufforderung der Opposition wurden die Subventionen für gefährdete Haushalte zwar erhöht, reichen aber kaum aus (vgl. Blofield, Hoffmann & Llanos, 2020, S. 6). Die Haushalte der 60% gefährdetsten Haushalte Chiles waren ab Mai 2020 berechtigt bis zu drei Monate lang eine staatliche Förderung von 260.000 chilenischen Pesos zu erhalten, was in keinem Vergleich zu den Geldern steht, die Unternehmen zur Rettung erhalten konnten (vgl. Gobierno de Chile, 2020b).

Der Fortgang der Covid-19 Pandemie steht noch aus und die sanitäre Entwicklung in Chile mit über 2.000 Neuinfektionen und 49 Todesfällen innerhalb von 24 Stunden am Tag des 29. August 2020 sieht besorgniserregend aus. Insgesamt hat Chile bis Ende August 2020 400.000 Covid-19 Infektionen nachgewiesen und 11.181 Todesfälle zu verzeichnen (vgl. Minsal, 2020).

3.2.2 Umweltverschmutzung in Chile

Im Bereich ökologische Umwelt und Wahrung der Biodiversität steht die chilenische Gesellschaft bis heute vor mehreren Herausforderungen: Einmal vor der Problematik des übermäßigen Rohstoffverbrauchs und Eingriff in die Biodiversität; zweitens vor der übermäßigen Industrierverschmutzung, die einige Gebiete verseuchen und, die zu sogenannten *zonas de sacrificio* erklärt werden wurden; und drittens vor der starken Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels (vgl. Hansen-Rojas & Rojas Hernández, 2020; Rojas Corradi et al., 2019, S. 11).

Der massive Eingriff in die Biodiversität Chiles und Ausnutzung der natürlichen Ressourcen verstärkte sich mit der Einführung des neoliberalen Wirtschaftsmodell ab 1973 enorm. Die Etablierung einer stark subventionierten Forstindustrie führte beispielsweise allein in den Jahren von 1974 bis 2000 zu einer Verringerung um 75% des ursprünglichen Waldbestand in den Küstenwäldern der heutigen Regionen von Valparaíso bis Los Lagos (vgl. Barahona-Segovia, Nuñez-Hidalgo, González-Céspedes & Rojas-Osorio, 2019, S. 37). Als Hauptgründe für den Verlust der Biodiversität zählen heute neben der Forstwirtschaft, die ausgedehnte Urbanisierung und kaum regulierte Landwirtschaft. Letzteres ist am Beispiel des nicht regulierten Avocadoanbaus zu beobachten, der an ungeeigneten Böden vorgenommen wird, mit der Konsequenz von Erosionen, Verschmutzung durch Pestizide und Störung der ökosystemaren Abläufe (vgl. Barahona-Segovia et al., 2019, S. 38).

Ebenfalls seit den 1970er ein Problem in Chile sind durch die Industrie verseuchten Gebiete. Solche *zonas de sacrificio* stellen in Chile juristisch gesehen eine Rechtslücke dar und zeichnen sich durch enorm erhöhte Verschmutzungswerte aus (vgl. Barahona-Segovia et al., 2019, S. 52). Die Umwelt in den *zonas de sacrificio* wird zum Wohl der ökonomischen Weiterentwicklung geopfert und aufgegeben. Letzteres bedeutet jedoch nicht, dass die Gebiete unbewohnt sind, viel eher sind sie Lebensraum für sozioökonomisch gefährdete Gruppen und damit eine Bedrohung der Gesundheit (vgl. Barahona-Segovia et al., 2019, S. 51). Bekannte *zonas de sacrificio* sind in der Region Antofagasta die Gemeinden Tocopilla und Mejillones, Huasco in der Region Atacama, Puchuncaví und Quintero in der Region Valparaíso, Coronel in der Region Biobío und Til Til in der Region Metropolitana kann ebenfalls bereits als solche eingestuft werden (vgl. Barahona-Segovia et al., 2019, S. 51).

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in Chile bereits seit mehreren Jahren, beispielsweise in Form der anhaltenden Dürre in Zentralchile, spürbar und werden sich weiter verstärken (vgl. Hurtubia, 2019, S. 9). Die verminderten Niederschläge, der Temperaturanstieg und das damit verbundene Schmelzen der Eisflächen werden zu einem verringerten Vorkommen von Süßwasser führen. Die Gefahr für Naturrisiken verschiedener Art soll außerdem ebenfalls steigen (vgl. Rojas Corradi et al., 2019, S. 11). Die Abmilderung der Effekte des Klimawandels zum Beispiel durch die Eindämmung des CO₂ Ausstoßes ist in Chile nur schwach angegangen worden, so ist der Bereich erneuerbare Energien einerseits

unterstützt worden, aber andererseits hat sich die Zahl der Fahrzeuge auf den Straßen im Zeitraum vom Jahr 2000 bis 2015 versiebenfacht (vgl. Hurtubia, 2019, S. 11).

Vor dem Hintergrund der ökologischen Gefährdungen, die in Chile menschengemacht sind und von der Politik unterstützt werden, ist das Recht in einer sauberen, nicht verschmutzten Umwelt zu leben, wie es in der chilenischen Verfassung unter Kap.3, Art. 19, Nr. 8 festgeschrieben ist, de facto nicht gegeben (vgl. Cubillos Torres, 2020, S. 31). Selbst die eingrenzende Definition, dass unter frei von Verschmutzung die Einhaltung einer tragbaren Minimalverschmutzung, die weder gesundheitsgefährdend, noch die Lebensqualität einschränkt oder der Natur schadet, verstanden wird, reicht nicht aus, um die tiefgreifenden Auswirkungen der rohstoffausbeutenden Industrie oder die zonas de sacrificio zu rechtfertigen (vgl. Cubillos Torres, 2020, S. 31).

3.3 Unternehmenslandschaft in Chile

Unternehmen, besonders die umsatzstarken, spielen in dem neoliberalen Land eine bedeutende Rolle und wurden von der chilenischen Geschichte der letzten Jahrzehnte stark geprägt (vgl. Ossandón & Tironi, 2012, S. 11). Die Unternehmen in Chile basieren in ihrer Organisation und Praktik auf dem neoliberalen Wirtschaftskonzept, das unter Pinochet vorangetrieben wurde und wurden insbesondere durch die Privatisierungswellen, Absenkung der Zölle und

den konsequenten Abbau der Gewerkschaften geformt (vgl. Ossandón & Tironi, 2012, S. 23).

Die chilenische Unternehmenslandschaft zeichnet sich durch einen großen Anteil von Mikrounternehmen² (45%) sowie Klein- und mittleren Unternehmen (52%) und einem prozentual kleinen, aber sehr umsatzstarken Anteil von 3% an Großunternehmen aus (vgl. Ministerio de Economía, 2019, S. 1). Der Beitrag dieser drei Gruppen am BIP verhält sich jedoch spiegelverkehrt: Die Großunternehmen generieren 76%, die Klein- und Mittelunternehmen 20% und die Mikrounternehmen knapp 4% des Einkommens in Chile (vgl. Ministerio de Economía, 2019, S. 1).

Die unterschiedliche Bedeutung der Unternehmen geht über den ökonomischen Bereich, gemessen an Größe und Umsatz, hinaus. Das chilenische Politiksystem ist korporatistisch geprägt und berücksichtigt die Interessen von Großunternehmen in politische Entscheidungsprozesse (vgl. Ossandón & Tironi, 2012, S. 12). Dem folgend soll in diesem Abschnitt zunächst die Macht der unternehmerischen Elite betrachtet werden und anschließend die Rolle der Kleinunternehmer, die die Mehrheit in Chile darstellen.

² Die Einteilung in Mikro-, Klein-, Mittel- und Großunternehmen erfolgte in der zugrunde liegenden Studie des chilenischen Wirtschaftsministeriums anhand der Verkaufswerte, die in Unidades de Fomento (UF) gemessen werden. UF stellen hierbei eine chilenische Rechnungswährung dar bei der der chilenische Peso mit dem Inflationsindex verrechnet wird.

3.3.1 Die ökonomische Elite Chiles

Die Einbeziehung der ökonomischen Elite, die prestigeträchtig und führend ist, in das Verständnis von gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen ist in einem Land mit einer großen Ungleichheit, wie Chile, essenziell (vgl. Atria, Amenabar, Sanchez, Castillo & Cociña, 2017, S. 6). Die Entwicklung der ökonomischen Elite ist dabei bis in die Kolonialzeit zurückzuverfolgen, in welcher Familien Latifundien betrieben und sich in ausgewählten Kreisen bewegten (vgl. Atria et al., 2017, S. 15). Der Kreis der ökonomischen Elite Chiles ist überschaubar und wird von sogenannten Unternehmensgruppen, welche Zusammenschlüsse von Unternehmen darstellen, die ihr Managements, Administration oder Finanzierung teilen, dominiert (vgl. Ábalos del Sante & Dávila Vargas, 2018, S. 41). Die ökonomische Elite vereint neben Großunternehmern auch Technokraten aus den Sozial-, Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften (vgl. Atria et al., 2017, S. 11).

Als Einheit zeichnet sich die Gruppe der Elite durch Macht und Einfluss aus, gesellschaftliche Entwicklungen durch Eingriff in politische Entscheidungen zu ihren Gunsten zu lenken oder zu verhindern (vgl. Atria et al., 2017, S. 12). Diese Eigenschaft der ökonomischen Elite ist mit den Privatisierungswellen der 1970er bis 1980er und der rechtlichen Erlaubnis Unternehmensgruppen zu bilden gefestigt worden (vgl. Lopez & Ahumada, 2020, S. 185). Außerdem verfügen Mitglieder der Elite über eine hohe Kaufkraft und ökonomischen Reichtum oder besetzen hohe strategische Positionen in Unternehmen (vgl. Atria et al., 2017, S. 20). Die ökonomische Elite lässt sich quasi als Schlüsselakteur in der

Gesellschaft bezeichnen, deren „Ressourcen, Macht und Status höher ist als die der von ihnen geführten Mehrheit“³ (Pelfini, 2014, S. 55).

Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Eliten der Wirtschaft ist die chilenische wirtschaftlich äußerst liberal eingestellt, verfügt über den höchsten Anteil an Rohstoffen und tritt über Wirtschaftsverbände geschlossen und einheitlich auf, um Interessen in öffentliche Verhandlungen einzubringen (vgl. Atria et al., 2017, S. 15). Zudem haben Großunternehmen in Chile bis heute, aber bereits seit vor dem Beginn der Diktatur, nicht nur einen hohen wirtschaftlichen Umsatz, sondern charakterisieren sich insbesondere durch starke Netzwerkstrukturen in gleichen ökonomischen Kreisen (vgl. Ossandón & Tironi, 2012, S. 24). Die ökonomische Elite Chiles ist in Teilen der Hauptstadt zu lokalisieren und eine homogene Gruppe, was Verslossenheit gegenüber sozialen Bewegungen und die konservative religiöse Einstellung angeht (vgl. Atria et al., 2017, S. 15). Die Übereinstimmung moralischer Werte, fundiert in einem konservativen Katholizismus, ist ein starkes Identitätsmerkmal der chilenischen Elite (vgl. Pelfini, 2014, S. 58). Außerdem zeichnet sie sich durch eine ähnlichen Bildungs- und Politisierungslaufbahn in Think Tanks, wie CEP oder Icare, Business School und Institute aus, die erfolgreich einen gewissen kulturellen

³ Eigene Übersetzung, original: "Essential is the idea that elites are key players in key positions whose endowment of resources, power and status is higher than that of the majority they lead." (Pelfini, 2014, S. 55)

Kreis mit einem ähnlichen Verständnis über Unternehmertum ausbildeten (vgl. Pelfini, 2014, S. 58; Undurraga, 2013, S. 152).

In einer qualitativen Studie untersuchten Atria et al. (2020) anhand von persönlichen Interviews das Selbstverständnis und die Weltanschauungen von Mitgliedern der chilenischen ökonomischen Elite. So stellten sie fest, dass die ökonomische Elite Talent als Grundvoraussetzung für Erfolg wahrnimmt, wobei sie unter Talent persönliche Merkmale, insbesondere unternehmerische Auffassungsgabe und Führungsqualitäten, versteht (vgl. Atria et al., 2020, S. 1221). Dies steht im Gegensatz zur Interpretation von Personen der mittleren und unteren Einkommensschicht, die viel eher persönliche Anstrengung und Persistenz als Erfolgsfaktor identifizieren (vgl. Atria et al., 2020, S. 1221). Das Verständnis von verdientem ökonomischen Erfolg als Ergebnis individueller unternehmerischer Begabungen rechtfertigt dabei die Existenz von Ungleichheit innerhalb der Gesellschaft und bestätigt die Abneigung gegen nicht verdiente Umverteilungen (vgl. Atria et al., 2020, S. 1221). Die Verfestigung dieser Ideen ist in der Implementation neoliberalistischer Anschauungen zu finden, welche die Rolle des privaten Sektors innerhalb der Gesellschaft massiv gestärkt haben (vgl. Atria et al., 2020, S. 1228).

3.3.2 Chiles Klein- und Kleinstunternehmen

Eine exakte Darstellung der Anzahl von Klein- und Kleinstunternehmen in Chile gestaltet sich als schwierig, da die Statistiken der Regierung mit

unterschiedlichen Definitionen arbeiten, was ein Klein- oder Kleinstunternehmen ist, und viele Daten bereits veraltet sind. Das Servicio de Impuestos Internos, welche die chilenische Steuerbehörde darstellt, arbeitet mit anderen Umsatzwerten und verfügt anscheinend über eine andere Datengrundlage als beispielsweise das Wirtschaftsministerium, Ministerio de Economía: Die Definition der Kleinstunternehmen unterscheidet sich von der des Ministerio de Economía insofern, dass ein Kleinstunternehmen bereits mit einem Jahresumsatz von nur 0,01 UF als solches gilt und nicht erst ab 500 UF. Außerdem fällt auf, dass über eine gewissen Anzahl von Unternehmen der Steuerbehörde keine Umsatzinformationen vorliegen (vgl. Servicio de Impuestos Internos, 2020a). Die neusten Zahlen des Servicio de Impuestos Internos sind von 2017 und sagen folgendes aus: 21,1% Kleinstunternehmen, 59,5% Kleinunternehmen und über 16% bestanden keine Informationen oder sie verfügten über keinen Umsatz (Servicio de Impuestos Internos, 2020a). Die Zuverlässigkeit dieser Zahlen ist jedoch insbesondere vor dem Hintergrund der Informationen von 2016, die von 63% Kleinstunternehmen und 18% Kleinunternehmen sprachen, zu hinterfragen (vgl. Servicio de Impuestos Internos, 2020b).

Das Ministerio de Economía, Fomento y Turismo (vgl. 2017, S. 4) schloss im Jahr 2017 in ihrer Längsschnitturnfrage von Unternehmen nur solche ein, die einen jährlichen Umsatz von mindestens 800 Unidades de Fomento (UF) machten. Im Bericht 2019 schloss das Ministerio de Economía, Fomento y Turismo (vgl. 2019, S. 5) dann aber auch Unternehmen mit einem Umsatz von

mindestens 500 UF ein, arbeitete aber mit den Umfragewerten von 2017. Laut dem Bericht von 2019 hat ein Kleinstunternehmen einen Jahresumsatz zwischen 500 und 2.400 UF, ein Kleinunternehmen zwischen 2.401 und 25.000 UF, ein mittleres Unternehmen zwischen 25.001 und 100.000 UF und ein Großunternehmen über 100.000 UF (vgl. Ministerio de Economía, 2019, S. 5). Nach diesen Definitionen waren im Jahr 2017 44% aller Unternehmen Chiles Kleinstunternehmen und 46% Kleinunternehmen (vgl. Ministerio de Economía, 2019, S. 5).

In der sechsten Umfrage von Kleinstunternehmern im Jahr 2019 nahm das Ministerio de Economía nicht die Umsatzstärke der Unternehmen als Grundlage für ihre Definition, sondern die Anzahl der Beschäftigten. Ein Kleinstunternehmen führen daher alle selbständig Arbeitenden, die wiederum nicht mehr als zehn Personen inklusive sich selbst angestellt haben (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 1). Anhand dieser Kriterien wurden für das Jahr 2019 in Chile 2 Mio. Kleinstunternehmer gezählt, davon waren 15,4% Arbeitgeber und 84,6% Selbstständige. Die Arbeitgeber unter den Kleinstunternehmern hatten zu 60% jedoch nicht mehr als einen Angestellten. Die Kleinstunternehmer waren zu 61% männliche und zu 64,6% über 45 Jahre alt. Nur 16,9% der Kleinstunternehmer waren zu diesem Zeitpunkt unter 35 Jahre alt. Der monatliche durchschnittliche Umsatz lag bei 670.000 chilenische Pesos und 53,8% der Unternehmen existierten bereits vor 2010 (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 1f).

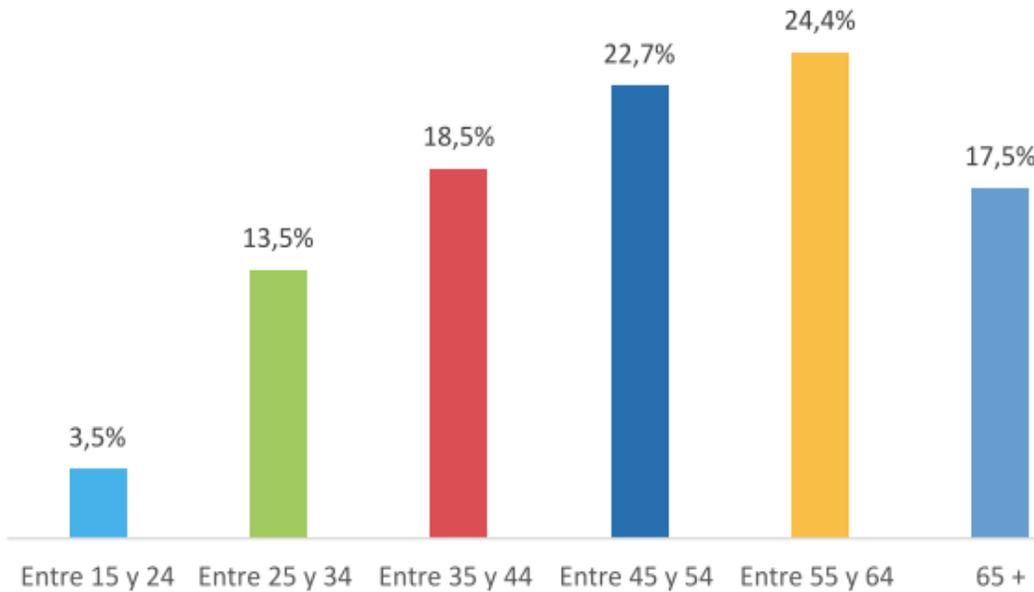


Abbildung 10: Alter der Kleinstunternehmer, Stand 2019 (Quelle: Ministerio de Economía, 2020, S.8)

Die Finanzierung zum Aufbau der Kleinstunternehmens erfolgte zu 55,2% aus privaten Ersparnissen und Vermögen, zu 19% vornehmlich aus Krediten und Darlehen und zu 17% war kein Startkapital notwendig. 77% der Kleinstunternehmer gaben zudem an, dass sie Geschäftsausgaben durch die Einnahmen decken können, und dem folgend beantragten im Zeitraum von 2017 bis 2019 die Mehrheit von über 70% keinen Kredit oder andere Ausleihen (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 6).

Die staatlichen Förderungsangebote für Kleinstunternehmer durch FOSIS⁴, SERCOTEC⁵, CORFO⁶, INDAP⁷ oder SENCE⁸ oder deren Behörden waren zu 66,8% den befragten Kleinstunternehmern bekannt gewesen, jedoch bezogen 2019 nur 23,9% aller Kleinstunternehmer mindestens eine der Angebote. 6,4% der Kleinstunternehmer nahm finanzielle Unterstützung von gemeinnützigen Einrichtungen in Anspruch (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 2). Das Faktum, dass verhältnismäßig wenige tatsächlich staatliche Angebote bekamen könnte mit der hohen Informalität der vom Ministerio de Economía als Kleinstunternehmer definierten Arbeitenden zusammenhängen. Von den insgesamt rund 2 Mio. Kleinstunternehmern sind nur 46,9% als Unternehmer eingetragen und haben eine Unternehmenserlaubnis ihrer Städte. Die andere Hälfte ist nicht formell eingetragen und so haben von diesen Kleinstunternehmern nur 13% eine Erlaubnis ihrer Unternehmertätigkeit nachzugehen (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 4). Auf die Nachfrage, warum keine Formalisierungsprozesse zu Ende geführt wurden antworteten 48% mit dem Argument, dass die Unternehmenstätigkeit zu selten und unregelmäßig

⁴ FOSIS, Fondo de Solidaridad e Inversión Social, ist an das Ministerio de Desarrollo Social y Familia angegliedert.

⁵ SERCOTEC, Servicio de Cooperación Técnica, ist an das Ministerio de Economía, Fomento y Turismo angegliedert.

⁶ CORFO, Corporación de Fomento de la Producción, ist an das Ministerio de Economía, Fomento y Turismo angegliedert.

⁷ INDAP, Instituto de Desarrollo Agropecuario, ist ein abhängiger Dienstleister für das Ministerio de Agricultura.

⁸ SENCE, Servicio Nacional de Capacitación y Empleo, ist an das Ministerio del Trabajo y Previsión Social angegliedert.

durchgeführt werde, und weitere 20,9% waren davon überzeugt, dass die Formalisierung für die Durchführung ihres Geschäfts unnötig sei (vgl. Ministerio de Economía, 2020, S. 4f). Der Formalisierungsgrad unterscheidet sich zudem innerhalb der politischen Regionen Chiles stark: So waren in der Region Magallanes 73% der Kleinstunternehmen formal eingetragen, aber in der Region Araucanía nur 31%. Der Region Metropolitana liegt mit einer Formalisierungsrate von Kleinstunternehmern von 49,4% nur wenig über dem landesweiten Durchschnitt.

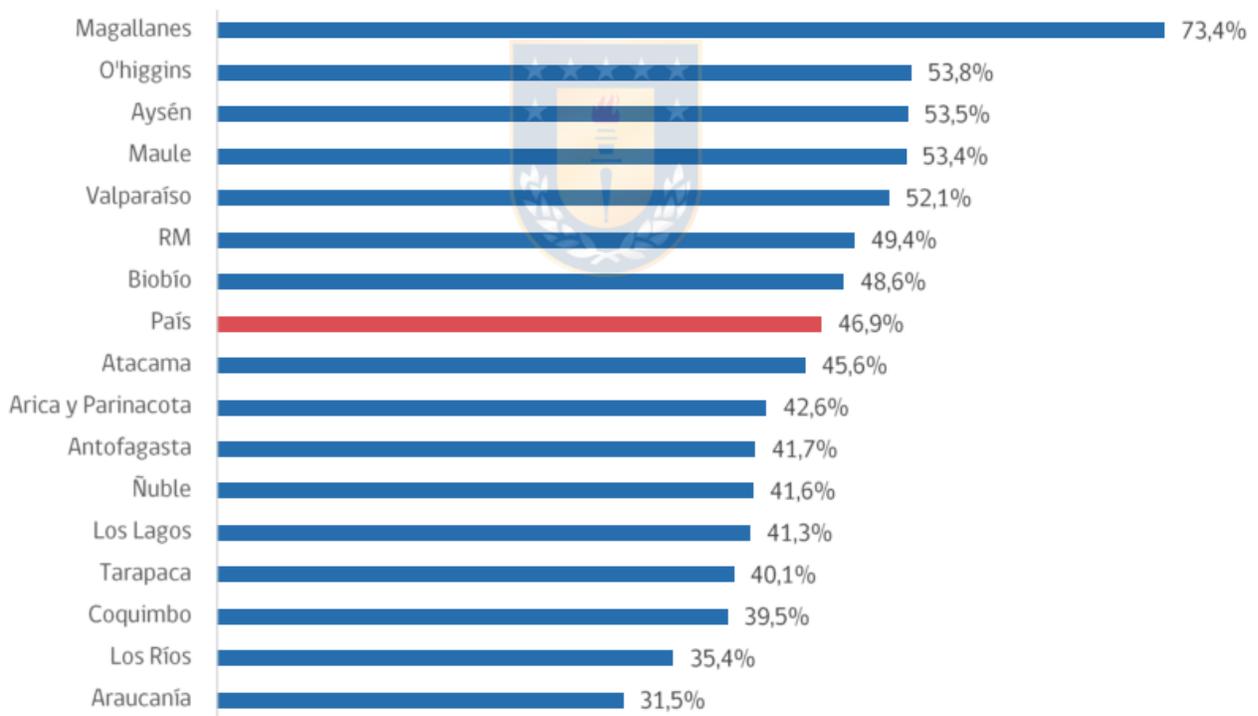


Abbildung 11: Formalisierungsgrad der Kleinstunternehmen nach Region in %, Stand 2019 (Quelle: Ministerio de Economía, 2020, S. 14)

4 B CORPORATIONS: SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE ORIENTIERUNG

Der Grundgedanke der US-amerikanischen Non-Profit-Organisation (NPO) B Lab ist es „Unternehmen als Antrieb für das Gute“⁹ (vgl. B Lab, 2020a) zu nutzen. Ihre Vision ist es, dass in der globalen Ökonomie gälte „nicht das beste Unternehmen in der Welt, sondern das beste für die Welt zu sein“¹⁰ (vgl. Honeyman & Jana, 2019, S. 1). Für die Annäherung an die Verwirklichung dieses Leitspruchs vergibt die im Jahr 2007 gegründete Organisation B Lab die Zertifizierung *B Corporation* an Unternehmen, die Strategien der Nachhaltigkeit einbinden.

Im August 2020 gab es 3.469 zertifizierter B Corporations aus 150 Branchen in 71 Ländern (vgl. B Lab, 2020b). Die Mehrzahl B Corporations ist in den Vereinigten Staaten tätig. B Lab wird bei der Verbreitung des Wissens über die B Corporation-Zertifizierung durch regional agierende B Lab-Partner unterstützt: B Lab U.S., B Lab Kanada, Sistema B (Lateinamerika), B Lab Australien und Neuseeland, B Lab Vereinigtes Königreich, B Lab Europa, B Lab Taiwan, B Lab Ostafrika, B Market Builder Hong Kong und Korea und B Corp China (vgl. Honeyman & Jana, 2019, S. 12).

⁹ Eigene Übersetzung, Original: „...using business as a force for good“.

¹⁰ Eigene Übersetzung, Original: „ ...[not] to be the best in the world but to be the best for the world“.

Die internationale Ausbreitung und die damit einhergehende Installation der regionalen B Lab-Partner begann fünf Jahre nach der Gründung von B Lab im Jahr 2012. Die erste nicht-US-amerikanische Firma, die B Corporation wurde, war das chilenische Recyclingunternehmen TriCiclos. Im Jahr 2012 gründete dessen CEO, Gonzalo Muñoz, zusammen mit weiteren Unternehmern die NPO Sistema B mit Hauptsitz in Santiago de Chile mit der Intention, die B Corporation-Zertifizierung in Lateinamerika zu verbreiten (vgl. Abramovay, Correa, Gatica & Van Hoof, 2013, S. 23).

In diesem Kapitel wird zunächst die Zertifizierung vorgestellt. Anschließend folgt eine Darstellung des aktuellen Forschungsstandes, indem Studien mit B Corporations als Forschungsgegenstand vorgestellt werden. In einem letzten Teil folgt die theoretische Einordnung von B Corporations, ihrer Unternehmensform und ihrem Handeln.

4.1 Das Zertifikat: B Corporation

Das *B* in B Corporation steht für das englische Wort *benefit* und ist im Deutschen am besten anhand eines Wortkomplexes zu übersetzen, welcher sich aus den Adjektiven wohlütig, positiv und vorteilhaft zusammensetzt. Zertifizierte B Corporations sind nicht mit den sogenannten Benefit Corporations zu verwechseln (vgl. Honeyman & Jana, 2019, S. 2). Bei diesen handelt es sich um

eine in einigen Bundesstaaten der USA und Italien rechtlich verankerte Unternehmensform¹¹.

Die Grundannahme hinter der B Corporation-Zertifizierung ist, dass unternehmerisches Handeln sich einerseits auf Angestellte und die Akteure der Lieferketten und andererseits auf Gesellschaft und Umwelt stark auswirkt. Dementsprechend sollen diese unternehmerischen Kräfte genutzt werden, um Problemen sozialer und ökologischer Art entgegenzuwirken (vgl. Sistema B, 2020a). Zertifizierte B Corporations verpflichten sich zur Einhaltung von verifizierten Standards, die für die Zertifizierungsgeberin, B Lab, elementar für nachhaltiges Wirtschaften sind (vgl. Honeyman & Jana, 2019, S. 24). Die Unternehmen müssen deshalb positive soziale und ökologische Auswirkungen nachweisen.

Der Zertifizierungsprozess besteht dabei aus mehreren Schritten und bedeutet für Unternehmen eine konkrete Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und den damit verbundenen Auswirkungen auf andere. B Lab legte dafür drei Instrumente fest, welche das Engagement und die Selbstverpflichtung mit der Nachhaltigkeit für das Unternehmen selbst und die Öffentlichkeit zugänglich machen: Zuerst den kostenfreie Fragebogen zur Wirkungsabschätzung B Lab

¹¹ Die Unternehmensform der Benefit Corporation existiert seit 2010 in einigen Bundesstaaten der USA. Seit 2015 ist diese Unternehmensform auch in Italien rechtlich verankert. Benefit Corporations haben Ähnlichkeiten mit der deutschen Unternehmensform der gemeinnützigen GmbH, im Unterschied dürfen Benefit Corporation allerdings Gewinne ausschütten. Für weitere Informationen zu Benefit Corporations ist die Monographie Benefit Corporation Law and Governance: Pursuing Profit with Purpose (2017) von Frederick Alexander zu empfehlen.

Impact Assessment (BIA), dann die Zertifizierung B Corporation und schließlich Werkzeuge, wie das B Analytics und Global Impact Investing Rating Service (GIIRS) Estas, zur Investmentanalyse (vgl. Correa, 2019, S. 51).

Das Messen der eigenen unternehmerischen Performanz mit Hilfe des kostenfreien Bewertungsinstruments B Lab Impact Assessment (BIA) umfasst 200 Fragen unterschiedlicher Gewichtung und prüft die Themenbereiche Mitarbeiter, Kunden, Governance, Umwelt und Gesellschaft/Gemeinde kritisch (vgl. B Lab, 2019, S. 8). Bis August 2020 haben insgesamt 2.670 Unternehmen diesen Fragebogen genutzt, um sich selbst zu evaluieren (vgl. Sistema B, 2020b). Der BIA kann genutzt werden, auch wenn keine Zertifizierung erzielt werden möchte.

Für das Beginnen eines Zertifizierungsprozesses ist eine Mindestpunktzahl von 80 aus den 200 möglichen Punkten im BIA nötig. In jeder Kategorie ist es möglich bis zu 40 Punkten zu erzielen. Tatsächlich erreicht der Durchschnitt der Unternehmen circa 80 Punkte, welches die Mindestzahl für die Zertifizierung zur B Corporation ist (vgl. B Lab, 2020a). Somit ist von B Lab vorausgesetzt, dass B Corporations garantiert in mehreren Kategorien Punkte erzielen und somit Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen aufweisen müssen.

Im Zusammenhang mit B Corporations und deren Aufgabenerfüllung zur erfolgreichen Zertifizierung wird im BIA ausdrücklich der unternehmerischen Einsatz für Gesellschaft und Umwelt hervorgehoben (vgl. Sistema B, 2020c). Exemplarisch sollen an dieser Stelle einige grundlegende Fragen des BIA, die mit

jenem Engagement in Zusammenhang stehen und die ausschlaggebend für das Erhalten der Zertifizierung zur B Corporation sind, vorgestellt werden.

Das Engagement von B Corporations für die Bevölkerung in der nahen Umgebung zeigt sich am besten mit der BIA-Kategorie *Gesellschaft* verdeutlichen. Die Fragen innerhalb dieser Sektion behandeln den Einfluss und die Auswirkungen des Unternehmens auf Mitglieder der Lieferkette und die lokale Gesellschaft (vgl. B Impact Assessment, 2020). Bewertet werden dabei die Aktivitäten, die das Unternehmen zugunsten der Beseitigung von gesellschaftlichen Problemen wie Arbeitslosigkeit oder Armut tätigt.

Eine weitere entscheidenden Fragen des BIA ist die nach dem Engagement des Unternehmens in Bezug auf unterversorgte Bevölkerungsgruppen wie Einkommensschwache, Arme, Minderheiten oder NPOs (vgl. B Impact Assessment, 2020). Zielt eine Firma durch Produkt, Dienstleistung oder Engagement auf keine dieser schlecht versorgten Gruppen ab, dürfen keine weiteren Fragen in dieser Kategorie beantwortet werden und damit ist die Zertifizierung praktisch nicht möglich.

Eine andere Frage informiert sich über Sach- und/oder Zeitspenden an regionale und lokale Einrichtungen jeglicher Art, wie Bildungs-, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen oder Kirchen (vgl. B Impact Assessment, 2020). Für erfolgreichen regionalen Einsatz ist eine gut funktionierende Kommunikation nötig. Deshalb behandelt eine weitere Frage auch, auf welche Weise sich die Unternehmen Feedback über ihr soziales oder

ökologisches Engagement von der Gemeinde vor Ort einholen. Vorgeschlagene Antwortmöglichkeiten sind hier beispielsweise die Nutzung von Online-Formularen, Umfragen oder durch die persönliche Präsenz in politischen Gremien (vgl. B Impact Assessment, 2020).

Im Anschluss an das BIA folgen mehrere Überprüfungen und Begutachtungen durch B Lab, die die einzige Zertifizierungsgeberin weltweit ist, bevor die Zertifizierung vergeben wird. Bei der externen Begutachtung durch B Lab werden die Leistungen und Fortschritte im sozialen und ökologischen Engagement des Unternehmens bewertet. B Lab besteht dabei auf eine ganzheitliche Überprüfung, so dass alle Leistungen und Prozesse des Unternehmens gemessen werden. Für die Erhaltung der Zertifizierung zur B Corporation muss das Unternehmen, wenn noch nicht geschehen, die Gründungsurkunde dementsprechend ändern, dass sie die Verpflichtung zu positiven sozialen und ökologischen Auswirkungen der Aktionäre einschließt (vgl. Correa, 2019, S. 49f)

Alle zertifizierten B Corporations zahlen einen nach Gewinn gestaffelten jährlichen Mitgliedsbeitrag, müssen sich alle zwei Jahre erneut zertifizieren lassen und ein aktuelles Online-Profil auf der Website von B Lab pflegen (vgl. B Lab, 2019).

4.2 B Corporations als Forschungsgegenstand

Als Gegenstand wissenschaftlicher Studien dienen B Corporations verschiedenen Disziplinen. In diesem Abschnitt wird daher der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Zuerst sollen Studien vorgestellt werden, die B Corporations weltweit untersuchen. Anschließend wird spezifisch auf die Forschungslage über B Corporations in Chile eingegangen.

4.2.1 Studien über B Corporations weltweit

B Corporations sind von Beginn ihres Entstehens Forschungsgegenstand wissenschaftlicher Studien. Anhand quantitativer und qualitativer Methoden setzen sich Wissenschaftler verschiedener Länder mit verschiedenen Aspekten der B Corporations auseinander: Wilburn und Wilburn (vgl. 2015) untersuchten in den USA und Kanada im Jahr 2015 die 45 ersten B Corporations, die 2007 zertifiziert wurden, auf den Verlauf von Corporate Social Responsibility (CSR) Aktivitäten durch das Analysieren der ausgefüllten B Impact Reports. Die Ergebnisse waren, dass B Corporations von 2010 bis 2015 ihr CSR-Aktivitäten ausgeweitet hatten und Gewinne erzielen konnten.

Die Forschungen, die Menschenrechte und B Corps behandeln, spezifizieren die Frage darüber, wie B Corps arbeiten und gehen damit über CSR-Praktiken hinaus. Woods (vgl. 2016) zum Beispiel fand in ihrer komparativen Analyse heraus, dass die Anforderungen an B Corps nicht im vollen Umfang den Ansprüchen der Leitlinien des Menschenrechtsrat der Vereinigten Nationen

gerecht werden. Bauer und Umlas (vgl. 2017) setzen sich mit dem gleichen Thema auseinander, betrachten es aber aus einer anderen Perspektive. Statt die beiden Konzepte gegeneinander aufzuwiegen, suchen sie nach Möglichkeiten der Ergänzung. Dementsprechend setzen sich Bauer und Umlas mit der B Corp-Bewegung¹² und der Unternehmens- und Menschenrechtsbewegung als Einheit auseinander. Die Ergebnisse sind jedoch sehr ähnlich. So stellen sie fest, dass B Corporations auch zertifiziert werden können, wenn sie keine oder eine negative Aussage über einige Kernthemen der Menschenrechte äußern (vgl. Bauer & Umlas, 2017, S. 287).

Stubbs (2014, 2017a, 2017b) untersuchte in Australien im Jahr 2014, zwei Jahre nach der ersten dortigen Zertifizierung, in einer explorativen Studie qualitativer Methoden B Corporations. Insgesamt führte Stubbs mit 14 von 19 B Corporations, die zu diesem Zeitpunkt zertifiziert waren, semistrukturierte Interviews durch. Das Ziel der Studie war es, am Beispiel von B Corporations Unternehmensmodelle nachhaltiger Entrepreneurships zu verstehen. Die Erkenntnisse aus der australischen Studie waren, dass für B Corporations positive Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt wichtiger sind, als der finanzielle Profit (vgl. Stubbs, 2017b, S. 332).

¹² Es ist zu beachten, dass Bauer und Umlas in ihre Definition von B Corporation-Bewegung auch die rechtlich verankerte US-amerikanische Unternehmensform der Benefit Corporation miteinbeziehen.

Stubbs Studie war eine Inspiration für Rodrigues und Comini (vgl. 2018), die in einer explorativen deskriptiven Studie zwölf semistrukturierte Interviews mit brasilianischen B Corporations und Mitgliedern von B Lab führten. Ziel war es, Vor- und Nachteile der Zertifizierung aus Sicht der B Corporations zu identifizieren und deren Beziehung zu B Lab und Sistema B zu analysieren. Festgestellt wurde, dass Vorteile die höhere Attraktivität für Investoren und offene Positionierung von Werten den B Corporations eine Art Legitimierung in der Unternehmenswelt verschafften. Als größten Nachteil empfanden die befragten B Corporations die Unbekanntheit der Zertifizierung in Brasilien (vgl. Rodrigues & Comini, 2018, S. 62f).

Rodrigues und Comini hatten zuvor schon eine andere Studie zu B Corporations zusammen mit Fischer, Dujardin und Santos (vgl. 2015) durchgeführt. In jener explorativen deskriptiven Studie analysierten sie die Webauftritte 20 brasilianischer B Corporations, auf den Gesichtspunkt hin, wie sie ihre Missionen zum gesellschaftlichen und ökologischen Beitrag kommunizieren und sich selbst damit identifizieren. Sie fanden dabei heraus, dass einige B Corporations Probleme bei der Umsetzung ihrer Versprechen hatten oder dieses nicht in den Mittelpunkt ihres Kerngeschäft stellen wollten (vgl. Rodrigues et al., 2015).

Eine ähnliche Studie mit einem nahezu gleichen Ziel unternahm das italienische Forschungsteam mit Michelini, Nigri, Iasevoli und Grieco (vgl. 2016). Ihr Forschungsgegenstand waren 110 europäische B Corporations aus den

Niederlanden, Italien, Spanien, Deutschland und Frankreich. Michelini et al. erstellten Indizes und untersuchten die Websites der B Corporations auf die Beziehung von Kommunikation und sozial-ökologisches Engagement hin. Das Resultat der Untersuchung war die Feststellung einer Notwendigkeit die Onlinekommunikation zu verbessern, um das jeweilige Engagement der B Corporations nach außen sichtbar zu machen (vgl. Michelini et al., 2016, S. 3f).

Chen und Kelly (vgl. 2015) führten eine quantitative Studie durch, bei der sie die Daten aus Stichproben über die Wachstumsrate des Gesamtumsatzes und die Produktivität der Mitarbeiter von US-amerikanischen B Corporations mit nicht zertifizierten B Corporations verglichen. Das Ziel war es herauszufinden, ob B Corporations in Zahlen genauso profitabel wie öffentliche und andere private Unternehmen sind. Im Vergleich zu öffentlichen Unternehmen konnten B Corporations eine statistisch signifikante Umsatzwachstumsrate nachweisen. Dies war bei Privatunternehmen nicht der Fall (vgl. Chen & Kelly, 2015, S. 102f).

Die Studie von Harjoto et al. (vgl. 2019) untersuchten ebenfalls US-amerikanische B Corporations anhand der Zertifizierungsreports auf die Frage hin, vor welchem Hintergrund sie sich zur Zertifizierung entschlossen und evaluierten die jeweilige Sozialverantwortung der Unternehmen. Die Erkenntnisse der Studien belaufen sich darauf, dass B Corporations eher in Bundesstaaten in denen die Demokraten gewählt werden, die religiös sind oder in welchen es einen niedrigen Stundenlohn gibt, gegründet wurden (vgl. Harjoto et al., 2019, S. 637f). Die Erkenntnisse dieser Studie sind in Abgleich mit den

politische, sozialen und ökonomischen Bedingungen innerhalb der Bundesstaaten interessant und zeigen somit die Wichtigkeit auf, Regionen innerhalb eines Landes nicht gleichzusetzen.

Best und Binkley (vgl. 2020) gingen auf ähnliche Weise wie Harjoto et al. vor und evaluierten dementsprechend über 1000 Zertifizierungsreports US-amerikanischer B Corporations. Das Ergebnis der Studie war, dass frauengeleitete Unternehmen mit doppelter Wahrscheinlichkeit zur Zertifizierung qualifizieren und mit dreifacher Wahrscheinlichkeit die Zertifizierung erlangen. Die Wahrscheinlichkeit nimmt außerdem zu, wenn die B Corporation-Interessierten sich in Gegenden befanden, in denen es kaum Normen zur Nachhaltigkeit gab (vgl. Best & Binkley, 2020, S. 145f).



4.2.2 Studien über chilenische B Corporations

In Chile ist die Zahl der B Corporations in den letzten Jahren gestiegen und so auch das wissenschaftliche Interesse an ihnen. Abramovay, Correa, Gatica und Van Hoof (vgl. 2013) führten im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Unabhängigen Multilateralen Lateinamerikanischen Investmentfond, welcher von der Interamerikanischen Entwicklungsbank verwaltet wird, die erste Forschung über B Corporations in Lateinamerika durch. Untersuchungsländer waren Brasilien, Kolumbien und Chile. Anlass für die Studie war die Überlegung, dass B Corporations potenziell relevante Unterstützer bei der Problemlösung großer gesellschaftlicher und ökologischer Probleme Lateinamerikas wie Armut

oder Umweltzerstörung sein könnten. Die Ergebnisse, die anhand einer explorativen Forschung auf Basis von jeweils neun semistrukturierter Interviews pro Land, geben einen wissenschaftlichen Aufriss darüber, was und wie B Corporations in Lateinamerika zu Beginn waren und welches ausschöpfbares Potenzial in ihnen steckt (vgl. Abramovay et al., 2013, S. 7f). Obwohl die B Corporation Landschaft sich seit 2013 enorm geändert hat, ist diese Studie als Grundlage wichtig.

Gaticas Forschungsgegenstand (vgl. 2015) war die Organisationsform sozialer Unternehmen in Chile, unter kritischer Übertragung des von Kerlin (vgl. 2010) erstellten Konzepts und Ergänzung um für den Standort nötigen Aspekte. Gatica führte dafür 20 ausführliche Interviews mit Akteuren verschiedener sozialer Unternehmen, darunter auch B Corporations und Funktionären von Sistema B, durch und ergänzte diese um drei Expertengruppendiskussionen über die bisherige und zukünftige Entwicklung dieser in Chile. Gaticas Erkenntnis war, dass allein Kerlins Konzept nicht ausreichend für Chile ist, da es zu anderen Dynamiken im Laufe der Entwicklung von sozialen Organisationen kam, als theoretisch erwartet (vgl. Gatica, 2015, S. 216).

Zebryte und Jorquera (vgl. 2017) führten ihre Untersuchung in Südchile, der Region der Araucanía, über B Corporations im Tourismussektor durch. Das Forschungsinteresse lag darin, die Praktiken und verwendeten Mechanismen dreier B Corporations zu verstehen und zu analysieren. Zebryte und Joquera benutzten semistrukturierte Interviews und ergänzten diese Erkenntnis durch eine

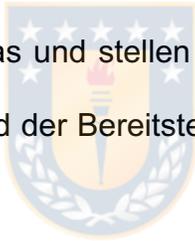
fünfjährige Teilnehmerbeobachtung der B Corporation-Bewegung durch einen der Autoren (vgl. Zebryte & Jorquera, 2017, S. 870f). Die Arbeit ist überwiegend deskriptiv, was von der prekären Daten- und Forschungslage über das spezifische Thema herrührt.

Die einzige Fallstudie, die im Umfang einer Monographie erschienen ist, ist von Roth und Winkler (vgl. 2018). Auf Grundlage persönlicher Interviews mit zwölf kleinen und mittelständischen B Corporations, der insgesamt im Jahr 2017 95 existierenden, gingen die Forscher der Frage der Motivation und den persönlichen Werten chilenischer B Corporations nach. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Befragten hoch motiviert sind, sich stark mit B Lab und Sistema B identifizieren und die Leitbilder auch für ihr persönliches Leben relevant sind (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 98). Für die Auseinandersetzung mit B Corporations im chilenischen Kontext ist diese Forschung grundlegend.

Sistema B, als Koordinationsorganisation der B Corps in Lateinamerika, fördert, beauftragt und beteiligt sich im Rahmen von Academia B, welches den Aufbau eines wissenschaftlichen Netzwerkes über B Corps beinhaltet. Correa und Cooper (vgl. 2019) setzten vor diesem Hintergrund einen Report im Auftrag der Stiftung zur Förderung eines neuen Sektors in der Wirtschaft Sistema B¹³ auf. Das Ziel des mehrjährigen Projekts war die Auseinandersetzung und Darstellung der systemischen Auswirkungen der B Corporations auf die sozialen und

¹³ Fundación Impulsora de un Nuevo Sector en la Economía Sistema B, Santiago de Chile.

ökonomischen Chancen von Frauen und Jugendlichen in Lateinamerika. Die Unterziele des Projekts bestanden 1.) darin das wissenschaftliche Netzwerk der B Corporations auszubauen und durch Treffen zu vergrößern, 2.) Methoden zu entwickeln, die systemische Auswirkungen messen können, indem von 2017 bis 2019 jährlich Aufrufe zu Forschungen zum Thema gemacht wurden, und 3.) den Austausch zwischen Studenten, Wissenschaftlern, Entrepreneurs, Firmen und Politikern mittels verschiedener digitaler und analoger Plattformen und Medien zu fördern (vgl. Correa & Cooper, 2019, S. 13ff). Correa und Cooper identifizieren die Inklusion von Frauen und Jugendlichen als wichtig für einen Systemwandel in der Ökonomie Lateinamerikas und stellen weitere Verbesserungsmöglichkeiten im Evaluierungsprozesse und der Bereitstellung von Daten für die Wissenschaft dar (vgl. 2019, S. 28).



4.3 Theoretische Einordnung von B Corporations

Wie in den unterschiedlichen Studien über B Corporations deutlich wird, dass B Corporations weiterhin ein neues Phänomen darstellen und dementsprechend das Verständnis über sie und die theoretische Einordnung schrittweise vorgenommen wird. Verschiedene Annahmen werden über die Zugehörigkeit von B Corporations zu unterschiedlichen theoretischen Konzepten getroffen. In diesem Abschnitt werden die B Corporations mit verschiedenen Theorien abgeglichen. Zunächst soll die Unternehmensform von B Corporations anhand des Konzepts der hybriden Organisation betrachtet werden. In einem

zweiten und dritten Schritt wird das Handeln der B Corporations untersucht, in dem gefragt wird, inwiefern B Corporations Social Entrepreneurs sind und sie Corporate Regional Responsibility umsetzen. In einem abschließenden Schritt werden die B Corporations vor unterschiedliche Theorien nachhaltiger und alternativer Ökonomiekonzepte, wie der Donut-Ökonomie, Gemeinwohlökonomie und dem Konzept des Degrowth gestellt.

4.3.1 Hybride Organisationsform

B Corporations übernehmen durch ihren Einsatz für Gesellschaft und Umwelt teilweise Aufgaben, die üblicherweise nicht Unternehmen, sondern Sache der Regierung sind oder waren (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 12). Durch die Einbeziehung gesellschaftlicher und umweltbezogener Problemlösung als Teil der unternehmerischen Mission, lösen B Corporations somit herkömmliche Strukturen der Wirtschaft auf (vgl. Abramovay et al., 2013, S. 5).

Schlagwörter wie *Nachhaltigkeit* und *Klimawandel* prägen soziale Diskurse und verstärken individuelles und kollektives Verantwortungsgefühl von Unternehmern (vgl. Gatica, 2015, S. 202f). Der Suchprozess nach neuen Organisationsformen von Unternehmen kann dabei aber aus unterschiedlichen Gründen stattfinden. Roth und Winkler (vgl. 2018, S. 12) argumentieren, dass in manchen Ländern, wie auch in Chile, Unternehmer eine Notwendigkeit empfinden selbst die Änderung zu sein, weil beispielsweise das politische Management scheitert oder politische und gesellschaftliche Wertvorstellungen

Problemlösungen verzögern. Haigh und Hoffmann (vgl. 2012, S. 126) fügen eine weitere Dimension hinzu, in dem sie erklären, dass Menschen heutzutage vermehrt den Wunsch empfinden ihre persönlichen Werte auch im Arbeitsalltag leben zu können. Daraus resultierende Wirtschaftskonzepte werden als hybrid bezeichnet, denn solche Unternehmen arbeiten „marktorientiert und gleichzeitig missionsfokussiert“¹⁴ (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 12).

Hybride Organisationen agieren wesentlich über ihre Firmengrenzen und ursprüngliche Funktionen hinweg (vgl. Doherty, Haugh & Lyon, 2014, S. 418). B Corporations sind solche Unternehmen, die sich nicht selbstverständlich in das traditionelle Wirtschaftsmodell einordnen lassen (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 4) und als hybrid bezeichnet werden können (vgl. Coral & Garcia Rodriguez, 2016, S. 11; Zebryte & Jorquera, 2017, S. 867).

4.3.2 Sind B Corporations Entrepreneurs?

Oft werden B Corporations als Social Entrepreneurs oder Soziale Unternehmen bezeichnet, wie beispielsweise sowohl von Gatica (vgl. 2015, S. 203) als auch von Zebryte und Jorquera (vgl. 2017, S. 268). Tatsächlich gibt es jeweils eine große Vielzahl an Definitionen, die durchaus voneinander differieren

¹⁴ Eigene Übersetzung, Original: „...a new organizational form has emerged, often referred to as hybrid organization, which is defined as market-oriented and simultaneously common-good mission-centered“.

oder sich überschneiden. Für eine Übertragung auf B Corporations ist es aber in jedem Fall sinnvoll, die Begriffe voneinander abzugrenzen.

Der Begriff des Social Entrepreneurs¹⁵ wurde ab den 1980er Jahren maßgeblich durch Bill Drayton, Gründer der NPO Ashoka, geprägt, der den einzelnen Menschen und dessen Innovation als Kraft für einen positiven Wandel hält (vgl. Achleitner, Heister & Stahl, 2007, S. 6). Ashoka vergibt anhand einiger Kriterien Stipendien an Personen, die Potenzial und einzigartige Ideen haben, die Geschehnisse in der Welt verändern könnten (vgl. Ashoka, 2020). Diese Kriterien beschreiben auch das Verständnis, welches Drayton über Social Entrepreneurs hat: Das oberste Ziel eines Social Entrepreneur soll der Beitrag zur Lösung eines sozialen Problems sein, dabei soll die Idee neu und erweiterbar sein. Ein Social Entrepreneur als Person sollte erfinderisch, unternehmerisch sein und hohe moralische Werte vertreten (vgl. Drayton, 2011, S. 147). Andere Definitionen schließen sich dieser an, erweitern sie um Einzelheiten oder öffnen sich noch viel weiter. Draytons Definition soll an dieser Stelle als Grundlage genommen werden, mit dem Argument, dass er den Begriff in Praxis und Theorie selbst aktiv geprägt hat und damit berechtigt ist auch ohne ergänzende oder entgegengesetzte Definitionsentwürfe alleinzustehen.

¹⁵ m Rahmen dieser Arbeit ist es nicht möglich das Konzept des Social Entrepreneurs in seine Einzelheiten zu zerlegen und beispielsweise die Herkunft und Definition des Begriffs "Entrepreneur" ohne den Zusatz "Social" zu klären. Eine komprimierte, aber gut erläuterte Lektüre zum Thema Social Entrepreneur ist Social Entrepreneurship: The Case for Definition von Roger L. Martin Und Sally Osberg (Beitrag in Stanford Social Innovation Review, Spring 2007, S. 29-39).

Die Bedeutung eines Sozialen Unternehmens, oder englisch Social Enterprise, ist nicht einheitlich definiert und wird teilweise parallel zu Social Entrepreneur genutzt. Allgemein ist unter einem Sozialen Unternehmen ein sozialmotiviertes, aber gewinnorientiertes Unternehmen zu verstehen (vgl. Achleitner et al., 2007, S. 7). Soziale Unternehmen haben an den Prozessen teil, die die Grenzen der Sektoren aufbrechen, und sind in die hybride Organisationsform einzuordnen (vgl. Gatica, 2015, S. 203f). Bei dem Versuch, zertifizierte B Corporations nach den vorgestellten Konzepten und mit Hilfe vorhandener Literatur kategorisieren zu wollen, fällt die teilweise leichtfertige Betitelung von B Corporations als verschiedenste Unternehmensformen auf. Nach der hier verwendeten Auffassung über Social Entrepreneurs, können B Corporations im Allgemeinen, Einzelfälle ausgeschlossen, nicht als solche bezeichnet werden.

Die Mehrheit der B Corporations verfolgen nicht als einziges Ziel die Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen, denn es darf nicht vergessen werden, dass es sich ausschließlich um gewinnorientierte Unternehmen handelt (vgl. Honeyman & Jana, 2019, S. 25). Im strengen Sinne könnten nach Draytons Definition nur gemeinnützige Unternehmensformen aus der Arbeit eines Social Entrepreneurs entstehen. Es ist außerdem zu beachten, dass B Corporations sehr unterschiedlich agieren. Gemeinsam ist ihnen der Wille über Firmengrenzen hinaus aktiv zu werden. In den meisten Fällen trifft es folglich auch zu, einige zertifizierte B Corporations als Soziale Unternehmen zu bezeichnen. Für eine

Klassifizierung darf nicht nur das Zertifikat als B Corporation entscheidend sein, sondern es muss das Unternehmen in seiner Form selbst, sowie Motivation und Selbstverständnis betrachtet werden.

4.3.3 B Corporations und Corporate Regional Responsibility

B Corporations werden im Zertifizierungsverfahren angehalten ihr räumliches, entsprechend lokal oder regionales, Engagement nachzuweisen. Aus Sicht der Ökonomie ist regionaler unternehmerischer Einsatz mit dem Aufbau von „persönlichen Netzwerken, vertrauensvollen Interaktionen, kultureller Nähe und privilegiertem Zugang zu politischen Institutionen“ (vgl. Stierl & Lüth, 2014a, S. 372) ein Schlüsselfaktor für erfolgreiches Wirtschaften.

Aus Sicht der Regionalentwicklung ist regionale Verantwortungsübernahme durch Unternehmen entscheidend, denn sie resultiert oft in dem Ausbau von regionalen Netzwerken und wird somit zu entwicklungsantreibendem regionalem Sozialkapital (vgl. Fritz, 2009, S. 189). Als Sozialkapital ist hier die Beziehung und Kollaboration zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren einer Region gemeint (vgl. Stierl & Lüth, 2014a, S. 372). Regionen ist das Bilden und Aktivieren eines solchen Sozialkapitals sehr wichtig, da es „die Entwicklung einer Region [fördert], denn Netzwerke ermöglichen einen schnelleren und effektiveren Austausch von Informationen und ein hohes Maß an Vertrauen reduziert Transaktionskosten und

kostenintensive steuerungspolitische Aktivitäten des Staates“ (vgl. Stierl & Lüth, 2014a, S. 372).

Das Konzept der *Corporate Regional Responsibility* (CRR) möchte „Unternehmensengagement aus der Perspektive der Stadt- und Regionalentwicklung“ (vgl. Hohn, Kleine-König & Schiek, 2014, S. 124) betrachten. Die Differenzierung als eigenständiger Entwurf erklärt sich aus der steigenden Wichtigkeit unternehmerischen Einsatzes für die Regionalentwicklung unter anderem durch die Ausbildung von „kooperativen Steuerungsformen“ (vgl. Kiese & Schiek, 2016, S. 10), die auch als regionale Governancestrukturen¹⁶ bezeichnet werden, und die damit einhergehende räumliche Bedeutung von privaten Akteuren für Stadt und Region (vgl. Knieling, Othengrafen & Preising, 2012, S. 452).

Aktivitäten, die als CRR bezeichnet werden, resultieren aus ökonomischer Sicht in einer Art Kollektivgüter¹⁷, geschaffen durch private Unternehmen (vgl. Schiek, 2017, S. 61). Der Ertrag dieser CRR-Aktivitäten übersteigt den benötigten Profit des einzelnen Unternehmen und nimmt Einfluss auf die örtliche Umgebung und Gesellschaft (vgl. Schiek, 2017, S. 61f) und damit auf regionale

¹⁶ Eine ausführliche Definition von Governance und Regional Governance ist aus Sicht der Autorin für diese Arbeit in diesem Rahmen nicht möglich. Weiterführende Literatur zum Thema Regional Governance: Dietrich Fürsts (2004): Regional Governance, in: Benz, Arthur (Hrsg.): Governance — Regieren in komplexen Regelsystemen, VS Verlag für Sozialwissenschaften S. 45-64.

¹⁷ Als Kollektivgüter oder öffentliche Güter werden allgemein alle Güter genannt, die durch den Staat verwaltet und zur Verfügung gestellt werden. Siehe: Duden Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. 6. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut 2016. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2016.

Entwicklungsprozesse. Durch vermehrte CRR werden lokale und regionale Netzwerkstrukturen zwischen Unternehmen sowie zur Bevölkerung oder öffentlichen Einrichtungen gestärkt (vgl. Schiek, 2017, S. 19), woraus sich ein Potenzial für Gestaltungsmöglichkeiten in der Regionalentwicklung ergibt. B Corporations können durch ihr Engagement durchaus CRR-Aktivitäten, wissend oder unwissend, ausüben und somit theoretisch Einfluss auf räumlich-ökonomische Prozesse nehmen (vgl. Hohn et al., 2014, S. 129).



5 B CORPORATIONS IN CHILE

Insgesamt gab es im August 2020 in Lateinamerika insgesamt 602 zertifizierte B Corporations, wovon die meisten der Region sich in Chile befinden (vgl. Sistema B, 2020d). Die Organisation Sistema B wurde im Jahr 2012 in Santiago de Chile gegründet, um die Verbreitung der B Corporations in Lateinamerika voranzutreiben. Sistema B tut dies, indem sie B Corporations und andere Wirtschaftsakteure unterstützt und in Kontakt bringt, welche zur Lösung sozialer und ökologischer Probleme beitragen (vgl. Correa, 2019, S. 15f).

Sistema B kollaboriert eng mit der US-amerikanischen Organisation B Lab, welche weltweit die einzige Zertifizierungsgeberin für B Corporations ist. Innerhalb von Lateinamerika ist Sistema B in mehr als zehn national agierende Niederlassungen in Lateinamerika unterteilt, welche eng zusammenarbeiten, doch jeweils regionalspezifisch zuständig sind. Alle hispanischen Länder Lateinamerikas, außer Bolivien und Venezuela, und Brasilien werden zudem national koordiniert. Für Zentralamerika existiert ein gemeinsamer Hauptsitz in Costa Rica. Sistema B legt einen spezifischen Fokus, wie die Namensgebung andeutet, auf einen „holistischen Systemwandel“¹⁸ (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 19). Auf ihrer Website erklärt Sistema B, dass sie Wirtschaft von Grund auf ändern wollen, indem gemeinschaftlich nach einer „neuen wirtschaftlichen ‚Genetik‘“¹⁹

¹⁸ Eigene Übersetzung, Original: „... [they] focus their work on holistic systemic change...“.

¹⁹ Eigene Übersetzung, Original: „...una nueva ‚genética‘ económica...“.

(vgl. Sistema B, 2020c) gesucht wird. Mit der Grundlage eines ganzheitlichen Ansatzes unternimmt Sistema B und die zertifizierten B Corporations die Anstrengung das allgemeine Verständnis von Unternehmertum und Wirtschaft zu verändern. Für dieses Ziel ist zunächst ein Konsens innerhalb der B Corporations notwendig, aber auch eine Wissensübermittlung in alle Gesellschaftsbereiche, die nicht in direktem Kontakt mit B Corporations stehen.

In diesem Kapitel wird zunächst ein Überblick über die Landschaft der B Corporations in Chile gegeben, bevor ein Blick auf die Handlungsformen und dann auf das Selbstverständnis und die Motivation von chilenischen B Corporations geworfen wird. Daran anschließend wird die strategische Ausrichtung von Sistema B untersucht und die getroffenen Maßnahmen vorgestellt. In einem weiteren Punkt werden Sistema B und die B Corporations den theoretischen Konzepten gegenübergestellt und diskutiert.

5.1 Sistema B und Zertifizierungen in Chile

Insgesamt zählte Chile im August 2020 172 zertifizierte B Corporations (vgl. 2020d). 115 dieser B Corporations sind chilenisch und ausschließlich in Chile tätig. Insgesamt sind weitere 31 B Corporations chilenisch und haben weitere Standorte oder Niederlassungen im Ausland, insbesondere in Lateinamerika, aber auch in Australien, den Vereinigten Staaten oder in Japan (vgl. Sistema B, 2020d). Die übrigen 26 B Corporations sind eine Auslandsniederlassung ausländischer Unternehmen in Chile. Die Mutterkonzerne stehen hier häufig in

Brasilien und Argentinien, sowie vereinzelt in den USA und Kolumbien (vgl. Sistema B, 2020d). Die B Corporations in Chile sind in 19 verschiedenen Branchen tätig (vgl. Sistema B, 2019, S. 9). Die meisten der B Corporations bieten professionelle und technische Dienstleistungen an, erzeugen Fertigwaren, sind im Bildungsbereich oder Einzelhandel anzusiedeln (vgl. Sistema B, 2019, S. 10). Festzuhalten ist außerdem, dass 76% aller chilenischen B Corporations Kleinst- oder Kleinunternehmen sind. 8,8% sind mittelständische Unternehmen und 15% Großunternehmen (vgl. Sistema B, 2019, S. 11).

Die B Corporations sind in insgesamt elf der 16 politischen Regionen Chiles tätig: Tarapacá, Atacama, Coquimbo, Valparaíso, Region Metropolitana, O'Higgins, Maule, Ñuble, Biobío, Los Ríos und Los Lagos. Die eindeutige Mehrheit aller B Corporations in Chile – über 140 – befinden sich in Santiago oder der Region Metropolitana (vgl. Sistema B, 2019, S. 10). In den anderen Regionen sind B Corporations vereinzelt zu finden und arbeiten zumeist im Bereich Consulting, Gastronomie oder Tourismus (vgl. Sistema B, 2020d). Hervorzuheben sind jedoch die politischen Regionen Los Ríos und Los Lagos in denen insgesamt 19 B Corporations in sechs Städten angesiedelt sind. Allein in Puerto Varas befinden sich neun B Corporations, welche überwiegend Beratungsleistungen anbieten, zwei im Bildungs- und Tourismusbereich arbeiten, eine in der Textil- und Lederproduktion und eine in der Milchproduktion und -verarbeitung (vgl. Sistema B, 2020d).

Tabelle 4: B Corporations in den chilenischen Regionen (Eigene Darstellung auf Basis: Sistema B, 2020)

REGION	STADT	BRANCHE	ZAHL
TARAPACÁ	Iquique	Recycling	1
ATACAMA	Copiapó	Consulting	1
COQUIMBO	Salamanca, Vicuña	Tourismus, Lebensmittel	2
VALPARAÍSO	Reñaca, Valparaíso, Viña del Mar	Consulting, Logistik	3
REGION METROPOLITANA	Santiago	verschiedene	141
O´HIGGINS	Marchigue	Lebensmittel	1
MAULE	Panimavida	Lebensmittel	1
ÑUBLE	Chillán	Lebensmittel	1
BIOBÍO	Concepción	Consulting, Immobilien	2
LOS RÍOS	Valdivia	Consulting, Lebensmittel	3
LOS LAGOS	Frutillar, Osorno, Puerto Montt, Puerto Octay, Puerto Varas	Lebensmittel, Textilien, Recycling, Gastronomie, Bildung	16

Die starke Konzentration von B Corporations in Santiago de Chile ist neben der Rolle der Stadt als Wirtschaftszentrum unter anderem auf den dortigen Sitz des chilenischen Nationalbüros von Sistema B zurückzuführen. Außerhalb der Hauptstadt sticht im Süden Chiles die Region Los Lagos hervor. Das Regionalbüro Comunidad B Patagonia wurde auf Eigeninitiative zweier Unternehmerinnen in Puerto Varas im Jahr 2016 gegründet. Der Aufbau eines Büros vor Ort entstand vor dem Hintergrund die physische Distanz zu Sistema B, welche in 1.000 km Distanz ihren Sitz in Santiago de Chile hat und dort alle Veranstaltungen zur Vernetzung organisiert hatte, zu überwinden (vgl. Red 13.CL, 2018). Mitglieder der Comunidad B Patagonia sind 16 chilenische zertifizierte B Corporations, an der Thematik interessierte Unternehmen, staatliche Vertreter, NGOs, Bürger und Bürgerinnen, Anwälte und Universitäten (vgl. Veomás, 2020). Gegründet wurde Comunidad B Patagonia als binationales

Kooperation zwischen dem chilenischen und argentinischen Patagonien, so dass mehrere Projekte gemeinschaftlich ausgetragen werden. Die hohe Aktivität der Comunidad B Patagonia zeigte sich in der Organisation und Austragung internationaler Treffen von B Corporations, wie beispielsweise 2018 mit dem ersten internationalen Treffen der Gemeinschaft B in Frutillar und Puerto Varas sowie dem stetigen Zuwachs an Mitgliedern (vgl. El Heraldo Austral, 2020).

Die Notwendigkeit einer Dezentralisierung der Zertifizierung innerhalb Chiles ist Sistema B durch solche Einzelinitiativen deutlich geworden. Nicht nur geographische, sondern auch administrative und politische Strukturen verhindern einen regen Austausch zwischen einzelnen Regionen und deren Akteure. Die zentrale Steuerung aus der Hauptstadt heraus wird insbesondere in einer auf Netzwerken basierenden Gemeinschaft, wie Sistema B, dem Ziel der Ausbreitung der Zertifizierung und Vernetzung nicht gerecht. Sistema B unterstützt und regt dementsprechend seit 2019 intensiv die Schaffung von Regionalbüros innerhalb des Landes an und bindet bereits bestehende Regionalbüros, wie Comunidad B Patagonia, als Vorbilder mit ein. Bereits existierende Regionalbüros sind außerdem Grupo motor Comunidad B Valparaíso in der Region Valparaíso und Grupo Motor Comunidad B Biobío in der Region Biobío. In den Regionen Antofagasta, Atacama, Coquimbo, Maule und Rapa Nui befinden sich entsprechende Regionalbüros im Aufbau (vgl. Sistema B, 2019, S. 20).

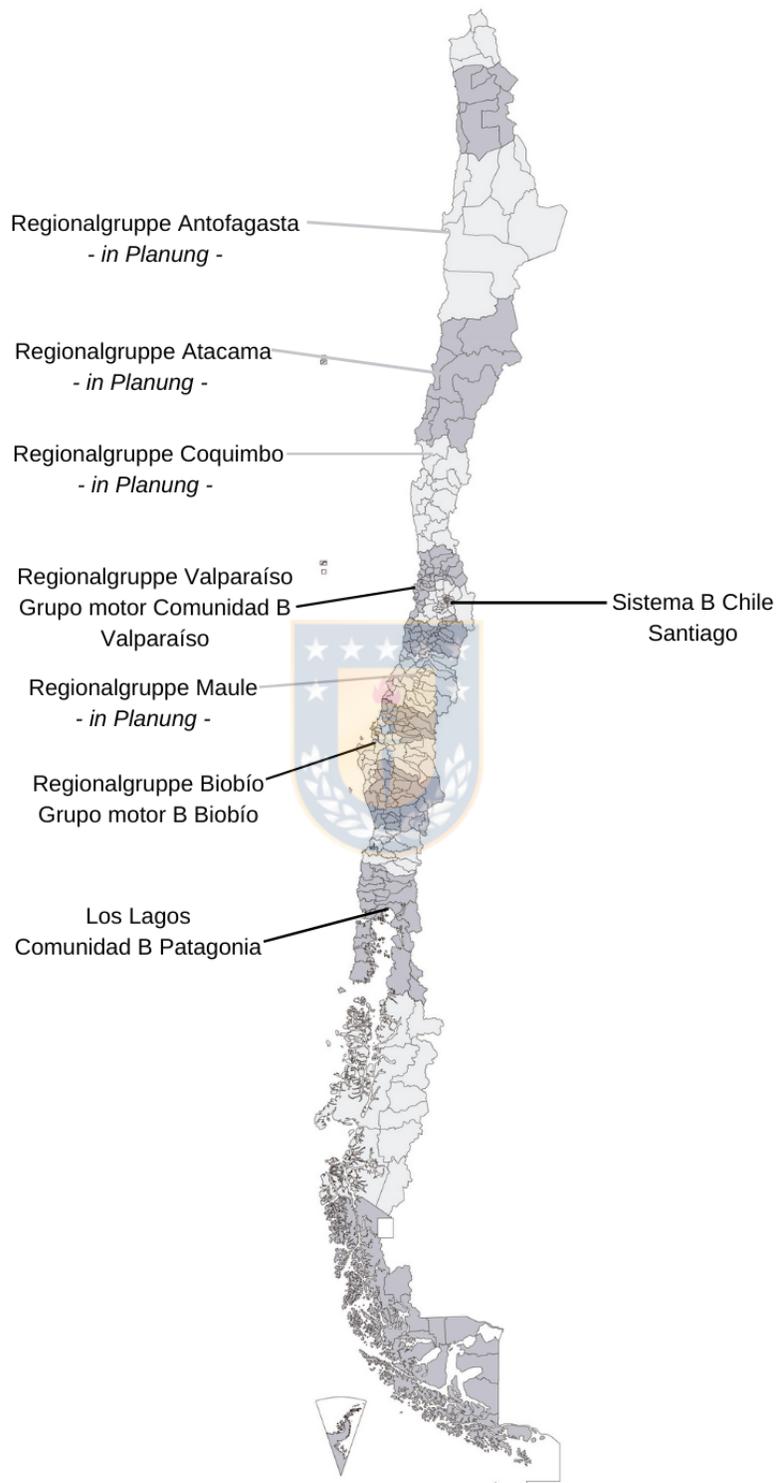


Abbildung 12: Chilenische Regionalbüros Sistema B (Eigene Darstellung auf Basis Sistema B 2019)

Die Verbreitung von B Corporations in Chile muss anhand des wirtschaftspolitischen Hintergrund betrachtet werden. In einem Land, welches seit mehr als 40 Jahren ein neoliberalistisches Wirtschaftsmodell verfolgt und enorme Privatisierungen öffentlicher Infrastrukturen durchgesetzt hat, spielt der Privatsektor und dessen Produktivität eine wichtige Rolle (vgl. Gatica, 2015, S. 204; Rinke, 2007, S. 176). Die Wirtschaftspolitik folgt dementsprechend dem Wachstums- und Produktivitätsgedanken fortwährend (vgl. Gobierno de Chile, 2018, S. 3f). Insbesondere viel Profit erwirtschaftende Unternehmen, in vielen Fällen entstanden durch ausländische Investition, und innovative Firmen sind Schlüsselakteure der chilenischen Wirtschaft und werden dementsprechend staatlich unterstützt (vgl. Rinke, 2007, S. 176). Als gewinnorientierte Unternehmen werden somit auch B Corporations von staatlicher Seite unterstützt. Die Corporación de Fomento de la Producción (CORFO), abhängiger Dienstleister im Bereich Wirtschaftsförderung für das Ministerio de Economía, Fomento y Turismo bietet regelmäßig Wettbewerbe zur finanziellen Unterstützung an, um die Zertifizierung als B Corporation zu erlangen. Im Rahmen ihres Programms FOCAL – Programa de Fomento a la Calidad – begründet CORFO dies mit der erhöhten Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, die die chilenische Regierung von zertifizierten B Corporations erwartet (vgl. CORFO, 2020).

5.2 Regionales soziales und ökologisches Engagement chilenischer B Corporations

Es gibt sehr viele verschiedene Formen sich als Unternehmen lokal und regional zu engagieren. Für die B Corporation-Zertifizierung müssen interessierte Unternehmen diesen Einsatz vor Ort angeben und nachweisen. Wie bereits vorgestellt müssen angehende B Corporations das BIA, den Fragebogen zur Messung des Engagements, ausfüllen, welches die fünf Kategorien Mitarbeiter, Kunden, interne Governance, Umwelt und Gesellschaft umfasst. An dieser Stelle soll ein Einblick auf die Handlungen chilenischer B Corporations gegeben werden, in dem ein Schwerpunkt auf regionales und lokales Engagement gelegt wird. Dazu wird eine stichprobenmäßige Auswahl von B Corporations vorgestellt.

Für die Frage im BIA nach den Auswirkung des Unternehmens auf unterversorgte Bevölkerungsgruppen wie Einkommensschwache, Arme, Minderheiten oder NPOs (vgl. B Impact Assessment, 2020), können die B Corporations Kirón und ID Constructora herangezogen werden: Die chilenische Firma Kirón stellt elektrische Laufrollstühle her. Ihr Produkt wendet sich an eine Minderheit und ihre Mission ist es, über ihre Geräte zu informieren, welche Stehen und in manchen Fällen Laufen imitieren können und damit die Lebensqualität von Rollstuhlnutzern erhöhen können (vgl. Sistema B, 2020d). Das Unternehmen ID Constructora, stellt in der Mehrzahl Menschen aus sozioökonomisch schwachen Familien ein und bietet den Mitarbeitern Unterstützung bei der Wohnungssuche,

aber steigert die Lebensqualität auch durch kulturelle Veranstaltungen (vgl. Sistema B, 2020d).

Im Bezug auf Sach- und/oder Zeitspenden an regionale und lokale Einrichtungen jeglicher Art (vgl. B Impact Assessment, 2020) ist das Unternehmen Late! zu nennen. Late! spendet seinen gesamten Gewinn an eine Nicht-Regierungsorganisation, die arme und gefährdete Personen in Chile versorgt. Late! ist außerdem das erste chilenische Unternehmen, das den gesamten erwirtschafteten Gewinn spendet (vgl. Sistema B, 2020d). Zeitspenden gibt das Sprachunternehmen Beyond English, welches für jeden privilegierten Privatkunden ein weiteres Kind unterrichtet, dessen Familie für Sprachunterricht keine finanziellen Ressourcen hat. Beyond English möchte damit die Sprachausbildung von Kindern verbessern, um gleiche Aufstiegschancen zu ermöglichen (vgl. Sistema B, 2020d).

Der Kommunikationsfluss des Unternehmens mit dem lokalen und regionalen Umfeld und Nutzung von Feedbackformen über die Sichtbarkeit des eigenen Engagements ist ebenfalls Teil der BIA-Fragen. Die mittelständische B Corporation COPAC, Beratungsunternehmen für Logistikfragen und Verleiher von Gabelstaplern und Hubwägen in Santiago, hat den eigenen Energieverbrauch deutlich gesenkt, um Vorbild für andere Firmen zu sein. Das Unternehmen veranstaltet jährlich einen Green Day, bei welchem es andere Firmen für vorbildliches unternehmerisches Umweltengagement auszeichnet und

hat damit eine kreative Weise der Engagementkommunikation mit Multiplikationspotenzial gefunden (vgl. Sistema B, 2020d).

Einige B Corporations engagieren sich aktiv für positive Umweltauswirkungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Der Reiseveranstalter für Vogelbeobachtungen und Naturtouren BirdsChile in Puerto Varas BirdsChile setzt sich für die Verbreitung und das Verständnis von Umweltfragen ein und startet dementsprechend aktivistische Vorhaben. Mit einer lokalen Unterschriftenaktion hat BirdsChile geholfen, das Plastiktaschenverbot in Einkaufsläden der näheren Region durchzusetzen, bevor dies landesweit im August 2020 durchgesetzt wurde (vgl. Sistema B, 2020d). Auch das chilenisch-deutsche Restaurant Espantapájaros mit Standort in der Nähe von Puerto Octay engagiert sich regional für Umweltschutz. Espantapájaros befähigt die Bevölkerung in Fragen rund um das Thema Recycling, hat einen festen Vertrag mit der Landschule Carlos Springer und gibt dort kreative Recyclingworkshops (vgl. Sistema B, 2020d).

Ein Unternehmen, das stark in den Medien und der Außenkommunikation von Sistema B vertreten ist, ist die Brauerei Guayacán. Das Unternehmen ist seit 2017 als B Corporation zertifiziert und kann regionales ökologisches und soziales Engagement nachweisen. An dieser Stelle soll aufgrund mangelnder fehlender empirischer Daten in Chile mit Hilfe des Webauftrittes dieses Unternehmens, verschiedener Presseartikel über es und Stellungnahmen lokaler Politiker zu diesem ein Blick auf ein solches mögliches umfassendes und multidimensionales

Engagement aufzeigen. Ein besonderes Augenmerk soll, mit Rückbezug auf das Konzept der Corporate Regional Responsibility (CRR), auf die Verbindung und Einbindung des Unternehmens in die Stadt und Region geworfen werden.

Die Kunsthandwerksbrauerei Guayacán ist seit 2017 eine B Corporation (vgl. Sistema B, 2020e). Sie hat ihren im Jahr 2009 gegründeten Firmensitz und Produktionsstandort im Norden Chiles in der politischen Region Coquimbo, in Diaguitas einer Ortschaft, die im Valle del Elqui liegt. In der Nähe, in Vicuña, hat Guayacán eine Bar eröffnet, in welcher die eigenen Produkte verkauft werden. Die beiden Gründer Andrés Toro Olivos und Cristóbal Holmgren begründen ihre Standortwahl mit den hervorragenden natürlichen Voraussetzungen der Region wie beispielsweise sauberes Wasser und viel Sonne. Damit stellten sie dieses Kriterium über das Argument der Nähe zu Kunden und Vertreibern, welches für den Standort Santiago de Chile gesprochen hätte (vgl. Cervecería Guayacán, 2020). Für Olivos und Holmgren bedeutet das Aufbauen eines Unternehmen in großer Entfernung zur Hauptstadt ein aktives Mitwirken an der Dezentralisierung des Landes auf lokaler Ebene durch das Fördern des Tourismus, das Anbieten von Arbeitsplätzen und die Schaffung neuer Möglichkeiten für die Gesellschaft der Region (vgl. Sistema B, 2020e).

In Diaguitas gibt es wenig Arbeitsplätze und viele von diesen sind saisonal begrenzt, weil sie im landwirtschaftlichen Bereich angeboten werden. Alle Mitarbeiter von Guayacán sind deshalb Lokale (vgl. Sistema B, 2020e). Auch wenn Guayacán ein kleines Unternehmen mit nur rund 20 Mitarbeitern ist, sind

diese festen Arbeitsplätze eine Bereicherung für ein so kleines Dorf, welches Teil der Gemeinde Vicuña mit knapp 28.000 Einwohner, in einer Region mit einer Bevölkerungsdichte von nur 3,2 Personen pro Quadratkilometer, ist (vgl. Instituto Nacional de Estadísticas, 2017). Guayacán bestätigt außerdem, dass die Mehrheit ihrer Mitarbeiter über ein niedriges Ausbildungsniveau verfügen und generell Schwierigkeiten hätten, eine Beschäftigung zu finden (vgl. Sistema B, 2020e).

Die Brauerei ist mit ihren Aktivitäten besonders für den Ausbau der touristischen Attraktivität der Kommune relevant. Ihr Produkt, welches am Produktionsstandort, online und in der Bar gekauft werden kann, und ihre umweltfreundliche Art zu wirtschaften, ist ein bedeutsamer Faktor für den Tourismus rund um Vicuña und wird dementsprechend auch von Bürgermeister Rafael Vera wertgeschätzt und anerkannt (vgl. Pérez, 2016). In der Unterstützung des ausweitenden Tourismus sieht Guayacán die Möglichkeit der Entwicklung der Region für besser Lebensumstände der Gesellschaft vor Ort (vgl. Sistema B, 2020e).

Guayacán engagiert sich auch in Fragen der Umwelt und nutzt Strategien, um ökologisch nicht zu belasten, sondern zu schützen. Die Brauerei versorgt sich seit 2015 über Photovoltaikanlagen, welche mit Hilfe des Landwirtschaftsministeriums finanziert werden konnten, selbständig mit Strom (vgl. Pérez, 2016). Ihr Ziel ist es, ihre CO₂-Bilanz auf das Minimale zu reduzieren, indem die natürlichen Vorteile des Standortes intensiv genutzt werden (vgl.

Sistema B, 2020e). Bürgermeister Vera gratulierte dem Unternehmen 2016 ausdrücklich für ihr andauerndes Engagement und Ausdauerwillen innovativ die Region zu prägen (vgl. Pérez, 2016). Auch der Abgeordnete Raúl Saldivar sah in Guayacán ein vorbildliches Unternehmen, das staatliche Unterstützung nutze und innovativ einsetze, um lokal einen Unterschied zu erzeugen (vgl. Pérez, 2016). Auch wenn an dieser Stelle statistische Daten zur Überprüfung von Änderungen der lokalen Arbeitslosigkeitsentwicklung oder Zunahme des Touristenstroms fehlen, sind Tendenzen innerhalb der Einstellung gegenüber dieser B Corporation durch die Aussagen der Lokalpolitiker erkennbar.

Die Tätigkeiten und Aktivitäten von Guayacán im sozialen und ökologischen Bereich haben laut ihrer eigenen Aussagen und öffentlichen Statements politischer Akteure eine anzunehmende Bedeutung auf die regionale Entwicklung und können im Sinne des CRR-Ansatzes als „gezielte[r] (strategische[r]) Einsatz für Verbesserungen“ (Kiese & Schiek, 2016, S. 10) in der Region bezeichnet werden: Die Wahl des Standorts zusammen mit der Begründung der natürlichen Voraussetzungen und der persönlichen Mission der Gründer die Herausforderung der Dezentralisierung lokal anzugehen und Aufstiegsmöglichkeiten für die Lokalbevölkerung zu schaffen, ist ein Engagementausdruck, welcher weit über das gesellschaftliche Engagement anderer Firmen reicht. Diaguítas als Firmensitz herauszusuchen bedeutet regionale Strukturen zu ändern: Arbeitsplätze wurden geschaffen, dort wo die Probleme der Lokalpolitik in der Unterbeschäftigung aufgrund von saisonaler Landwirtschaftsarbeit und vielen unzureichend

ausgebildeten Beschäftigungssuchenden liegt. Der Ausbau der Bekanntheit der Biermarke Guayacán trägt entscheidend zur Attraktivität der gesamten Region bei und unterstützt damit die lokalpolitische Aufgabe, Regionalentwicklung durch Tourismus zu fördern. Damit handelt Guayacán ganz im Sinne des Ausbaus und der Aktivierung des regionalen Sozialkapital, welches aus der Zusammenarbeit von wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren entsteht (vgl. Stierl & Lüth, 2014b, S. 372). Zuletzt ist auch das ökologische Handeln von Guayacán als regionalbedeutsam zu kategorisieren. Der Einsatz von Photovoltaik und der konsequenten Minimierung des CO₂-Austoßes ist insofern relevant, dass die Umwelt in ihrer natürlichen Form unterstützt und nicht weiter belastet wird und anderen Firmen in der Region als Vorbild gelten kann.

Auf Grundlage der hier vorgenommenen Analyse war nur ein Abgleich mit dem theoretischen Konzept möglich. Insgesamt ist davon auszugehen, dass das soziale und ökologische Engagement von Guayacán durchaus für die Regionalentwicklung von Bedeutung ist. Für eine tatsächliche Bestätigung ist eine umfassende Datenerhebung und wissenschaftliche Analyse notwendig. Die Wirksamkeit des ehrenamtlichen Handelns Guayacán kann ebenso nicht bejaht werden, da der Zeitraum zu kurz ist, um Aussagen über Effektivität zu treffen und ebenfalls grundlegende Daten nicht vorhanden sind. Es gilt außerdem zu beachten, dass es sich bei der Brauerei um ein Einzelfall handelt und ihr Engagement und Einsatz für Regionalentwicklungsprozesse somit nicht generell auf B Corporations zu übertragen ist, da diese sehr unterschiedlich sind und

verschiedene Engagementformen ausüben. CRR relevante Aktivitäten sind nicht durch die Zertifizierung zur B Corporation allein identifizierbar, sondern müssen in Abhängigkeit mit dem Standort, den regionalen Voraussetzungen und der Motivation des Unternehmens zusammengesehen werden. Es ist wichtig anzumerken, dass nicht jede B Corporation automatisch regional, gesellschafts- und ökologiebezogen engagiert ist, in manchen Fällen ist das Unternehmen überwiegend innerhalb der eigenen Firmenräume umwelt- und mitarbeiterfreundlich aktiv. Die Formen der Verantwortungsübernahme für Lokalbevölkerung und Umwelt sind jedoch sehr unterschiedlich möglich und so für jede Art von Unternehmen umsetzbar. Aufgrund der Überprüfung, die dem BIA folgen, bevor die Zertifizierung vergeben wird, ist jedoch grundsätzlich mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Mehrheit der B Corporations regional sozial und ökologisch engagiert sind.

5.3 Selbstverständnis von chilenischen B Corporations

Die Mehrheit zertifizierter B Corporations in Chile sind kleine oder mittelständische Unternehmen. Die Ansatz des holistischen Systemwandels kann durch das Selbstverständnis und Motivation chilenischer B Corporations verdeutlicht werden. Hierzu werden die Erkenntnisse der empirischen Studie von Roth und Winkler (vgl. 2018), in welcher zwölf B Corporations interviewt wurden, herangezogen. Die Motivation kleiner B Corporations ist der Glaube daran und die Überzeugung davon, „dass ein Unternehmen das Potenzial hat, zum Motor

für die soziale Entwicklung“ (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 65)²⁰ zu werden. Das Ziel ist es, ein allgemein gültiges Geschäftsmodell zu etablieren, welches auf einer neuen Definition von Erfolg basiert, welche nicht ausschließlich finanziellen Gewinn erstrebt (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 82). Ihre Aufgabe sehen sie darin, das Leben von so vielen Menschen wie möglich durch die Erschaffung von Möglichkeiten und Verbesserungen bisheriger Umstände vorteilhaft zu beeinflussen (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 81f). Roth und Winkler (vgl. 2018, S. 65) erkennen, dass die Mehrheit der in ihrer Studie befragten B Corporations diese festen Überzeugungen haben und ihre Ansichten vertreten, indem sie ihre Ziele konsequent verfolgen. Mehr als die Hälfte der Befragten legt besonders großen Wert auf selbstbestimmtes Denken, da sie ihre B Corporation als ständigen Lernprozess und Raum für Kreativität verstehen (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 64). Sie begründen, dass autonomes Denken eine zwingend notwendige Voraussetzung für die Entwicklung von Ideen zur Lösung komplexer sozialer und umweltbezogener Probleme ist (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 64).

Kleine chilenische B Corporations stellen sich als Visionäre mit langfristigen Zielen heraus, so wollen die meisten der befragten Unternehmen ihr lokales sozial-ökologisches Engagement auf Dauer auch auf nationaler und eventuell internationaler Ebene umsetzen (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 70). Die Überzeugung beim Erreichen ihrer Ziele ist, dass die Kräfte des Marktes genutzt

²⁰ Eigene Übersetzung. Original: „The belief that a business has the potential to become a motor of social development...“.

werden müssen. Mildtätigkeit in ihrer reinsten Form ist nicht Teil des Verständnisses von B Corporations (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 82). Ihren Erfolg messen die B Corporations zur Hälfte am finanziellen Profit in Kombination mit einem gesellschaftlichem und ökologischem positivem Beitrag und zur anderen Hälfte allein an erfolgreichem Engagement (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 69f). In der Zertifizierung zur B Corporation finden sie Bestätigung für ihr Handeln, das dadurch auch von außen wahrgenommen und geschätzt wird (vgl. Roth & Winkler, 2018, S. 70).

Einige B Corporations, wie das chilenische Unternehmen Triciclos, dessen Geschäftsführer der Gründer von Sistema B ist, sehen es außerdem als wesentlichen Teil ihrer Unternehmensmission, sich politisch zu engagieren und eine Meinung zu kritischen Themen zu äußern. Triciclos setzt sich für die Wissensverbreitung um zirkuläre Wirtschaft, Plastikvermeidung in allen Gesellschaftsbereichen, die Etablierung von unternehmerischen Aktivismus in der Unternehmenswelt und für eine Gesetzeseinführung zur erweiterten Produzentenverantwortung in Lateinamerika ein (vgl. Correa, 2019, S. 53).

In den letzten Jahren ist die Anzahl der multinationalen Firmen und Großunternehmen, die sich als B Corporation zertifizieren lassen, angestiegen und daher von zunehmender Bedeutung. Auf internationaler Ebene ist der US-amerikanische Outdoor-Bekleidungshersteller Patagonia, zertifizierte B Corporation, ein bekanntes Beispiel für unternehmerischen Aktivismus. Offen und provokativ äußerte sich Patagonia stetig zu in der Gesellschaft kritischen

Themen, wie Waffenbesitz und -kontrolle, gerechte Bezahlung für Zulieferer und Arbeitnehmerrechte, Rechte für Transgenderpersonen und Schutz der Nationalparks (vgl. Correa, 2019, S. 53). Aufgrund fehlender Studien zur Motivation und Aktion multinationaler B Corporations und zertifizierter Großunternehmen in Chile, wird an dieser Stelle nach öffentlichen Stellungnahmen dreier gesucht und diese komplementär zum Selbstverständnis kleiner und mittelständischer B Corporations betrachtet.

Das Friedhofunternehmen Parque del Recuerdo mit drei großen Friedhofparks in Santiago de Chile ist seit 2014 als B Corporation ausgezeichnet. Parque del Recuerdo ist weltweit der erste zertifizierte Friedhof und zum erstmaligen Auszeichnungszeitpunkt das größte chilenische B Corporation-Unternehmen (vgl. B Lab, 2020c). Die drei dazugehörigen Friedhofparks zeichnen sich nach eigenen Angaben durch Umweltfreundlichkeit, gute Kommunikation und hohe Kollaboration mit der direkten Nachbarschaft aus. Parque del Recuerdo versteht sich als ein ständig lernendes Großunternehmen, welches Arbeitsbedingungen und Außeneffekte konsequent versucht zu optimieren (vgl. Parque del Recuerdo, 2020). Der Geschäftsführer Juan Pablo Donetch erklärte 2015, dass Parque del Recuerdo schon vor der Zertifizierung das eigene Potenzial erkannt und genutzt hätte, um Umwelt und lokale Gesellschaft zu unterstützen (vgl. El Mercurio, 2015). Das ökologische und soziale Engagement ist für den Geschäftsführer sogar ein wesentlicher Teil der „DNA“ (El Mercurio, 2015) seines Unternehmens.

Auch das Bankunternehmen BancoEstado Microempresas, Teil der Bankengruppe BancoEstado, agiert national und wurde 2015 für ethisch soziale Bankpraktiken und Kreditvergabebedingungen zertifiziert (vgl. B Lab, 2020d). Die Zielgruppe von BancoEstado Microempresas sind Kleinunternehmer und Subsistenzwirtschaftende, denen sie faire Bedingungen für Kredite anbieten und die sie durch umfassende Programme unterstützen (vgl. B Lab, 2020d). Die Geschäftsführerin von BancoEstado hält BancoEstado Microempresas innerhalb ihrer Unternehmensgruppe für ein hervorragendes Vorbild für andere Banken (vgl. Pro Humana, 2016). Emilio Vélez, der Generaldirektor von BancoEstado Microempresas sagte 2016, dass die Zertifizierung für das Unternehmen eine sichtbare Bestätigung für ihr soziales Engagement sei (vgl. Pro Humana, 2016). Er bekräftigte auch, dass Gewinnmaximierung selbstverständlich essenziell sei, den Unterschied mache aber die Art und Weise dieser Profitschaffung (vgl. Pro Humana, 2016).

Ein weiteres zertifiziertes chilenisches Großunternehmen ist der international agierende Beerenhersteller und -vertreiber Hortifrut, welcher Ende 2018 zertifiziert wurde (vgl. B Lab, 2020e). Hortifrut ist für 25% der weltweiten Produktion von Heidelbeeren verantwortlich und ist momentan das größte zertifizierte chilenische Unternehmen mit einer großen internationalen Reichweite (vgl. Chilean Blueberry Committee, 2018). Der Geschäftsführer Juan Ignacio Allende bestätigte 2018, dass die Zertifizierung zur B Corporation eine Entscheidung aus Überzeugung gewesen sei, da Hortifrut all die B Corporation-

Bedingungen bereits zuvor erfüllt hätte (vgl. Chilean Blueberry Committee, 2018). Hortifrut versteht sich als ein Unternehmen, das verantwortlich für eine gesunde Umwelt ist und sich deshalb an ihr orientiert: Allende erklärte dies mit der Plastikvermeidung und der organischen Produktion, welche bei Hortifrut 85% beträgt, obwohl der nationale Orientierungswert bei nur 20% läge (vgl. Chilean Blueberry Committee, 2018). Als weltweit handelndes Unternehmen ist Hortifrut aber auch abhängig oder zumindest beeinflussbar von Trends und der Kundennachfrage. Allende gab zu, dass Hortifrut die B Corporation-Zertifizierung einerseits aus Überzeugung, andererseits aber auch aufgrund öffentlicher Sichtbarkeit und damit als Geschäftsstrategie unterlaufen hat. International sei die Nachfrage nach organisch produzierten Gütern enorm gestiegen und ein Siegel bestätige das Engagement der Firma formal und sichtbar für die Kunden (vgl. Chilean Blueberry Committee, 2018).

Insgesamt gesehen begründen sowohl große als auch kleine Unternehmen ihren Zertifizierungsprozess mit dem eigenen Bewusstsein, bereits davor anders gehandelt, produziert und sich engagiert zu haben als andere Unternehmen der gleichen Branche. Ein Unterschied liegt jedoch in der Motivation und dem Enthusiasmus, den kleine chilenische B Corporations hinsichtlich eines Systemwandels aufzeigen. Die kleinen Unternehmen betonen diese als grundlegend wichtig für eine langfristige Änderung im Denken aller Wirtschaftenden. Die Großunternehmen, die beispielhaft anhand öffentlicher Stellungnahmen in der Presse, betrachtet wurden, vermarkten sich als B

Corporation und ihre Motivation kann an dieser Stelle anhand der öffentlichen Interviews nicht ausreichend belegt werden. Deutlich wird aber, dass Profit, Kundengewinnung und Sichtbarkeit den Großunternehmen wichtig sind. Kleine B Corporations hingegen wägen den Profit gegen das sozial und ökologisch Bewirkte ab und sprechen nur bei einer guten Bilanz des sozialen Engagements von Erfolg.

5.4 Hin zu einem Systemwandel in der Wirtschaft

Das ähnliche Selbstverständnis der chilenischen B Corporations, insbesondere der Kleinunternehmen, hängt direkt mit der von Sistema B strategischen Ausrichtung und konsequenten Wissensverbreitung zusammen. Im Mittelpunkt ihrer Langzeitziele steht die Neudefinition von wirtschaftlichem Erfolg, welcher neben monetärem Profit auch sozialen und ökologischen Profit für Gesellschaft und Umwelt miteinbeziehen soll (vgl. Correa, 2019, S. 60). Im Idealfall soll in Zukunft, laut Sistema B, jede Art von Geschäft, das Lösen von Problemen in den unternehmerischen Mittelpunkt stellen (vgl. Correa, 2019, S. 20). Sistema B verfolgt das Ziel, dass der Markt „eine Plattform für die Begegnung von Menschen ist und nicht nur ein Raum für den Austausch von Waren gegen Preise“²¹ (Correa, 2019, S. 20). Der Markt soll somit nicht nur wirtschaftliches Wachstum ermöglichen, sondern Lösungen für komplexe und

²¹ Eigene Übersetzung, Original: “...para que el mercado sea una plataforma de encuentro entre personas y no solo un espacio de intercambio de bienes por precios”.

ineinandergreifende Herausforderungen und Probleme der Gesellschaft und Umwelt bieten können (vgl. Correa, 2019, S. 61).

Für einen solchen Wandel des Marktes ist eine Anpassung des wirtschaftlichen Ökosystems des Marktes in mehreren Schritten notwendig. Das Problem innerhalb des derzeitigen Wirtschaftssystem komplexe gesellschaftliche und umweltbezogene Lösungen durchzusetzen besteht darin, dass Einzelaktionen von Organisationen oder Einzelpersonen innerhalb eines kontraproduktiven Systems untergehen und mit einem enormen Kraftaufwand zusammenhängen (vgl. Correa, 2019, S. 61). Erst mit einem unterstützenden wirtschaftlichen Ökosystem können die Marktkräfte für die Lösung sozialer und umweltbezogener Problematiken genutzt werden (vgl. Correa, 2019, S. 60).

Sistema B konzentriert sich in seiner strategischen Ausrichtung deshalb auf den Anstoß, dass Handeln und Denken hinterfragt und neu verstanden wird. Die Grundlage hierfür ist die Fokussierung auf die Umorganisation der Einzelparteien des derzeitigen Wirtschaftssystem hin zu einem engeren Zusammenspiel, so dass Lösungen für derzeitige Probleme aus dem neuen System heraus entstehen und nicht außerhalb von ihm (vgl. Correa, 2019, S. 61). Sistema B verspricht sich aus dem Aufbau von Vertrauen, der Vernetzung und Kollaborationsmöglichkeiten zwischen den aktuellen Akteuren inner- und außerhalb des Wirtschaftssystems, dass so das nötige Sozialkapital, welches ineinandergreifend Krisen entgegen stehen kann, entsteht (vgl. Correa, 2019, S. 61). Besonderes Potenzial für den Ausbau eines lösungsorientierten

Wirtschaftssystem sieht Sistema B in der Vernetzung von „unwahrscheinlichen Partnern“²² aus der Wirtschaft und der Gesellschaft (Correa, 2019, S. 61). Als zu vernetzende Schlüsselakteure hat Sistema B dementsprechend sechs Gruppen identifiziert, denen sie Raum für das Artikulieren neuer Ideen bieten und die Zusammenarbeit zwischen ihnen fördern (vgl. Correa, 2019, S. 20). Diese sechs Gruppen sind:

1. B Corporations
2. Private und öffentliche Marktführer
3. Politiker und öffentliche Entscheidungsträger
4. Investoren
5. Akademiker und Universitäten
6. Meinungsführer und Medien

Die Strategie von Sistema B teilt sich in vier Säulen, die zusammen den Systemwandel der Wirtschaft stützen sollen und in denen die Schlüsselakteure über verschiedene Formate in Austausch gebracht werden sollen. Die erste Säule stellt die Verbreitung der Zertifizierung zur B Corporation und die Nutzung des frei zugänglichen Messtools BIA dar. B Corporations stellen für Sistema B den Kern der Möglichkeiten, Wirtschaft aus dem „Privatsektor heraus in den Dienst von Gesellschaft und Umwelt zu stellen“²³, dar (Correa, 2019, S. 63). Zur

²² Eigene Übersetzung, Original: “pares improbables”.

²³ Eigene Übersetzung, Original: „Las Empresas B abren la posibilidad de aprovechar las capacidades del sector privado para ponerlas al servicio de las personas y del planeta”.

Wissensverbreitung über die B Corporations organisierte Sistema B von 2012 bis 2018 über 570 Veranstaltungen und Workshops für interessierte Unternehmen (vgl. Correa, 2019, S. 67).

Die zweite Säule beschäftigt sich mit dem Aufbau unterstützender Märkte, sogenannte Märkte +B. Die Maßnahmen, die dieses Ziel unterstützen sollen, bestehen beispielsweise im Aufbau von Programmen, welche Unternehmern aller Branchen und Organisationsformen über Messmöglichkeiten des eigenen Engagements und Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft aufklären sollen (vgl. Correa, 2019, S. 68). Außerdem liegt ein Fokus auf der Förderung von Geschäftsbeziehungen und Handelspartnerschaften zwischen B Corporations mittels lokaler, regionale, nationaler und internationaler Treffen von B Corporations sowie der Organisation von runden Tischen zu bestimmten Themen (vgl. Correa, 2019, S. 68). Ebenfalls zur Förderung eines lösungsorientierten Marktes hat Sistema B ein Programm zur Ausbildung von Multiplikatoren installiert, an welchem alle interessierten Personen teilnehmen können, so Wissen erhalten, Wissen weitertragen und das Netzwerk vergrößern können (vgl. Correa, 2019, S. 68).

Die dritte Säule beschäftigt sich mit der Schaffung eines entsprechenden Ökosystems, dass eine neue Wirtschaftsform integrieren und fördern kann. An oberste Stelle stehen hier die Zusammenarbeit und Einbeziehung der Zivilgesellschaft, Meinungsführern, Entscheidungsträgern und Wissenschaftlern. Ein Projekt zu diesem Ziel, welches alle genannten Gruppen einbezieht, ist das

Programm der Stadt+B, welches Sistema B zusammen mit der BMW-Stiftung entwickelt hat, um ökologische und soziale Probleme der Städte mit Hilfe der Ökonomie in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Politik, Akademie und der Bevölkerung anzugehen (vgl. Sistema B & BMW Foundation, 2020). Bisher sind solche Projektstädte beispielsweise Santiago de Chile, Rio de Janeiro in Brasilien und Mendoza in Argentinien. In Santiago arbeitet Sistema B anhand des Plans „Menschliches und Resilientes Santiago“, welcher eine Leitbild bis 2041 bietet, eng mit dem Bürgermeisteramt und der Regierung der Region Metropolitana zusammen (vgl. Correa, 2019, S. 69).

Ein Programm, das gezielt die Zivilgesellschaft in informellem Rahmen einbindet ist das in verschiedenen lateinamerikanischen Städten stattfindende Festival Innovación Social-fiiS. Die Vorbereitung und Organisation finden in Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Trägern, Unternehmen und Bürgern statt. In Festivalatmosphäre werden Innovationen im Bereich Technologie, Umwelt und soziale Integration vorgestellt und an ein großes Publikum getragen (vgl. Correa, 2019, S. 26). Die Zivilgesellschaft wird außerdem auch über die Schaffung von Partnerschaften mit anderen Organisationen erreicht. Von den über 40 strategischen Partnerschaften sticht insbesondere die mit den Vereinten Nationen hervor, aus der ein erstes Ergebnis ist, dass B Lab international die Nachhaltigkeitsziele in das Messinstrument BIA eingebunden hat (vgl. Correa, 2019, S. 70).

Ein weiterer Teil der dritten Säule ist die Einbindung der Wissenschaft um wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zu fördern und in die Lehre miteinzubinden (vgl. Correa, 2019, S. 60f; Sistema B, 2020c). Für dieses Ziel fördert Sistema B die Kooperationen mit Universitäten und zeichnet Wissenschaftler als B Akademiker aus (Sistema B, 2020c). Zusammen mit dem kanadischen Internationalen Forschungszentrum (IDRC) und der Interamerikanischen Entwicklungsbank (CAF) schuf Sistema B die global vernetzte Plattform Academia B, um den wissenschaftlichen Austausch anzuregen und Wissensvermittlung voranzutreiben. Das Netzwerk besteht aus dem persönlichen Austausch, einer digitalen Plattform, regelmäßigen Call for papers und einer virtuellen Bibliothek, auf welcher Forschungsergebnisse und Studien zum Thema B Corporations und nachhaltiges Wirtschaften zugänglich gemacht werden. Academia B erstreckt sich auf über 30 Länder, 360 Universitäten und mehr als 1.300 Akademiker B (vgl. Correa, 2019, S. 74).

Die Einbindung der Politik findet insbesondere über die seit 2015 bestehende juristische Gemeinschaft innerhalb Sisteam Bs statt. Am Grundgedanken einer neuen Wirtschaft interessierte Anwälte treffen sich auf jährlichen Konferenzen innerhalb von Lateinamerika, um Austausch über Möglichkeiten der Implementierung von B Corproations in Zusammenarbeit mit politischen Amtsträgern als Rechtsform zu diskutieren. Gesetzesprojekte wurden so sowohl in Argentinien, Chile, Peru, Uruguay und Kolumbien angestoßen (vgl. Correa, 2019, S. 78).

Sistema B reagiert auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen. Innerhalb von Chile arbeiten Sistema B und CORFO als Partner und gemeinsame Organisatoren der Projekte Negocios con Impacto und Conecta zusammen (vgl. Sistema B, 2020f). In ersterem Fall handelt es sich um die Anpassung an die Covid-19 Pandemie in Form von digitalem Arbeiten und Vernetzen mit anderen Unternehmen. CORFO Conecta stellt eine Plattform zur Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Unternehmen dar, auf welcher CORFO zusammen mit Sistema B Fortbildungen, Beratung und Austausch anbieten.

Die vierte Säule der Strategie von Sistema B ist die Stärkung der Institutionalisierung von Sistema B als Organisation. Sistema B ist Teil der internationalen Gemeinschaft B Lab, die die US-amerikanische Zertifizierungsgeberin, aufgebaut hat und in dessen internationalen Rat Sistema B mit einer Person vertreten ist. Wie bereits eingeführt, ist Sistema B bereits in einer Vielzahl von lateinamerikanischen Ländern vertreten und hat jeweils eigenständige Regional- oder Länderbüros geschaffen. Fünf Länder haben außerdem einen Industrierat miteinbezogen, der die Länderbüros in ihrer Ausrichtung und Handlungen als Meinungsführer begleitet (vgl. Correa, 2019, S. 71). Um die Dezentralisierung der Organisation Sistema B weiter voranzutreiben und damit auf lokale Probleme eingehen zu können werden verstärkt Regionalbüros initiiert, hier ist Chile bereits vorangeschritten (vgl. Correa, 2019, S. 71).

Sistema B und damit auch die B Corporations, als Hauptbestandteil der Organisation, verfolgen somit mittels unterschiedlicher Maßnahmen eine Neudefinition von ökonomischen Erfolg und haben zu diesem Zweck eine umfassende Strategie ausgearbeitet, welche für einen wirtschaftlichen Wandel relevante Akteure miteinbezieht, vernetzt und in Zusammenarbeit bringt. Das Konzept von Sistema B ist inklusiv und sucht damit allen Gruppen der gesamten Gesellschaft eine Rolle im neuen Wirtschaftssystem zu geben. Die stetige Suche nach Partnerschaften mit anderen Organisationen und Institutionen ermöglicht Sistema B außerdem Projekte mit hoher Reichweite durchzuführen, weil finanzielle Unterstützung und logistische Voraussetzungen gegeben werden.

5.5 B Corporations für nachhaltiges Wirtschaften

Die strategische Ausrichtung von Sistema B zeigt eine Vielfalt an Maßnahmen, die das Vorantreiben eines Systemwandels in der Wirtschaft unterstützen. Mit einem klar definierten Ziel der Neudefinition von Erfolg in der Wirtschaft und einem neuen Wirtschaftssystem, welches auf jenem Erfolg basiert, bilden die Handlungen und Projekte von Sistema B einen zusammenhängenden Prozess, der Schritt für Schritt durch neue Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten ergänzt und weitergeführt wird. Nun gilt es die Strategie und darin die Ausrichtung der B Corporations einzuordnen und vor dem theoretischen Rahmen und den Voraussetzungen in Chile zu diskutieren.

Zur Beantwortung der Frage, inwiefern B Corporations zu einer auf Nachhaltigkeit basierenden Wirtschaft beiträgt, muss zunächst auf das Konzept der Nachhaltigkeit zurückgegriffen werden. Nachhaltigkeit, wie in dieser Arbeit definiert, umfasst einen andauernden Lern-, Verinnerlichungs- und Umsetzungsprozess von dauerhaft praktizierbaren Lebens- und Wirtschaftsformen, die die intergenerationale, globale, ökologische und soziale Perspektive miteinbeziehen (vgl. Ekardt, 2011, S. 16). Sistema B setzt an dieser Sicht an und versteht ihre Mission des Wirtschaftssystemwandels als fortschreitenden Prozess, an dem alle Gesellschaftsbereich beteiligt werden müssen. Konkret bezieht Sistema B und B Lab innerhalb ihrer Partnerschaft mit den Vereinten Nationen die Nachhaltigkeitsziele in die Zertifizierung von B Corporations mit ein (vgl. Correa, 2019, S. 70). Die Inkonsistenzen, die in der Agenda 30 und der Rio-Deklaration, zu finden sind, in dem einerseits „nicht nachhaltige Produktionsweisen und Konsumgewohnheiten“ (UN, 1992) abgebaut und beseitigt werden soll, aber andererseits ein „dauerhaftes [...] Wirtschaftswachstum“ (UN, 2015, S. 15) aufrecht erhalten bleiben soll, bietet Sistema B mit dem Systemwandel ein Contra. Das Kernproblem des stetigen Wirtschaftswachstums und Kapitalakkumulation möchte Sistema B begegnen, in dem Profit in der Wirtschaft um soziale und ökologischen Erfolg erweitert wird. Mit der Erkenntnis, dass Änderungen am System, wie eben das Ändern von Konsumgewohnheiten, äußerst schwierig dauerhaft durchsetzbar sind, wenn das System eben das Gegenteil unterstützt, besteht Sistema B auf einen

ganzheitlichen Ansatz (vgl. Correa, 2019, S. 61). Die Vernetzung und Kooperation aller im System beteiligten Mitglieder und damit der eventuelle Wandel des Wirtschaftssystems auf globaler Ebene kommen dementsprechend viel eher der Definition von Nachhaltigkeit entgegen, als die Handlungsempfehlungen der Agenda 30 oder der Rio-Deklaration.

Betrachtet man den Ansatz von Sistema B im direkten Vergleich mit den im theoretischen Rahmen vorgestellten Konzepten Degrowth, Donut-Ökonomie und Gemeinwohl-Ökonomie können Parallelen erkannt werden, aber auch inhaltliche oder strategische Abweichungen fallen auf. Im Vergleich zum Degrowth-Ansatz und der Donut-Ökonomie ist die Strategie von Sistema B, welche die aktive Vernetzung aller Gesellschaftsakteure in den Mittelpunkt nimmt, um so die Definition von Profit zu ändern, wesentlich praktischer ausgerichtet mit dem Ziel die Vorstellungen einer neuen Wirtschaft Realität werden zu lassen. Degrowth bietet hingegen einen Raum für Ideen, die auf das Gegenteil des heutigen Wirtschaftssystem aus sind und teils sehr drastische Forderungen stellen, die nicht ad hoc ohne weitere Transitionsprozesse umzusetzen sind. Auch wenn im Grund die Ideen ähnlich sein mögen, ist die Herangehensweise von Sistema B und der Degrowth-Bewegung sehr unterschiedlich, so hat sich Sistema B auf eine umsetzbare dauerhafte Strategie geeinigt. Die Degrowth Bewegung lässt dies offen und möchte hingegen eine Plattform für viele verschiedene Vorschläge sein (vgl. Pérez Prieto & Domínguez-Serrano, 2015, S. 36) und bleibt damit eine an

die Thematik von Nachhaltigkeit in der Wirtschaft offene theoretische Herangehensweise.

Die Donut-Ökonomie bietet aufgrund ihrer interdisziplinären Konzeption ein fundiertes wissenschaftliches Modell und Vorschlag für ein gesellschaftliches Leben und Wirtschaften, welches auf den Grenzen der natürlichen Umwelt und der Menschenwürde aufbaut (vgl. Raworth, 2018, S. 68). Die Miteinbeziehung der Forschungen zu den planetaren Grenzen aus der Erdsystemforschung verdeutlicht sehr präzise die Notwendigkeit die Umwelt zu schützen, regenerieren und schonen. Die konkreten des Umweltsystems sind in diesem Konzept stärker verdeutlicht als im Konzept von Sistema B, welches sich eher auf die Handlungen des Menschen bezieht. Der grundlegende Unterschied zwischen dem Ansatz der B Corporations und der Donut-Ökonomie liegt in den Adressaten an die sie sich jeweils wenden. Sistema B startet aus dem Privatsektor mittels B Corporations aus und vernetzt von diesem Punkt her zu den anderen Akteuren in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Donut-Ökonomie hingegen stellt ein Werkzeug für die öffentlichen Entscheidungsträger dar, welche daran orientiert der Wirtschaft Vorgaben und Grenzen machen könnte. Die erste Stadt, die sich am Modell der Donut-Ökonomie orientiert und die Wirtschaft danach ausrichten möchte ist seit 2020 Amsterdam (vgl. Carmesin, 2020).

Die Gemeinwohl-Ökonomie und B Corporations stehen sich in ihrer Form näher, da es sich in beiden Fällen um den Einsatz eines Messtools handelt, welche die Performanz der Unternehmen und anderer Akteure bewertet und im

Anschluss für eine Zertifizierung einstuft. Im Gegensatz zum BIA, welchen B Corporations bestehen müssen, sind die Fragen der Gemeinwohl-Ökonomie nicht miteinander vernetzt, sondern bilden eigene abgeschlossene Blöcke. Die Gemeinwohl-Ökonomie setzt des Weiteren den Fragebogen für die Bewertung nicht nur von Firmen, sondern auch von öffentlichen Institutionen und jegliche Art von Organisation ein (vgl. Campos-i-Climent, 2016, S. 13). Sistema B hingegen zertifiziert ausschließlich Unternehmen und bezieht öffentliche Träger, Meinungsführer und Wissenschaft über Austauschformate mit ein.

Insgesamt gesehen erscheint die systemische Herangehensweise an die Probleme des Wirtschaftssystems von Sistema B in praktischer Hinsicht als vielversprechend, wenn daran gedacht wird, dass Krisen systemisch erzeugt werden und aufgrund der globalen Vernetzung ineinandergreifen und multidimensionale Auswirkungen haben. Die fehlende Zukunftsausrichtung des aktuellen Wirtschaftssystems kann dementsprechend nur kurzfristige und schnelle Lösungen für komplexe und vielschichtige Probleme anbieten. Die Herausforderungen vor denen Chile im sozialen und ökologischen Bereich steht, können jedoch in keinem Fall in kurzer Zeit gelöst werden, so lange das politische und wirtschaftliche System die Missstände nicht als solche deutet (vgl. Ruiz & Caviedes, 2020, S. 87). Nur auf unerträglichen Ausnahmesituationen, welche kurz vor der Eskalation stehen, reagiert die Politik mit kurzfristigen und unzureichenden Maßnahmen (vgl. Ruiz & Caviedes, 2020, S. 98). Die aktuellen sozialen Krisen in Chile, wie die Protestwelle ab 2019, die Corona-Pandemie

2020, sowie die Umweltkrisen sind als Konsequenzen des neoliberalistischen Modell zu verstehen und innerhalb des Systems nicht als Probleme zu verstehen. Die jahrzehntelang andauernden Problematiken der sozialen Ungerechtigkeit oder der Abnutzung der Biodiversität durch die Forstwirtschaft können offensichtlich nicht vollständig gelöst werden. Ungleichheit in allen Lebensbereichen und Umweltverschmutzung sind ein aus Sicht des Systems hinnehmbare Nebenprodukte, weil sie jeweils den Zielen von Kapitalakkumulation und Wirtschaftswachstum unterzuordnen sind (vgl. Heiss, 2020, S. 2).



6 CONCLUSIO UND AUSBLICK

In dieser Arbeit wurde schrittweise von den global vernetzten Krisen und dem Konzept der Nachhaltigkeit auf die Probleme und Herausforderungen Chiles hingeführt. Die B Corporations wurden betrachtet, um ihre Vorgehensweise diesen regionalspezifischen Krisen gegenüber zu stellen. Die Untersuchung des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Hintergrund des Landes wurde dementsprechend mit den Handlungsformen und Motivation der B Corporations und der Strategie und Maßnahmen Sistema Bs abgeglichen.

Insgesamt gesehen stellt die Verbreitung der B Corporations in Chile und Lateinamerika noch ein junges Phänomen dar und der Forschungsbedarf ist deshalb umso höher. Die wissenschaftliche Relevanz der B Corporations liegt insbesondere in der ganzheitlichen strategischen Ausrichtung der

Trägerorganisation Sistema B. B Corporations wurden in Chile bereits seit kurz nach ihrem Aufkommen ab 2013 untersucht, allerdings häufig mit einem betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt, wie Organisationsform, Praktiken oder Mechanismen, und losgelöst von dem Netzwerk, das durch Sistema B stetig ausgebaut wird. B Corporations sind jedoch keines Falls in Isolation arbeitende Unternehmen, sondern verstehen sich als Teil der Sistema B Gemeinschaft und wirken so an der Vernetzung mit. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Hauptziel von Sistema B und damit auch der B Corporations ein Systemwandel der Wirtschaft ist, so dass sozio-ökonomisch-ökologische Krisen gelöst werden können, ist es deshalb von großer Notwendigkeit interdisziplinäre Ansätze in der Forschung zu wählen. Forschungsbedarf besteht somit insbesondere in der Auseinandersetzung mit Beziehungen innerhalb des Netzwerkes und Beziehungen des Netzwerkes nach außen, sowie einer Auseinandersetzung mit den Auswirkungen und Reichweiten der von Sistema B unternommen Aktivitäten. Letztendlich stünde in weiter Zukunft ebenfalls die Erfolgsbewertung in der Erreichung der Ziele Sistema Bs aus.

An dieser Stelle soll jedoch festgehalten werden, dass B Corporations eine Möglichkeit darstellen auf praktischen Wege den Problematiken der Auswirkungen des kapitalistischen Wirtschaftssystem Stück für Stück entgegenzuwirken. Besonders in Chile, als Land dessen Wirtschaft auf den Prinzipien des Neoliberalismus basiert, ist die Verbreitung von B Corporations und die Verfolgung der Strategie von Sistema B einen holistischen Systemwandel

hervorzurufen bedeutsam. Die Herausforderungen vor denen die chilenische Gesellschaft steht, sind systemisch erzeugt und drücken sich durch eine tiefgreifende Ungleichheit aus, die sich durch alle Lebensbereiche zieht. Die Ausbeutung der Umwelt und rücksichtslose Verschmutzung dieser bedroht die Biodiversität des Landes und die Lebensqualität der Menschen. Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Nachhaltigkeit und die Verbreitung von Bewusstsein über nachhaltige Wirtschaftsformen ist daher sehr wichtig. Sistema B trägt hierzu durch eine strategische Vernetzung und Kollaborationsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Akteuren und Entscheidungsträgern der chilenischen Gesellschaft bei.



LITERATUR

- Ábalos del Sante, R. & Dávila Vargas, M. (2018). Determinantes del tipo de endeudamiento en Chile: El rol de pertenecer a un grupo de negocios o ser una empresa familiar. *Estudios de Administración*, 2, 40–69.
- Abramovay, R., Correa, M. E., Gatica, S. & Van Hoof, B. (2013). *Nuevas empresas, nuevas economías: las empresas B en Sudamérica*. Zugriff am 30.6.2019. Verfügbar unter: <http://colab.uc.cl/es/portfolio-item/nuevas-empresas-nuevas-economias-las-empresas-b-en-sudamerica/>
- Achleitner, A.-K., Heister, P. & Stahl, E. (2007). Social Entrepreneurship – Ein Überblick. In A. Achleitner, R. Pöllath & E. Stahl (Hrsg.), *Finanzierung von Sozialunternehmen* (S. 2–13). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Ahumada, J. M. (2019). *The political economy of peripheral growth: Chile in the global economy*. Cham: Palgrave Macmillan.
- Andreucci, D. & McDonough, T. (2016). Kapitalismus. In G. D’Alisa, F. Demaria & G. Kallis (Hrsg.), *Degrowth - Handbuch für eine neue Ära* (S. 147–151). München: Oekom-Verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation.
- Ashoka. (2020). Social Entrepreneurship . Zugriff am 2.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.ashoka.org/en/focus/social-entrepreneurship>
- Aste Leiva, B. (2020). Estallido social en Chile: la persistencia de la Constitución neoliberal como problema. *Diritto Pubblico Comparato ed Europeo*, 42(1).
- Atria, J., Amenabar, J., Sanchez, J., Castillo, J. C. & Cociña, M. (2017). Investigando a la élite económica: Lecciones y desafíos a partir del caso de Chile. *Cuhso Cultura-Hombre-Sociedad*, 27(2), 5–36. <https://doi.org/10.7770/CUHSO-V27N2-AR>
- Atria, J., Castillo, J., Maldonado, L. & Ramirez, S. (2020). Economic Elites’ Attitudes Toward Meritocracy in Chile: A Moral Economy Perspective. *American Behavioral Scientist*. <https://doi.org/10.1177/0002764220941214>
- B Impact Assessment. (2020). Assess Your Impact. Zugriff am 2.8.2020. Verfügbar unter: <https://bimpactassessment.net/how-it-works/assess-your-impact>
- B Lab. (2019). The Complete Guide to B Corp Certification for Small to Medium-Sized Enterprises. Zugriff am 31.7.2020. Verfügbar unter: https://go.pardot.com/l/39792/2018-07-30/8h2gfd/39792/168031/Complete_Guide_to_B_Corp_Certification_for_SME.pdf
- B Lab. (2020a). B Lab: About B Lab. Zugriff am 30.7.2020. Verfügbar unter:

- <https://bcorporation.net/about-b-lab>
- B Lab. (2020b). A Global Community of Leaders. Zugriff am 13.8.2020. Verfügbar unter: <https://bcorporation.net/>
- B Lab. (2020c). B Impact Report: Parque del Recuerdo. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <https://bcorporation.net/directory/parque-del-recuerdo>
- B Lab. (2020d). B Impact Report: BancoEstado. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <https://bcorporation.net/directory/bancoestado-microempresas>
- B Lab. (2020e). B Impact Report: Hortifrut. Verfügbar unter: <https://bcorporation.net/directory/hortifrut-chile>
- Banco Central. (2019). *Cuentas Nacionales de Chile 2013-2018*. Santiago de Chile. <https://doi.org/10.1017/CBO9781107415324.004>
- Barahona-Segovia, R. M., Nuñez-Hidalgo, I., González-Céspedes, C. & Rojas-Osorio, J. A. S. (2019). Beyond the Past and the Present: Identifying current trends of conflicts with biodiversity, biological conservation and ecosystem functions for the Chile of the Future. In A.J. Alaniz (Hrsg.), *Chile environmental history, Perspectives and Challenges* (S. 33–97). Santiago de Chile: Nova Science Publishers, Inc.
- Bauer, J. & Umlas, E. (2017). Making Corporations Responsible: The Parallel Tracks of the B Corp Movement and the Business and Human Rights Movement. *Business and Society Review*, 122(3), 285–325. John Wiley & Sons, Ltd (10.1111). <https://doi.org/10.1111/basr.12118>
- Best, E. & Binkley, M. (2020). To Be a B Certified Benefit Corporation or Not to Be. *The Contemporary Tax Journal*, 9(2).
- Binswanger, M. (2017). Wachstum, nachhaltige Entwicklung und subjektives Wohlempfinden. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 15(1), 69–71. <https://doi.org/10.14512/gaia.15.1.17>
- Blofield, M., Hoffmann, B. & Llanos, M. (2020). Assessing the political and social impact of the COVID-19 crisis in Latin America. *GIGA Focus*, (3), 1–12.
- Brundtland, G. H. (1987). *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future Transmitted. United Nations General Assembly document A/42/427*. https://doi.org/10.9774/gleaf.978-1-907643-44-6_12
- Campos-i-Climent, V. (2016). La economía social y solidaria en el siglo xxi: un concepto en evolución. Cooperativas, B corporations y economía del bien común. *Oikonomics - Revista de economía, empresa y sociedad*, (6), 6–15. <https://doi.org/10.7238/o.n6.1608>
- Carmesin, J. (2020). Nachhaltige Wirtschaft für Mensch und Umwelt - „Donut-Theorie“: Amsterdam will ökonomische Neuordnung ,in Deutschlandfunk

- Nova. Zugriff am 14.10.2020. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/donut-theorie-eine-wirtschaft-fuer-mensch-und-umwelt-erschaffen>
- CEP. (2019). *Estudio Nacional de Opinión N. 84*. Santiago de Chile. Zugriff am 29.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.cepchile.cl/cep/site/edic/base/port/encuestasCEP.html>
- Cervecería Guayacán. (2020). Nuestra Historia - Cervecería Guayacán. Zugriff am 13.10.2020. Verfügbar unter: <https://guayacan.cl/pages/nuestra-historia>
- Chen, X. & Kelly, T. F. (2015). B-Corps—A Growing Form of Social Enterprise. *Journal of Leadership & Organizational Studies*, 22(1), 102–114. SAGE Publications Sage CA: Los Angeles, CA. <https://doi.org/10.1177/1548051814532529>
- Chilean Blueberry Committee. (2018). Juan Ignacio Allende, gerente de Hortifrut: Certificación B, a las empresas chilenas les ayudaría tenerla. *Economía y Negocios*. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <https://comitedearandanos.cl/juan-ignacio-allende-gerente-de-hortifrut-certificacion-b-a-las-empresas-chilenas-les-ayudaria-tenerla/#:~:text=ayudaría tenerla %7C CBBC-,Juan Ignacio Allende%2C gerente de Hortifrut%3A Certificación B%2C a,empresas chilenas>
- Coral, C. & Garcia Rodriguez, L. (2016). *Increasing Societal Impact in Social Enterprises: Lessons from a B Corp Multiple-Case Study*. Lund University School of Economics and Management. Zugriff am 29.5.2019. Verfügbar unter: <https://lup.lub.lu.se/student-papers/search/publication/8875806>
- CORFO. (2020). Programa de Fomento a la Calidad (FOCAL). Zugriff am 18.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.corfo.cl/sites/cpp/programa-de-fomento-a-la-calidad>
- Correa, M. E. (2019). *Sistema B y las empresas B en América: Un movimiento social que cambia el sentido del éxito empresarial*. Caracas: CAF. Zugriff am 17.8.2020. Verfügbar unter: <https://scioteca.caf.com/handle/123456789/1436>
- Correa, M. E. & Cooper, M. A. (2019). *Entendiendo el impacto sistémico de las Empresas B para ofrecer oportunidades sociales y económicas a mujeres y jóvenes en América Latina*.
- Cubillos Torres, M. C. (2020). Constitucionalismo ambiental en Chile: Una mirada para el siglo XXI. *Revista de Derecho*, (21), 23–49. Universidad Católica de Uruguay. <https://doi.org/10.22235/rd.vi21.2002>
- Decker, K. & Krüger, M. (2012). Wachstum und Fortschritt jenseits des Kapitalismus? Gespräch zur Einführung mit Christoph Deutschmann und John P. Neelsen. *Soziologiemagazin*, 5(2). <https://doi.org/10.3224/soz.v5i2.9304>
- Demaria, F., Schneider, F., Sekulova, F. & Martínez-Alier, J. (2018). ¿Qué es el

- decrecimiento? De un lema activista a un movimiento social. *Ecuador Debate*, (103), 97–122.
- Dewald, U. & Rother, J. (2019). Wirtschaft fördern und fordern: Die Gemeinwohl-Ökonomie als Impuls für nachhaltige Wirtschaftsförderung. *Handbuch Innovative Wirtschaftsförderung*, 1–22. https://doi.org/10.1007/978-3-658-21597-2_27-1
- Diario Oficial. (2015). *Constituciones Políticas de la República de Chile 1810-2015*. Santiago de Chile. Zugriff am 29.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.interior.gob.cl/media/2014/04/Constituciones1810-2015.pdf>
- Doherty, B., Haugh, H. & Lyon, F. (2014). Social enterprises as hybrid organizations: A review and research agenda. *International Journal of Management Reviews*, 16(4), 417–436. <https://doi.org/10.1111/ijmr.12028>
- Drayton, B. (2011). Collaborative Entrepreneurship - How Social Entrepreneurs Have Learned to Tip the World by Working in Global Teams. *innovations*, (spring), 145–162.
- Ekardt, F. (2011). *Theorie der Nachhaltigkeit: Ethische, rechtliche, politische und transformative Zugänge – am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel* (3. Auflage). Rostock: Nomos. <https://doi.org/10.1007/s10357-017-3204-2>
- Ekardt, F., Wieding, J. & Zorn, A. (2018). Paris Agreement, Precautionary Principle and Human Rights: Zero Emissions in Two Decades? *Sustainability*, 10(8), 1–15. MDPI AG. <https://doi.org/10.3390/su10082812>
- Felber, C. (2008). *Neue Werte für die Wirtschaft. Eine Alternative zu Kommunismus und Kapitalismus*. Ulm: Deuticke.
- Felber, C. (2016). Die Gemeinwohl-Ökonomie: ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft. *Begegnung und Gespräch: Ökumenische Beiträge zu Erziehung und Unterricht*, 1(175), 1–8.
- Fritz, M. (2009). Sozialkapital als weicher Standortfaktor. *Komplexe Regionen – Regionenkomplexe* (S. 189–205). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-91619-4_11
- Garcia, E. (2012). Degrowth and buen vivir (living well): a critical comparison. *Enfrentando os limites do crescimento: sustentabilidade, decrescimento e prosperidade*, (September), 201–227.
- García Rodríguez, J. F., Priego Hernández, O. & Rebollo Meza, J. (2018). Globalización y crisis como factores condicionantes de pobreza, desigualdad y hambre en América Latina. *Desigualdad regional, pobreza y migración* (S. 666–679). Universidad Nacional Autónoma de México y Asociación Mexicana de Ciencias para el Desarrollo Regional A.C, Coeditores.

- Gatica, S. (2015). Understanding the phenomenon of Chilean social enterprises under the lens of Kerlin's approach. (D. Janelle A. Kerlin, Hrsg.) *Social Enterprise Journal*, 11(2), 202–226. Emerald Group Publishing Limited. <https://doi.org/10.1108/SEJ-02-2014-0013>
- Gobierno de Chile. (2018). *Agenda de Productividad, Innovación y Crecimiento 2014-2018*. Santiago de Chile.
- Gobierno de Chile. (2020a). Nuestro País. Zugriff am 29.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.gob.cl/nuestro-pais/>
- Gobierno de Chile. (2020b). Plan Económico de Emergencia por coronavirus. Zugriff am 29.8.2020. Verfügbar unter: <https://www.gob.cl/planeconomicoemergencia/>
- Haigh, N. & Hoffman, A. J. (2012). Hybrid organizations: The next chapter of sustainable business. *Organizational Dynamics*, 41(2), 126–134. Pergamon. <https://doi.org/10.1016/J.ORGDYN.2012.01.006>
- Hansen-Rojas, G. & Rojas Hernández, J. (2020). Social Awakening Against Neoliberal Inequalities. *Global Dialogue*, 10(20).
- Harjoto, M., Laksmana, I. & Yang, Y. wen. (2019). Why do companies obtain the B corporation certification? *Social Responsibility Journal*, 15(5), 621–639. Emerald Group Publishing Ltd. <https://doi.org/10.1108/SRJ-07-2018-0170>
- Heiss, C. (2020). Chile: Entre el estallido social y la pandemia. *Análisis Carolina*, 1–14. https://doi.org/10.33960/ac_18.2020
- El Heraldo Austral. (2020). Empresas B en Chile: Sebastián Videla es el nuevo Director de Comunidad B Patagonia. Zugriff am 13.10.2020. Verfügbar unter: <https://www.eha.cl/noticia/local/empresas-b-en-chile-sebastian-videla-es-el-nuevo-director-de-comunidad-b-patagonia-8295>
- Hohn, U., Kleine-König, C. & Schiek, M. (2014). Einführung in das Themenheft „Corporate Local and Regional Responsibility: Beiträge unternehmerischen Engagements zur Gestaltung von Stadt und Region“. *Berichte. Geographie und Landeskunde*, 88(2), 117–121. Leipzig.
- Honeyman, R. & Jana, T. (2019). *The B Corp Handbook: How You Can Use Business as a Force for Good* (2. Auflage). Oakland: Berret-Koehler.
- Hurtubia, J. (2019). Breve examen al cambio climático, contaminación del aire y salud en Chile. *Cuadernos Médico Sociales*, 59(1), 7–16.
- Instituto Nacional de Estadísticas. (2017). CENSO 2017 - Regiones, Provincias y Comunas. Zugriff am 13.10.2020. Verfügbar unter: <http://inechile.maps.arcgis.com/apps/webappviewer/index.html?id=c2155cac57d04032bf6ca5f151cddd6d>
- Johnes, G. & Johnes, J. (2004). *International handbook on the economics of*

- education. *International Handbook on the Economics of Education*. Edward Elgar Publishing. <https://doi.org/10.4337/9781845421694>
- Kallis, Giorgio. (2016). Soziale Grenzen des Wachstums. In G. D'Alisa, F. Demaria & Giorgos Kallis (Hrsg.), *Degrowth - Handbuch für eine neue Ära* (S. 137–141). München: Oekom-Verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation.
- Kallis, Giorgio, Demaria, F. & D'Alisa, G. (2016). Degrowth. In G. D'Alisa, F. Demaria & Giorgos Kallis (Hrsg.), *Degrowth - Handbuch für eine neue Ära* (S. 17–39). München: Oekom-Verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation.
- Kerlin, J. A. (2010). A Comparative Analysis of the Global Emergence of Social Enterprise. *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*. Springer. <https://doi.org/10.2307/27928210>
- Kiese, M. & Schiek, M. (2016). Unternehmerische Verantwortung in der Stadt- und Regionalentwicklung. *Standort*, 40(1), 9–12. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/s00548-016-0415-3>
- Knieling, J., Othengrafen, F. & Preising, T. (2012). Privatisierung von Stadt- und Regionalentwicklung: Gesellschaftlicher Nutzen oder Verwirklichung von Unternehmenszielen? „Corporate Spatial Responsibility“ oder „Corporate Spatial Strategy“? *Raumforschung und Raumordnung*, 70(5), 451–464. Walter de Gruyter GmbH. <https://doi.org/10.1007/s13147-012-0188-5>
- Kühn, C. (2019). Die Gemeinwohl-Ökonomie zwischen utopischen Visionen und basisdemokratischen Entscheidungen. In K. Braun, C.-M. Dieterich, J. Moser & C. Schönholz (Hrsg.), *Wirtschaften. Kulturwissenschaftliche Perspektiven* (S. 187–19). Marburg: MakuFEE e.V.
- Leopoldina. (2020). *Dritte Ad-hoc-Stellungnahme: Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden*. Verfügbar unter: https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_04_13_Coronavirus-Pandemie-Die_Krise_nachhaltig_überwinden_final.pdf
- Lopez, D. & Ahumada, J. M. (2020). State neutrality, business elite and the lack of export services development in Chile: An exploratory qualitative analysis. *Organizations and Markets in Emerging Economies*, 11(1), 152–172. <https://doi.org/10.15388/omee.2020.11.28>
- Maihold, G. (2019). *Wendezzeiten in Lateinamerika: wird aus dem Umbruch auch ein politischer Aufbruch?. SWP Aktuell*. Berlin.
- El Mercurio. (2015). Parque del Recuerdo: Una Empresa B desde su ADN. *Ediciones Especiales Online*. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <http://www.edicionesespeciales.elmercurio.com/hoy/detalle/index.asp?idnoticia=201505281916378&idcuerpo=1000>

- Michelini, L., Nigri, G., Iasevoli, G. & Grieco, C. (2016). B Corps and their social impact communication strategy: does the talk match the walk? *XIII CONVEGNO ANNUALE DELLA SOCIETA' ITALIANA MARKETING*. Università di Cassino.
- Ministerio de Economía. (2017). *Informe de resultados: Empresas en Chile*. Santiago de Chile: Ministerio de Economía Fomento y Turismo. Verfügbar unter: <https://www.economia.gob.cl/wp-content/uploads/2017/03/Boletín-empresas-en-Chile-ELE4.pdf>
- Ministerio de Economía. (2019). *Boletín ELE-5: Principales resultados*. Santiago de Chile: Ministerio de Economía, Fomento y Turismo, División de Política Comercial e Industrial.
- Ministerio de Economía. (2020). *Informe de resultados: Microemprendimiento en Chile*. Santiago de Chile: Ministerio de Economía Fomento y Turismo.
- Minsal. (2020). *Reporte COVID-19 - Sábado 29 de agosto 2020*. Santiago de Chile.
- Murga-Menoyo, M. Á. & Novo, M. (2017). Sostenibilidad, desarrollo „glocal“ y ciudadanía planetaria. Referentes de una pedagogía para el desarrollo sostenible. *Teoría de la Educación*, 29(1), 55–78. <https://doi.org/10.14201/teoredu20172915578>
- OECD. (2020). Chile. *OECD Economic Outlook*, 2020(1), 162–165. <https://doi.org/https://doi.org/10.1787/888934139138>
- Ossandón, J. & Tironi, E. (2012). Introducción / Por qué estudiar la empresa chilena después de Friedman. In J. Ossandón & E. Tironi (Hrsg.), *Adaptación. La empresa chilena después de Friedman* (S. 11–29). Santiago de Chile: Ediciones Universidad Diego Portales.
- Papst Franziskus. (2015). Enzyklika LAUDATO SI' von Past Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus. *Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls*, (202). Bonn: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.
- Parque del Recuerdo. (2020). Nuestro planeta, nuestro legado. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <https://parquedelrecuerdo.cl/sostenibilidad/>
- Pelfini, A. (2014). The Role of Elites in Emerging Societies , or How Established Elites Deal with an Emerging Society: The Case of Business Elites in Contemporary Chile. *Transcience*, 5(1), 53–62.
- Pérez, C. (2016). Cerveza Guayacán se convierte en la primera del país creada con sistema fotovoltaico | El Observatodo.cl, Noticias de La Serena y Coquimbo. Verfügbar unter: <http://www.elobservatodo.cl/noticia/tecnologia/cerveza-guayacan-se-convierte-en-la-primera-del-pais-creada-con-sistema-fotovolta>

- Pérez Prieto, L. & Domínguez-Serrano, M. (2015). Una revisión feminista del Decrecimiento y el Buen Vivir. Contribuciones para la sostenibilidad de la vida humana y no humana. *Revista de Economía Crítica*, (19), 34–57.
- PNUD. (2018). *Desigualdad regional en Chile. Ingresos, salud y educación en perspectiva territorial*. Santiago de Chile.
- Pro Humana. (2016). BancoEstado Microempresas obtiene certificación de Empresa B. Zugriff am 12.8.2020. Verfügbar unter: <http://prohumana.cl/bancoestado-microempresas-obtiene-certificacion-de-empresa-b/>
- Quiroga, R. (2003). *Comercio, inversiones y sustentabilidad: el caso de Chile*.
- Raworth, K. (2018). *Die Donut-Ökonomie*. München: Carl Hanser Verlag.
- Red 13.CL. (2018). Factor de cambio. Zugriff am 13.10.2020. Verfügbar unter: <https://www.13.cl/c/programas/factor-de-cambio/capitulos/que-es-comunidad-b-patagonia>
- Rinke, S. (2007). *Kleine Geschichte Chiles*. München: C.H. Beck.
- Rodrigues, J. & Comini, G. M. (2018). O movimento B Corp: significados, potencialidades e desafios. *Organizações e Sustentabilidade*, 7(1), 47–70. <https://doi.org/10.5433/2318-9223.2019v7n1p47>
- Rodrigues, J., Comini, G., Maria Fischer, R., Dujardin, F., Patricia Santana dos Santos, A. & Juliana Rodrigues, A. (2015). The B Corporation Movement in Brazil: A Portrait of Certified Companies. *Academy of Management Proceedings*, (1). <https://doi.org/10.5465/ambpp.2015.12672abstract>
- Rojas Corradi, M. (2012). Cambio climático global. In J. Rojas Hernández (Hrsg.), *Cambio climático global: vulnerabilidad, adaptación y sustentabilidad: experiencias internacionales comparadas* (S. 35–50). Concepción: Editorial Universidad de Concepción.
- Rojas Corradi, M., Aldunce, P., Farías, L., González, H., Marquet, P., Muñoz, J. C. et al. (2019). *Evidencia científica y cambio climático en Chile: Resumen para tomadores de decisiones*. Santiago de Chile. Verfügbar unter: https://static.emol.cl/emol50/documentos/archivos/2019/12/04/file_20191204_095012.pdf
- Rojas Hernández, J. (2003). Chile. El difícil y truncado camino hacia el desarrollo. *Nueva sociedad*, 185, 50–61.
- Rojas Hernández, J. (2012). Sociedad, ambiente y cambio climático en América Latina. Desafíos del siglo XXI. In J. Rojas Hernández (Hrsg.), *Cambio climático global: vulnerabilidad, adaptación y sustentabilidad: experiencias internacionales comparadas* (S. 15–34). Concepción: Editorial Universidad de Concepción. Verfügbar unter:

- https://books.google.com.co/books/about/Cambio_climático_global.html?id=rjNPngEACAAJ&redir_esc=y
- Roth, F. M. S. & Winkler, I. (2018). *B Corp Entrepreneurs: Analysing the Motivations and Values behind Running a Social Business*. Cham: Palgrave Macmillan. https://doi.org/10.1007/978-3-319-90167-1_5
- Ruiz, C. & Caviedes, S. (2020). Estructura y conflicto social en la crisis del neoliberalismo avanzado chileno. *Espacio Abierto*, 29(1), 86–101.
- Rumié Rojo, S. A. (2019). Chicago Boys en Chile: neoliberalismo, saber experto y el auge de una nueva tecnocracia. *Revista Mexicana de Ciencias Políticas y Sociales*, 64(235), 139–164. Universidad Nacional Autónoma de México. <https://doi.org/10.22201/fcpys.2448492xe.2019.235.61782>
- Saavedra, F. E. (2010). Crisis ambiental y cambio climático en la política global: Un tema crecientemente complejo para América Latina. *Universum*, 25(2), 57–77. Universidad de Talca. Instituto de Estudios Humanísticos. <https://doi.org/10.4067/S0718-23762010000200005>
- Salas Plata Mendoza, J. A. (2017). Los límites del crecimiento y el cambio climático. *CULCyT*, 14(62), 26–32.
- Sanahuja, J. A. (2018). Crisis de globalización, crisis de hegemonía: un escenario de cambio estructural para América Latina y el Caribe. *América Latina y el Caribe frente a un Nuevo Orden Mundial: Poder, globalización y respuestas regionales. Colección Pensamiento Propio* (S. 37–68). Barcelona: Icaria Editorial. Zugriff am 18.8.2020. Verfügbar unter: <https://eprints.ucm.es/48556/>
- Schiek, M. (2017). *Corporate Regional Responsibility - Formen, Motive und Hemmnisse der regionalen Verantwortungsübernahme von Unternehmen in Frankfurt-Rhein-Main und im Ruhrgebiet*. Lemgo: Dorothea Rohn.
- Servicio de Impuestos Internos. (2020a). Portal de Estadísticas Tributarias: Distribución empresas 2017. Zugriff am 31.8.2020. Verfügbar unter: http://www.sii.cl/destacados/ogp/distribucionempresas_estadisticas2017.html
- Servicio de Impuestos Internos. (2020b). Portal de Estadísticas Tributarias: Distribuciones empresas 2016. Zugriff am 31.8.2020. Verfügbar unter: http://www.sii.cl/destacados/ogp/distribucionempresas_estadisticas2016.html
- Sistema B. (2019). *Memoria Anual 2019 Chile*. Santiago de Chile.
- Sistema B. (2020a). Empresas y Empresarios: Cómo me sumo. Zugriff am 31.7.2020. Verfügbar unter: <https://sistemab.org/como-me-sumo/>
- Sistema B. (2020b). Sistema B. Zugriff am 13.8.2020. Verfügbar unter: <https://sistemab.org/>
- Sistema B. (2020c). Sistema B: Quiénes somos. Zugriff am 30.7.2020. Verfügbar unter: <https://sistemab.org/quienes-somos-4/>

- Sistema B. (2020d). Empresas B en América Latina. Zugriff am 13.8.2020. Verfügbar unter: https://sistemab.org/empresas-b-america-latina/?fwp_presencia=chile
- Sistema B. (2020e). Cervecera Guayacán. Zugriff am 13.10.2020. Verfügbar unter: <https://sistemab.org/cervecera-guayacan-spa/>
- Sistema B. (2020f). Se abren las postulaciones para Negocios con Impacto, la primera rueda de negocios 100% virtual en Chile. Zugriff am 18.8.2020. Verfügbar unter: <https://sistemab.org/se-abren-las-postulaciones-para-negocios-con-impacto-la-primera-rueda-de-negocios-100-virtual-en-chile/>
- Sistema B & BMW Foundation. (2020). Cities can B - Ciudades+B. Verfügbar unter: <http://www.citiescanb.org/#what-is-cities-can-b>
- Sommer, B. (2018). *Postkapitalistische Organisationen als Keimzelle einer Postwachstumsgesellschaft?*. No. 5. Jena.
- Sousa Santos, B. (2012). *De las dualidades a las ecologías. De las dualidades a las ecologías*.
- Steffen, W., Richardson, K., Rockstrom, J., Cornell, S. E., Fetzer, I., Bennett, E. M. et al. (2015). Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. *Science*, 347(6223), 1259855–1259855. American Association for the Advancement of Science. <https://doi.org/10.1126/science.1259855>
- Stierl, M. & Lüth, A. (2014a). Nachhaltige Regionalentwicklung : Verantwortungspartner Unternehmen als Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Leitidee Herausforderungen der Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse. In M. Knoke, J. Merk, M. Schneider-Pföhler & K. Spraul (Hrsg.), *Das Publicness-Puzzle: Öffentliche Aufgabenerfüllung zwischen Staat und Markt* (S. 369–388). Lage: Jacobs Verlag.
- Stierl, M. & Lüth, A. (2014b). Nachhaltige Regionalentwicklung : Unternehmen als Verantwortungspartner. In M. Knoke, J. Merk, M. Schneider-Pföhler & K. Spraul (Hrsg.), *Das Publicness-Puzzle: öffentliche Aufgabenerfüllung zwischen Staat und Markt* (1. Auflage, S. 369–388). Lage: Jacobs Verlag.
- Stubbs, W. (2014). Investigation of Emerging Sustainable Business Models: The Case of B Corps in Australia. *SSRN Electronic Journal*. Elsevier BV. <https://doi.org/10.2139/ssrn.2464758>
- Stubbs, W. (2017a). Characterising B Corps as a sustainable business model: An exploratory study of B Corps in Australia. *Journal of Cleaner Production*. <https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2016.12.093>
- Stubbs, W. (2017b). Sustainable Entrepreneurship and B Corps. *Business Strategy and the Environment*. <https://doi.org/10.1002/bse.1920>

- SUBREI. (2020). *Comercio Exterior de Chile. Anual 2019*. Santiago de Chile. Verfügbar unter: <https://www.subrei.gob.cl/wp-content/uploads/2019/02/Reporte-Anual-2018.pdf>
- Thwaites Rey, M. (2010). Después de la globalización neoliberal. ¿Qué Estado en América Latina? *Cuadernos del Pensamiento Crítico Latinoamericano*, (32), Veröffentlicht in, La Jornada de México, S.12 in A.
- UN. (1992). *Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung*. Rio de Janeiro.
- UN. (2015). *Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*. New York.
- Undurraga, T. (2013). Instrucción, indulgencia y justificación: Los circuitos culturales del capitalismo chileno. In J. Ossandón & E. Tironi (Hrsg.), *Adaptación: La empresa chilena después de Friedman* (S. 135–167). Santiago de Chile: Universidad Diego Portales.
- Veomás. (2020). Comunidad B Patagoína: Por una economía colaborativa. Verfügbar unter: <https://www.veomas.cl/comunidad-b-patagonia>
- Wilburn, K. & Wilburn, R. (2015). Evaluating CSR accomplishments of founding certified B Corps. *Journal of Global Responsibility*, 6(2), 262–280. Emerald Group Publishing Limited. <https://doi.org/10.1108/JGR-07-2015-0010>
- Wittelsbürger, H. & von Hoff, A. (2004). Chiles Weg zur Sozialen Marktwirtschaft. *Auslandsinformationen*, (1), 97–117.
- Woods, C. (2016). The Implications of the B Corp Movement in the Business and Human Rights Context. *Notre Dame Journal of International & Comparative Law*, 6(1), 77–99.
- World Bank. (2020). Chile | Data. Zugriff am 28.8.2020. Verfügbar unter: <https://data.worldbank.org/country/chile>
- World Bank Group. (2020). *Doing Business 2020 Economy Profile Chile*. Washington D.C.
- Zaar, M. (2018). *Del decrecimiento al post-capitalismo. XV Coloquio Internacional de Geocrítica. Las ciencias sociales y la edificación de una sociedad post-capitalista*. Barcelona.
- Zebryte, I. & Jorquera, H. (2017). Chilean tourism sector “B Corporations”: evidence of social entrepreneurship and innovation. *International Journal of Entrepreneurial Behavior & Research*, 23(6), 866–879. <https://doi.org/10.1108/IJEER-07-2017-0218>

VERFASSERERKLÄRUNG

Hiermit bestätige ich, Maria-Dorothea Wolf, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich, annähernd wörtlich oder dem Gedanken nach aus Veröffentlichungen, Dokumenten oder Gesprächen entnommen wurden, sind in der Arbeit durch entsprechende Zitate eindeutig kenntlich gemacht. Die Arbeit ist bisher keiner Prüfungsbehörde vorgelegt worden.

